

2.157 MITARBEITER

Eine Leidenschaft



4	Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden
6	Vorwort der Geschäftsführung
10	Mitarbeiterportraits
32	Für Hamburg in 2016
34	Konzernstruktur und Kennzahlen
36	HAMBURGER WASSERWERKE GmbH
62	Hamburger Stadtentwässerung AöR
88	HAMBURG ENERGIE GmbH
112	Impressum

Unser Hamburg

Ein Geschäftsbericht beinhaltet Informationen über den Geschäftsverlauf eines Unternehmens im vergangenen Jahr mit Bilanzteil, Gewinn- und Verlustrechnung, Lagebericht und Anhang. So natürlich auch bei HAMBURG WASSER und HAMBURG ENERGIE.

Eines wird dabei jedoch manchmal übersehen – die Menschen hinter den Zahlen. Im Konzern HAMBURG WASSER | HAMBURG ENERGIE sind wir 2.157 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die tagtäglich dafür sorgen, dass das Trinkwasser fließt, die das Abwasser beseitigen und reinigen und die Energie in die Haushalte und Unternehmen der Stadt bringen.

Wir stehen für den ersten aufgebrühten Kaffee am Morgen, für die vitalisierende Dusche nach einem langen Tag und für die letzte Glühbirne, die in den frühen Morgenstunden auf St. Pauli erlischt.

Wir stehen für Hamburg.
Und das mit Leidenschaft.

In unserem Geschäftsbericht 2016 lassen wir fünf unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Wort kommen und von ihrer Leidenschaft für ihre Arbeit für Hamburg erzählen.



JENS KERSTAN
AUF SICHTSRATSVORSITZENDER
VON HAMBURG WASSER UND
HAMBURG ENERGIE

Das Herz von Hamburg.

5

Liebe Leserinnen und Leser,

Hamburg ist eine lebendige Metropole – lebenswerte Heimat für rund 1,7 Millionen Menschen und florierender Standort für über 100.000 Unternehmen. Die städtischen Infrastrukturunternehmen sind das Herz dieser Stadt. Sie sorgen dafür, dass das Leben in Hamburg pulsieren kann – meist geräuschlos und störungsfrei hinter den Kulissen. Viele Tausend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den öffentlichen Unternehmen kümmern sich jeden Tag darum, dass alles reibungslos funktioniert. So auch bei HAMBURG WASSER und HAMBURG ENERGIE.

Ihre Leistungen der öffentlichen Versorgung sind für uns in den westlichen Industrieländern meist zur Selbstverständlichkeit geworden: Sauberes Wasser, sichere Ableitung und Reinigung des Abwassers oder die zuverlässige Energieversorgung. Dabei sind diese Aufgaben auch bei uns in Hamburg längst keine Selbstläufer. Ressourcenknappheit, Klimawandel und Energiewende machen die öffentliche Versorgung vielfach zu einer herausfordernden Managementaufgabe und erfordern neue technische Verfahren.

Als europäische Großstadt, führende Handelsmetropole und Industriestandort haben wir eine besondere Verantwortung bei der Lösung der globalen Herausforderungen mitzuwirken.

Mit HAMBURG WASSER und HAMBURG ENERGIE haben wir starke öffentliche Unternehmen, die sich dieser Aufgabe stellen. Mit ihrem Know-how und ihrem Einsatz tragen sie dazu bei, Lösungen für die Zukunft der städtischen Versorgung zu entwickeln.

Sind die öffentlichen Unternehmen das Herz der Stadt, so sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Herz dieser Unternehmen. Ich bin stolz und freue mich, dass wir bei HAMBURG WASSER und HAMBURG ENERGIE so qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben, die sich Tag für Tag für diese Stadt einsetzen.

Ihr
Jens Kerstan

Senator für Umwelt und Energie
der Freien und Hansestadt Hamburg





Mit Leidenschaft

NATHALIE LEROY
GESCHÄFTSFÜHRERIN

A black and white close-up portrait of Michael Beckereit, a middle-aged man with short, light-colored hair, wearing round-rimmed glasses and a suit jacket. He is smiling slightly, showing his teeth. The background is plain white.

für Hamburg!

MICHAEL BECKEREIT
GESCHÄFTSFÜHRER

Liebe Leserinnen und Leser,

8

die Arbeitswelt der öffentlichen Versorgung in den Bereichen Wasser, Abwasser und Energie hat sich in den letzten Jahrzehnten erheblich gewandelt. Die globalen und nationalen Megatrends haben vor der Versorgungswirtschaft nicht haltgemacht. Im Gegenteil: Die Auswirkungen von Klimawandel, Ressourcenverknappung, Energiewende, Digitalisierung und demografischem Wandel beeinflussen die Versorgungsunternehmen allesamt unmittelbar – teilweise stärker als andere Wirtschaftsbereiche.

Eine Branche, die es gewohnt war, in Dekaden zu denken und zu planen, befindet sich im Zentrum mehrerer, rasant ablaufender Veränderungsprozesse. Die öffentlichen Unternehmen

können sich diesem Wandel weder entziehen noch ihm trotzen. Es hilft nur, die Herausforderungen anzunehmen. Und diese sind gewaltig. Standen früher langfristig ausgerichtete, stabile Prozesse im Vordergrund, müssen diese heute laufend neuen Erfordernissen und Rahmenbedingungen angepasst werden, ohne die Ver- und Entsorgungssicherheit bei Wasser und Abwasser zu vernachlässigen.

Mit der veränderten Arbeitswelt haben sich auch die Anforderungen an die dort arbeitenden Menschen gewandelt. Eine effiziente und moderne Versorgung erfordert permanentes und aktives Management – stetiges Beobachten der Rahmenbedingungen und konsequentes Handeln. Gefragt sind auch Kreativität

und Gestaltungskraft. In einer sich schnell wandelnden Welt bedarf es eigener Lösungskompetenz: Vom Anwender müssen wir wieder ein Stück weit zum Innovator und Entwickler werden – wie einst unser Vorgänger, der englische Ingenieur William Lindley, der die öffentliche Versorgung in Hamburg im 19. Jahrhundert in die Moderne geführt hat.

Bei HAMBURG WASSER und HAMBURG ENERGIE sehen wir darin eine Chance. Wir selbst können die städtische Versorgung der Zukunft gestalten. Das Potenzial dazu liegt in den Köpfen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und in ihren Herzen.

Denn wir brauchen ihr Know-how und ihr Engagement, um den Wandel zu gestalten. Wir setzen alles daran, damit unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Potenzial voll entfalten können – für eine effiziente Versorgung und für ein lebens- und liebenswertes Hamburg. Denn eines ist in unserem Unternehmen bei allem Wandel immer gleich geblieben: der leidenschaftliche Einsatz für die Hansestadt und die Menschen, die hier leben.

Michael Beckereit
Geschäftsführer



Nathalie Leroy
Geschäftsführerin



Hamburg Wasser ist wie eine große Familie.

Ich arbeite bei HAMBURG WASSER als Ausbildungsleiterin. Ich begleite also junge Menschen bei der Berufsausbildung in unserem Unternehmen. Ob Bürokaufleute oder Elektroniker für Betriebstechnik – unser Angebot ist vielfältig und spannend. Das bekomme ich auch immer wieder von unseren Bewerberinnen und Bewerbern gesagt. Mit unserem Produkt kommt eben jeder in Berührung. Und dass bei unserer Arbeit der Umwelt- und Ressourcenschutz im Vordergrund stehen und die Prozesse zur Trinkwassergewinnung der Natur nachempfunden sind, spielt ebenfalls eine große Rolle. Außerdem bieten wir unseren Auszubildenden zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten an: Sie können zum Beispiel einen Meister in ihrem Handwerk machen oder ein duales Studium absolvieren. Trotz unserer Größe und insgesamt 2.157 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geht es bei uns außerdem sehr familiär zu.

Auch das kommt bei unseren Bewerberinnen und Bewerbern gut an, die zum Teil noch sehr jung sind und gerade mit ihrer Berufswahl nach der Schule an einem zentralen Punkt in ihrem Leben stehen.

Für uns ist es bei der Auswahl unserer Auszubildenden wichtig, dass sie zu HAMBURG WASSER passen. Eine Bewerberin oder ein Bewerber kann uns überzeugen, wenn er authentisch ist und man merkt, dass er oder sie sich vor dem Gespräch mit unserem Tagesgeschäft auseinandergesetzt hat. Hier merken wir auch schon, ob jemand Leidenschaft zeigt und wirklich Interesse an HAMBURG WASSER hat. Wenn das Schulzeugnis mittelmäßig ist, die Praxisbeurteilungen aber Begeisterung für die Sache zeigen, geben wir gerne die Chance, sich zu beweisen – damit haben wir schon sehr gute Erfahrungen gemacht.

A black and white close-up portrait of a woman with short, light-colored hair pulled back. She is looking slightly to the right of the camera with a gentle smile. Her skin shows signs of aging, with visible wrinkles around her eyes and forehead. She is wearing a light-colored, possibly white, collared shirt. The background is plain white.

RITA KUMMERNUSS-HANSEN
AUSBILDUNGSLEITERIN



Rita Kummernuß-Hansen hat ihre Ausbildung zur Betriebsschlosserin bei den Hamburger Wasserwerken gemacht. Seit 16 Jahren betreut sie die Auszubildenden bei HAMBURG WASSER. Wichtige Fragen in ihrem Arbeitsfeld betreffen die Zukunftsfähigkeit der Ausbildung und damit des Unternehmens: Welche Themen werden zukünftig relevant, welche Schwerpunkte sollen in der Ausbildung gesetzt werden und wie viele Auszubildende benötigt HAMBURG WASSER in Zukunft?

*Auch nach 33 Jahren ist mein
Job noch etwas Besonderes.*

Ich persönlich fühle mich als Ausbildungsbetreuerin dafür verantwortlich, dass sich die Auszubildenden bei uns aufgehoben und wohl fühlen. Unsere Schützlinge können mit allen Anliegen zu uns kommen: Wir beraten sie bei Entscheidungen, helfen bei der Prüfungsvorbereitung und schauen am Ende gemeinsam, wo wir die fertig ausgebildeten jungen Menschen als neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Unternehmen integrieren können. Meine Arbeit umfasst aber nicht nur die Ausbildungsbetreuung. In Zeiten einer älter werdenden Gesellschaft und unendlich

vielen Möglichkeiten für Schulabgänger unterliegen wir als Unternehmen, insbesondere auch unsere Schulabgängerinnen und Schulabgänger, einem ständigen Wandel. Wir versuchen permanent, die Ausbildungen zu optimieren und den Anforderungen und Bedürfnissen der jungen Leute anzupassen. Damit HAMBURG WASSER auch in Zukunft qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausbilden kann. Deshalb ist und bleibt mein Job auch nach 33 Jahren noch immer etwas Besonderes.

Neben unserem Kerngeschäft – der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung von Hamburgs Bürgerinnen und Bürgern – beschäftigen wir uns bei HAMBURG WASSER auch mit unterschiedlichen Forschungsthemen. Für mich als Ingenieur liegt der Schwerpunkt bei den Forschungsprojekten in der Optimierung – zum Beispiel bei den Prozessen zur Trinkwassergewinnung und Trinkwasseraufbereitung in unseren Wasserwerken. Bei unseren Überlegungen ist der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt ein wichtiger Aspekt. Wie können wir zum Beispiel noch ressourcenschonender Grundwasser fördern oder Energie bei der Aufbereitung sparen? Welche Vor- oder Nachteile haben

unsere derzeitigen Trinkwasseraufbereitungsmethoden, wie können wir diese verbessern? Diese und noch viele andere Fragen beschäftigen uns tagtäglich. Unsere Ideen testen wir so realistisch wie möglich in kleinen Versuchsanlagen, in denen wir die Prozesse nachbilden. Bei allen Ideen und Experimenten stehen die Trinkwasserqualität und die Versorgungssicherheit über allem – beides muss zu jeder Zeit gewährleistet sein. Wenn wir aber Verbesserungsmöglichkeiten finden, dann können wir dieses Know-how auch anderen Wasserwerken über unsere Stadtgrenzen hinweg anbieten. Die Teilnahme an Forschungsprojekten bietet zusätzlich die Möglichkeit, uns mit anderen Versorgern zu vernetzen und auszutauschen.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit dem so lebenswichtigen Rohstoff Wasser ist unser oberstes Ziel.



SEBASTIAN ERNST
BETRIEBSINGENIEUR DER
WASSERWERKSGRUPPE WEST

Anspruchsvolle Ziele können wir nur gemeinsam erreichen.

Wenn ich Freunden von meiner Arbeit erzähle, ist das Interesse immer groß. Einen Beruf auszuüben, bei dem ich Verantwortung für unsere Umwelt übernehmen kann, ist etwas Besonderes und sehr motivierend. Auch die kommunikative Seite meiner Arbeit ist klasse. Ich arbeite mit Kolleginnen und Kollegen vom Labor zusammen, um die Qualität unseres Trinkwassers bei allen technischen Neuerungen sicherzustellen. Mit Kollegen aus den Wasserwerken überlege ich, welche Optimierungsmöglichkeiten

realisierbar, sinnvoll und wirtschaftlich sind. Gemeinsam mit dem Ingenieurbüro teste ich dann in Versuchsreihen die neuen Anlagen. Wenn Versuche erfolgreich sind, wir neue Verfahren implementieren und bei den Kollegen selbst plötzlich noch weitere Ideen nur so sprudeln, macht der Job umso mehr Spaß. Dann merke ich, dass wir alle an einem Strang ziehen und alle anspruchsvollen Herausforderungen, die immer wieder auch in neuen Prozessen auftauchen, gemeinsam meistern können.



Sebastian Ernst hat Internationales Bauingenieurwesen studiert und arbeitet seit April 2011 bei HAMBURG WASSER. Nach seinem Einstieg als Trainee war er zunächst in der Abteilung Eigentümeraufgaben des Bereichs Wasserwerke tätig und widmete sich dort der ressourcenschonenden und umweltfreundlichen Optimierung von Wasserwerksprozessen. Seit Februar 2017 ist er Betriebsingenieur für die Wasserwerksgruppe West.



SIMONE LÜTHJE
BAUINGENIEURIN

Ich bin Bauingenieurin und beschäftige mich bei HAMBURG WASSER mit der Sanierung von Sielen – das ist in Hamburg der Begriff für Abwasserkanäle. Seit meinem Start vor 20 Jahren war kein Tag langweilig. Mit einem Videoroboter, den wir Kanalfernaugē nennen, lasse ich die Siele unter den Straßen Hamburgs befahren. Anhand der Filmaufnahmen, die der circa 80 Zentimeter große Roboter macht, lege ich fest, welche Siele erneuert, renoviert oder repariert werden müssen. In einem Jahr kontrollieren mein Team und ich mit den Robotern zwischen 400 und 500 Kilometer Siele. Insgesamt sind wir für um die 6.000 Kilometer Sielnetz in Hamburg und der Metropolregion zuständig. Manche davon stammen aus dem Jahr 1848 und davon sind einzelne immer noch so gut erhalten, dass eine Sanierung noch nicht nötig ist. Bei der Entscheidung für oder gegen eine

Sanierung ist neben der baulichen Notwendigkeit die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden einer der wichtigsten Faktoren. Eine Sanierungsbaustelle bedeutet in den meisten Fällen auch immer einen Eingriff in den Verkehr der Stadt. Außerdem spielt bei der Bewertung, ob ein Siele noch funktionstüchtig ist, auch die Wirtschaftlichkeit eine Rolle.

Wir wollen die Gebühren, die die Hamburgerinnen und Hamburger an HAMBURG WASSER bezahlen, möglichst stabil halten. Daher sanieren wir die Siele zustandsorientiert und nachhaltig, damit es zu keinen Sieleinbrüchen kommt. Im besten Falle merken unsere Kunden gar nicht, was HAMBURG WASSER unter der Oberfläche leistet. Wenn uns also kein Kunde bemerkt, habe ich meinen Job gut gemacht.

Wenn mich kein Kunde bemerkt,
habe ich meinen Job
gut gemacht.

Ich freue mich auf neue Herausforderungen im Hamburg-Urbegrund.

Meine Tätigkeit empfinde ich als sinnvoll: Wenn wir mit unserem kontinuierlichen Sielsanierungsprogramm die Abwasserentsorgung am Laufen halten, sind unsere Kundinnen und Kunden zufrieden. Ganz zu schweigen von dem umwelttechnischen Aspekt, der mich besonders motiviert. Ich denke außerdem, dass wir mit unserer Leistung ziemlich weit vorne sind. Wir können auf Erfahrungen aus über 170 Jahren Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung zurückgreifen. Dieses Know-how geben wir auch gerne

an andere Städte und Gemeinden weiter und tauschen uns über Methoden und Techniken aus. Erst vor kurzem hat die Stadtentwässerung Düsseldorf ein Stück ihres Abwassernetzes nach unserem System bearbeitet. Und unsere Vorgehensweise schneidet auch in der Statistik gut ab: Sieleinbrüche, also Schwachstellen im Abwassernetz, die dann für einen kurzfristigen Entsorgungstau sorgen, gibt es nur noch sehr vereinzelt. Ich bin gespannt, welche Herausforderungen in Zukunft gelöst werden wollen.



Simone Lühje ist Ingenieurin bei HAMBURG WASSER. Eine ihrer Aufgaben besteht darin, anhand von Videomaterial den aktuellen baulichen Zustand der Siele auszuwerten, notwendige Sanierungen anzustoßen und in Projekten zu organisieren. Dank ihrer Auswertungen werden Schäden an Siele vorzeitig erkannt und behoben. So kann die Zahl der Sieleinbrüche gesenkt und eine zuverlässige Entsorgung gewährleistet werden – wesentliche Bedingung für eine hohe Kundenzufriedenheit.

„Ich komme jeden Tag gerne zur Arbeit, denn hier finde ich Bewegung, Herausforderungen, Aufgaben und Kontakte. Hier habe ich das schöne Gefühl, gefragt zu werden und helfen zu können.“

Olaf Kröger, Vermessungsingenieur

„Jedes ‚Dankeschön‘, der tägliche Kontakt zu vielen Mitarbeitern und die Anerkennung vom Vorgesetzten lassen mich jeden Morgen wieder mit Freude zur Arbeit fahren.“

Ulrich Meyer, Gebäudemanagement

„Mich motiviert der Kontakt zu den Menschen, mit denen ich in meiner Eigenschaft als Chef, Kollege, Mitarbeiter und Dienstleister zusammenarbeite, jeden Tag aufs Neue.“

Frank Herzog, Leiter der Buchhaltung

„Mein Bereich ist sehr abwechslungsreich – kein Tag gleicht dem anderen. Auch das Betriebsklima hier sorgt für eine angenehme Arbeitsatmosphäre.“

Christian Mussbach, Umwelttechniker im Klärwerk Hamburg

„Wasser ist mein Element und ich bin stolz auf die Aufgabe, Hamburg mit diesem essentiellen Gut zu versorgen.“

Andreas Dikomey, Wasserwirtschaftliche Information

Mit Leidenschaft

„Ich treffe bei HAMBURG WASSER nicht nur auf nette Kollegen, mit denen ich gerne zusammenarbeite, sondern habe auch immer wieder mit interessanten und abwechslungsreichen Aufgaben zu tun.“

Sascha Jensen, Betriebsleiter im Wasserwerk

„Das Arbeitsklima, die Prozessklarheit und mein eigenes Mitwirken, gepaart mit Verantwortungsbewusstsein und der größtmöglichen Selbstbestimmung innerhalb der Projekte, motivieren mich jeden Tag.“

Marco Frank, Qualitätssicherung/EU-Vergaben

„Ich bin seit knapp 30 Jahren im Unternehmen beschäftigt und halte HAMBURG WASSER für einen der sozialsten Arbeitgeber in Hamburg. Hier bekommt jeder die Chance, zu dem Erfolg des Unternehmens beizutragen.“

Matthias Guelzow, Netzmeister

„Für mich ist die tägliche Arbeit bei HAMBURG WASSER der schönste Job der Welt. Wie kann es auch anders sein, schließlich kann ich einen Beitrag dazu leisten, die Stadt Hamburg am Leben zu halten. Ich arbeite also quasi direkt für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Hier kann ich vielseitig arbeiten und dabei auch junge Leute – unsere Zukunft – für dieses Berufsbild und auch für das Lebensmittel Wasser begeistern.“

Daniel Pires-Ferreira, Betriebsschlosser im Wasserwerk

„Mich motiviert der Sinn, eine hochwertige Infrastruktur als Lebensgrundlage und Wirtschaftsfaktor zur Verfügung zu stellen und an deren Verbesserungen zu arbeiten.“

Sigurd Hoffmann, Key Account Manager

„Das Produkt Wasser ist einfach großartig! Wasser bedeutet Leben und dementsprechend arbeiten wir bei HAMBURG WASSER für das Leben. Das ist ein fantastisches Gefühl. Auch Projekte, wie das Azubi-Partnerprojekt, welches Flüchtlingen den Einstieg ins Berufsleben erleichtern soll, zeigt mir, dass das Unternehmen auch über den eigenen Tellerrand hinausblickt.“

Fenja Henneking, Auszubildende zur Elektronikerin für Betriebstechnik

„Mich motiviert mein freundliches und dynamisches Team, mit dem ich jeden Tag direkt für die Bürger und dementsprechend auch für die gesamte Stadt arbeite.“

Tim Nowotny, Referatsleiter in der Kundenbetreuung

„Ich liebe den Kundenkontakt und es macht mich einfach glücklich, wenn ich unsere Kunden zufriedenstellen kann.“

Cornelia Vogt, Kundenbetreuung

„Ich komme jeden Tag gerne zur Arbeit und freue mich darüber, Projekte, wie zum Beispiel den Umbau des Wasserwerks Billbrook, von Anfang an zu planen und zu begleiten.“

Joachim Lapp, Werkleitetechniker im Wasserwerk

für Hamburg

„Es ist ein gutes Gefühl, mit der eigenen Arbeit einen Beitrag zur Verbesserung der Wasserversorgung in Entwicklungsländern zu leisten.“

Peter Blawat, Netzmeister Wassernetz

„Für mich persönlich steht HAMBURG WASSER als Arbeitgeber für interessante Baustellen und eine gute Zusammenarbeit.“

Daniela Koenig, Projektingenieurin

„HAMBURG WASSER ist ein großes und gutes Unternehmen, in dem man jeden Tag etwas Neues lernen kann. Hier habe ich immer wieder die Möglichkeit, mich selbst weiterzuentwickeln.“
Mohammed Alkaflawy, technischer Zeichner

„Ich freue mich, meine Talente in einem innovativen Arbeitsumfeld für die Menschen in meiner Region und Heimatstadt, für ein mir sehr wichtiges Zukunftsthema, die Energiewende, einbringen zu können. Und ich bin stolz, mich in einem „öffentlich“ gelenkten und wirksamen Konzern, in einem starken Team, welches sich verantwortungsvoll und vollumfänglich um die Daseinsfürsorge der betroffenen Bevölkerung kümmert, engagieren zu können.“

Matthias Weigel, Informations- und Kommunikations-Technologie



JAN BRINKMANN

BETEILIGUNGS- UND FINANZMANAGEMENT

Ich habe bei HAMBURG WASSER ein duales Studium zum Diplom-Kaufmann gemacht und bin seit 2015 im Beteiligungs- und Finanzmanagement tätig. Vom ersten Tag an habe ich dabei großes Vertrauen verspürt mit vielen Möglichkeiten und Gestaltungsspielraum zum Aufbau eines neuen Teams. Meine Aufgabe ist es nun, den großen Blick aufs Ganze zu haben und sämtliche Finanzbewegungen über alle Abteilungen, Bereiche und Unternehmen im Konzern zusammenzuführen. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen definiere ich wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Ziele und arbeite eng mit den Tochterunternehmen zusammen. Dabei geht es beispielsweise

um die Unterstützung und Beratung der Tochterunternehmen in Finanzierungsangelegenheiten. Durch die Zusammenlegung der Finanzen im Konzern HAMBURG WASSER | HAMBURG ENERGIE können wir wirtschaftlicher arbeiten, weil wir als Großkunde zum Beispiel bei Banken bessere Konditionen für Kredite bekommen. Damit sparen wir jede Menge Zinsen und können kräftig Schulden abbauen. Von unserer Arbeit profitieren wir im Unternehmen also alle, und die Stadt Hamburg natürlich auch.

Bei meiner Arbeit habe ich den ganzen Konzern im Blick.

Mein Team und ich gehen täglich mit sehr hohen Summen um. Wenn ich manchmal Milliardenbeträge in den Taschenrechner tippe, ist mir bewusst, wie groß die Aufgabe und wie hoch meine Verantwortung ist. Das macht es für mich sehr spannend und motiviert mich jeden Tag aufs Neue, mein Bestes zu geben. Ich sehe die Auswirkungen meines Handelns unmittelbar in Euro. Und obwohl wir durch den engeren Schulterschluss im Konzern Geschäftsrisiken gesenkt und Prozesse optimiert haben, bleibt auch für die Zukunft noch

viel zu tun. Das Finanzgeschäft wird sich weiter wandeln, auch durch die Digitalisierung. Deswegen wollen wir den gegenseitigen Informationsaustausch noch enger verzahnen. Entscheidend ist dabei, mit den Kolleginnen und Kollegen gemeinsam die Spielregeln dafür festzulegen. Vertrauen und Zuverlässigkeit im Team sind für uns wichtige Grundvoraussetzungen. Nur so klappt die Zusammenarbeit reibungslos und die Arbeit macht Spaß.

*Die Auswirkungen meines Handelns
sehe ich unmittelbar in Euro.*



Jan Brinkmann leitet das Beteiligungs- und Finanzmanagement bei HAMBURG WASSER. Seit 2015 arbeiten er und sein Team an der Harmonisierung des Finanzmanagements im Konzern. Neben dem Mutterhaus HAMBURG WASSER profitieren auch die Tochterunternehmen HAMBURG ENERGIE, CONSULAQUA und servTEC von den einheitlichen Prozessen und günstigen Konditionen. Ein Beispiel dafür, wie sich Harmonisierung und Zusammenwachsen im Konzern für alle lohnen.



TORSTEN BECKER
VERTRIEBSCONTROLLING

Wenn Helene Fischer auftritt, brauchen wir mehr Strom.

Wenn ich Freunden erzähle, dass ich für meinen Job im Vertriebscontrolling von HAMBURG ENERGIE wissen muss, ob der HSV zu Hause im Stadion spielt oder Helene Fischer in Hamburg auftritt, sind sie zunächst verblüfft. Doch zu meinen Aufgaben gehört es auch, Daten und Fakten für den Stromeinkauf von morgen zu liefern. Also zu kalkulieren, wie viel Strom wir am nächsten Tag, in drei Monaten oder in drei Jahren brauchen werden. Und wenn der HSV im Volkspark aufläuft, dann ist das Stadion voll beleuchtet, es fahren mehr Menschen mit der Bahn und der Stromverbrauch steigt. Genauso ist es bei großen Konzerten oder beim Hafengeburtstag. Als Energieversorger müssen wir zum jeweils aktuellen Zeitpunkt genau so viel Strom beschaffen oder produzieren, wie unsere Kundinnen und Kunden gerade verbrauchen.

Haben wir zu wenig, dann müssen wir kurzfristig und teuer nachkaufen, haben wir zu viel, so müssen wir den Strom häufig unter dem Einkaufswert abstoßen. Wenn gerade ohnehin zu viel Energie im Netz ist – zum Beispiel, weil an der Küste mal wieder ein ordentlicher Sturm bläst – dann müssen wir ordentlich draufzahlen, damit uns jemand unseren Stromüberschuss abnimmt. Das alles beeinflusst meine Arbeit und macht sie anspruchsvoll, aber auch so spannend. Je präziser ich den Stromverbrauch mit meinen Kollegen zusammen vorausberechne, desto genauer können wir einkaufen und das Risiko großer Preisschwankungen vermeiden. Damit unser grüner Strom wirklich für jeden bezahlbar bleibt.

Dass ich hier so viel gestalten kann, ist wirklich super. Die Führungscrew hat viel Erfahrung, gleichzeitig setzen wir aber auch auf viele junge Kollegen mit frischen Ideen. Wir bleiben mit dem Unternehmen nicht stehen, sondern entwickeln uns ständig weiter. Routine gibt es nicht, ich mache hier fast nichts zweimal, da die Strombranche im ständigen Wandel ist. Sei es, weil sich gesetzliche Rahmenbedingungen ändern, wir selber neue Produkte entwickeln oder auch weil das Geschäft immer digitaler wird.

Ich muss mich jeden Tag in neue Dinge hineindenken, um jederzeit Prognosen in hoher Datenqualität zu gewährleisten. Dafür muss man schon wie ich eine große Vorliebe für Zahlen haben. Ich kann dazu beitragen, dass wir auf intelligente Weise Kosten und Risiken minimieren, was wichtig für unsere Wettbewerbsfähigkeit und die Weiterentwicklung unseres Geschäftes ist.

Ich habe eine Vorliebe
für Zahlen.



Der studierte Physiker Dr. Torsten Becker promovierte in Paris in Theoretischer Festkörperphysik über Hochtemperatur-Supraleitung. Nach verschiedenen Stationen in der Energiebranche stieg er 2012 bei HAMBURG ENERGIE ein und leitet seitdem das Vertriebscontrolling. Mit seinen Prognosen und Berechnungen trägt er dazu bei, dass HAMBURG ENERGIE im Wettbewerb der Energieanbieter auch weiterhin mitmischen kann.

Januar

10 JAHRE HAMBURG WASSER

Seit 2006 arbeiten die Hamburger Wasserwerke und die Hamburger Stadtentwässerung unter dem Dach von HAMBURG WASSER gemeinsam an der reibungslosen Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung der Freien und Hansestadt Hamburg.

Juli

HAMBURG WASSER TRIATHLON

Beim 15. Triathlon in Hamburg ist HAMBURG WASSER erstmals Titelsponsor. Mehr als 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer starten in Staffeln oder einzeln in den Disziplinen Schwimmen, Laufen, Radfahren, 214 davon kommen aus den eigenen Reihen. Zusätzlich unterstützen rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Veranstaltung: schneiden Obst für die Zielverpflegung, verteilen Klatschpappen und jubeln den Triathleten zu.

September

BAUPROJEKT TRANSPORTSIEL WALLRING STARTET

Am Sievekingplatz in der Hamburger Innenstadt beginnt der Bau des letzten Transportsiels im Rahmen des Innenstadt-Entlastungsprogramms. Mit einer Länge von rund 1.700 Metern soll das Transportsiel Wallring in Zukunft verhindern, dass bei hohem Niederschlagsaufkommen Abwasser in die umliegenden Gewässer eingetragen wird. Im Sommer 2018 wird das neue Siel voraussichtlich in Betrieb genommen.

IN 2016



Oktober

EINWEIHUNG EINES MAHNMALS FÜR ZWANGSARBEITER

Die Hamburger Wasserwerke und die Hamburger Stadtentwässerung beschäftigten während des Zweiten Weltkrieges ungefähr 200 bis 300 zivile Zwangsarbeitende und Kriegsgefangene. Diese nationalsozialistische Mittäterschaft wurde zwei Jahre lang von einer unabhängigen Forschungsstelle für Zeitgeschichte untersucht und aufgearbeitet. Im Gedenken an das entstandene Unrecht wird auf dem Gelände der Wasserkunst Kaltehofe ein Mahnmal errichtet, welches den Opfern der Zwangsarbeit gewidmet ist.

November

SPATENSTICH FISCHBEKER HEIDBROOK

Auf dem Gelände der ehemaligen Röttiger-Kaserne in Neugraben-Fischbek beginnen die Bauarbeiten für das familienfreundliche Nahversorgungszentrum mit insgesamt 55 Wohnungen. Es bildet den Standort für die Wärmezentrale mit zwei Blockheizkraftwerken von HAMBURG ENERGIE, die mit Biomethan und Erdgas erneuerbarem Biomethan und Erdgas befeuert werden. Jedes Haus des Quartiers mit insgesamt 800 geplanten Wohneinheiten kann an diese Versorgung angeschlossen werden.

Dezember

WASSER MARSCH IN HAMBURG

Nicht nur das Schaltjahr 2016, sondern auch eine wachsende Bevölkerung und zunehmender Tourismus haben für einen überdurchschnittlichen Wasserverbrauch in Hamburg gesorgt. So wurden insgesamt rund zwei Millionen Kubikmeter Trinkwasser mehr abgegeben als in 2015.

KONZERNSTRUKTUR

HAMBURG WASSER



CONSULAQUA
Hamburg



servTEC



RALOS



HSE Verwaltungs-
gesellschaft



VERA GmbH



HOWA



Harzwasserwerke



aquabench GmbH

HAMBURG ENERGIE



HAMBURG ENERGIE
Solar GmbH



HAMBURG ENERGIE
Wärme GmbH



Umwelt Solar GmbH & Co.
PV13 KG



Bioenergie Brunsbüttel
Contracting GmbH & Co. KG



EBE – Elsflether
Bioenergie GmbH



GTW Geothermie
Wilhelmsburg GmbH

KENNZAHLEN

35

KENNZAHL (in Mio. EUR)	2016	2015
Umsatzerlöse	583,0	552,1
Eigenkapital inkl. Sonderposten	1.762,8	1.654,9
Anlagevermögen	3.738,0	3.719,9
Bilanzsumme	3.871,8	3.820,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	270,8	277,1
Investitionen	137,6	116,5
Jahresgewinn	105,4	62,4
MITARBEITER	2.094	2.118

KENNZAHL (in Mio. EUR)	2016	2015
Umsatzerlöse	221,8	273,1
Eigenkapital inkl. Sonderposten	17,2	5,4
Anlagevermögen	70,0	61,7
Bilanzsumme	108,8	115,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2,0	18,8
Investitionen	16,8	13,0
Jahresgewinn	1,0	0,8
MITARBEITER	63	56

HAMBURGER WASSERWERKE GMBH

LAGEBERICHT.....	38
BILANZ.....	46
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.....	48
ANHANG.....	50
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS.....	58
BERICHT DES AUFSICHTSRATS.....	60

AUF EINEN BLICK

Hamburger Wasserwerke GmbH

KENNZAHL	2016	2015
FINANZEN		
Wasserpreis (EUR / m ³)	1,71	1,68
Monatlicher Grundpreis je Wasserzähler Qn 2,5 m ³ / h (EUR)	5,25	5,15
Umsatzerlöse (Mio. EUR)	257,7	250,2
Eigenkapital inklusive Sonderposten (Mio. EUR)	160,6	157,1
Anlagevermögen (Mio. EUR)	548,0	535,0
Bilanzsumme (Mio. EUR)	613,9	598,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Mio. EUR)	65,5	72,5
Investitionen (Mio. EUR)	46,9	35,9
Jahresgewinn (Mio. EUR)	28,7	27,7
MITARBEITER		
Stichtag ¹⁾ (Anzahl)	1.005	1.024
plus Auszubildende (Anzahl)	36	32
WASSERVERSORGUNG		
Wasserwerke (Anzahl)	16	16
Rohrnetzlänge (km)	5.323	5.315
Wasserzähler (Anzahl)	1.131.490	1.124.292
Einwohner im Versorgungsgebiet ²⁾ (HH und Umland) (Mio. Einwohner)	2,12	2,08
Verbrauch pro Einwohner/Tag (ohne Industrie und Gewerbe; Liter)	111	111
Verbrauch pro Einwohner/Tag (inklusive Kleingewerbe; Liter)	139	139
Wasserabgabe an Kunden (Mio. m ³)	114,4	111,5

(1) Anzahl der Beschäftigten exkl. befristet Beschäftigte, Auszubildende, duale Studierende und Langzeitabwesende

(2) Vorläufige Angabe, wird im Folgejahr korrigiert

LAGEBERICHT

Hamburger Wasserwerke GmbH

1. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

1.1 GESCHÄFTSMODELL

Kernaufgabe der Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung (HWW) ist die einwandfreie Trinkwasserversorgung der Hamburger Bürger gemäß Gestattungsvertrag. Mit 16 Wasserwerken mit Standorten in Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein und Wasserbezug aus einem Werk einer 50%igen Tochtergesellschaft werden jährlich weit über 100 Mio. m³ Wasser gefördert und über das rd. 5.300 km lange Versorgungsnetz zum Kunden transportiert.

Wasser und Abwasser sind elementare Bestandteile des täglichen Lebens. Sauberes Trinkwasser und eine kompetente Abwasserentsorgung sind entscheidende Faktoren für hohe Lebensqualität. Zur verantwortungsbewussten technischen Umsetzung des Wasserkreislaufes werden im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER die Kompetenzen der Unternehmen Hamburger Wasserwerke und Hamburger Stadtentwässerung gebündelt.

Die HWW versorgt rd. 2,1 Mio. Menschen in Hamburg und dem Umland. Auf der Basis von Konzessionsverträgen werden Umlandkommunen beliefert und die Leistung direkt mit dem Kunden abgerechnet. Die gelieferte Wassermenge entspricht rund 8,1% der Gesamtabgabemenge. Daneben bestehen Verträge mit sog. Weiterverteilern, im Rahmen derer Wasser von HWW geliefert wird. Die betreffenden Vertragspartner führen die Abrechnung der Wassermengen selbst mit dem Endkunden durch.

1.2 ZIELE UND STRATEGIE

Das Ziel von HAMBURG WASSER ist es, die Kunden in der Metropolregion Hamburg sicher und umweltgerecht in hoher Qualität und mit maximaler Wirtschaftlichkeit zu bedienen. Fortwährende Modernisierung und Werterhalt der Anlagen garantieren technisch bestmögliche Ver- und Entsorgungssicherheit auf höchstem Niveau zum Wohl der Metropolregion. Die erwünschte überdurchschnittliche Kundenzufriedenheit wird in regelmäßigen Abständen durch Umfragen gemessen, die Wirtschaftlichkeit wird durch Kostenreduzierung und Prozesskostenoptimierung kontinuierlich verbessert und insbesondere durch die Preis- und Gebührenentwicklung im Verhältnis zur Steigerung der allgemeinen Lebenshaltungskosten nachgewiesen.

Die Konzernziele von HAMBURG WASSER beinhalten daneben auch den Umweltaspekt, dem insbesondere durch eine kontinuierliche

Senkung der CO₂-Emissionen sowie die Steigerung des Anteils an eigenerzeugter Energie Rechnung getragen wird. Darüber hinaus ist es erklärte Strategie, das eigene Know-how auch Dritten anzubieten und mit der Durchführung von so genannten „Externen Leistungen“ zum Einen die Preis- und Gebührenstabilität im Kerngeschäft durch Gewinnbeiträge zu unterstützen, zum Anderen aber auch positive Rückkopplungen ins eigene Kerngeschäft zu realisieren und Mitarbeiter zusätzlich zu motivieren. Teil des Zielsystems ist darüber hinaus die Vernetzung der Arbeit im Konzern sowie selbstverständlich auch die Mitarbeiterfürsorge, indem langfristig Arbeitsunfälle komplett vermieden und mittelfristig die Anzahl der Arbeitsunfälle dauerhaft halbiert werden sollen – mit gleichzeitig positiver Auswirkung auf die Produktivität des Unternehmens.

1.3 STEUERUNGSSYSTEM

Die Steuerung des Unternehmens erfolgt über differenzierte Planungs- und Steuerungssysteme des Controllings und wird durch ein differenziertes Risikomanagementsystem ergänzt. Das Controlling der HWW umfasst alle Geschäftsbereiche und verfolgt den Grundansatz der Kongruenz von Aufgabe und Verantwortlichkeit, d.h. die einzelnen organisatorischen Bereiche und Stabsstellen sind für die Einhaltung ihrer Einzelbudgets (inkl. der Zielvorgaben für die Leistungserbringung) selbst verantwortlich, das Controlling hat hierbei eine begleitende Rolle. Über die Hierarchieebenen werden vom Gesellschafter bis zu den Mitarbeitern in den Referaten im Zielvereinbarungsprozess Ziele, Kennzahlen und Zielwerte festgelegt.

Die Liquidität der HWW wird anhand eines monatlichen Liquiditätsmanagementberichts überwacht. Dieser enthält Erläuterungen zur Liquidität, Finanzierung und Zinsentwicklung. Das Finanzmanagement der HWW gewährleistet eine regelmäßige Liquiditätskontrolle und eine sachgerechte Kreditüberwachung. Ein zentrales Cash-Management wird in Form der täglichen Liquiditätsüberwachung durchgeführt.

Die Steuerung der Tochtergesellschaften und Unternehmensbeteiligungen erfolgt über das Beteiligungsmanagement durch entsprechende Berichtspflichten. Die Steuerung der Projekte und Daueraufgaben in den Externen Leistungen erfolgt in Zusammenarbeit zwischen dem Controlling und der Stabsstelle Konzernvertrieb. Im Rahmen eines jährlichen Berichtes muss die Wirtschaftlichkeit der Tätigkeiten nachgewiesen werden.

1.4 TECHNISCHE ENTWICKLUNG

Durch fortwährende Optimierung und Orientierung am Stand der Technik verfolgt die HWW im Konzern HAMBURG WASSER eine kontinuierliche Verbesserung der messbaren Leistung und der auf nachfolgende Generationen ausgerichteten Entwicklung, die über die reine Erfüllung der gesetzlichen und behördlichen Anforderungen hinausgeht. Dies wird unter anderem durch die Mitarbeit in zahlreichen Gremien der technischen Dachverbände und Forschungsinstitutionen manifestiert. Durch ihre Aktivitäten trägt die HWW wesentlich zum erfolgreichen Gewässer-

Lagebericht

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens

Bericht des Aufsichtsrats

schutz in der Metropolregion bei. Gesteuert werden die Entwicklungsaktivitäten durch den Stab Qualitäts- und Energiemanagement, welcher direkt der technischen Geschäftsführung untersteht.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die für die HWW relevanten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen der allgemeinen Preisentwicklung, insbesondere für die bezogenen Waren und Dienstleistungen und die Baukostenindices für den Hoch- und Tiefbau haben sich so entwickelt wie erwartet, d.h. der nur geringe Kostenanstieg entsprach weitgehend den Planungen. Beim Vergleich mit dem Index für die allgemeinen Lebenshaltungskosten ist zu beachten, dass sich der für die HWW adäquate „Warenkorb“ in diesem Index nicht vollständig widerspiegelt und die Kostenentwicklung der HWW-spezifischen Waren und Dienstleistungen über der allgemeinen Inflationsrate liegt.

Das Zinsniveau hat sich auch in 2016 weiterhin auf dem historischen Tiefstand bewegt. Dadurch konnte der Zinsaufwand aus laufender Geschäftstätigkeit erneut reduziert werden. Das niedrige Zinsniveau führt allerdings auf der Seite der Rückstellungsverpflichtungen für die Altersversorgung aufgrund des sinkenden Bewertungszinssatzes für die Abzinsung zu stark ansteigenden Rückstellungsverpflichtungen. Dieser Effekt wurde einmalig in 2016 deutlich überkompensiert durch die vom Gesetzgeber vorgegebene Veränderung bezüglich der Berechnung des für die Rückstellung zu verwendenden Durchschnittszinssatzes. Durch die Umstellung von einem 7- auf den 10-Jahresdurchschnittszins reduzierte sich die jährliche Rückstellungszuführung deutlich, wird aber in den kommenden Jahren wieder ansteigen.

Belastend wirken sich nach wie vor für eine energieintensive Branche wie die Wasserversorgung die hohen Energiepreise inkl. der gesetzlichen Umlagen aus. Um diesem Trend auch weiterhin entgegen zu wirken, hat HAMBURG WASSER seine Aktivitäten im Bereich Energiemanagement seit 2016 noch stärker gebündelt, um Energieeffizienzprogramme zu koordinieren und Möglichkeiten der Eigenproduktion intensiver zu analysieren. Aufgrund der Lage und Struktur der Grundstücke der HWW sind die Handlungsoptionen bspw. für den Bau von Windkraftanlagen o.ä. allerdings begrenzt.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

Das Jahr 2016 ist für HAMBURG WASSER und für die Wasserversorgung in und um Hamburg im Speziellen positiv verlaufen. Maßgeblich dafür war die für die Ertragsseite entscheidende den Kunden gelieferte und abgerechnete Wassermenge. Im Hamburger Stadtgebiet wurden den Kunden rd. 2,0 Mio. m³ mehr Trinkwasser als im Vorjahr geliefert. Dieser Wert begründet sich zum Einen durch die deutlich wachsende Bevölkerung in Hamburg, die sich inkl. der durchschnittlich dauerhaft in Ham-

burg aufgenommenen Flüchtlinge um knapp 30.000 Einwohner erhöht hat. Zum anderen durch Effekte aus dem Schaltjahr 2016, steigende Tourismuszahlen sowie den klimatischen Bedingungen des Jahres 2016, d.h. überdurchschnittlich langen Wärme- und insbesondere Trockenperioden, was alleine zu Mehrmengen von mehr als 1 Mio. m³ geführt hat. Ähnliche Tendenzen können im versorgten Umland beobachtet werden, hier kam es zusätzlich zu einer vertraglich vereinbarten Mehrmengenlieferung an die Stadt Wedel. Dagegen wirkt lediglich ein nach wie vor jährlich leicht sinkender Pro-Kopf-Verbrauch, der aber in 2016 durch die oben angeführten Sachverhalte deutlich überkompensiert wurde.

In Summe lag die gesamte Wasserabsatzmenge der HWW in 2016 bei rd. 114,5 Mio. m³ und damit um rd. 2,9 Mio. m³ über dem Vorjahreswert. Der Wasserverlust betrug in diesem Jahr 4,0% (Vj. 4,1%). Im Benchmarking mit den großen deutschen Wasserversorgern zählt Hamburg damit weiterhin zu den Spitzenreitern.

In 2016 war sowohl der mengenabhängige Wasserpreis von 1,68 EUR/m³ auf 1,71 EUR/m³ als auch entsprechend der mengenunabhängige Grundpreis um rd. 1,8% angehoben worden. Die hierdurch bedingten Mehrumsätze waren planerisch kalkuliert und erforderlich um die Kostensteigerungen aufzufangen. Durch die beschriebenen Mehrmengen lag der Umsatz am Jahresende deutlich über Plan und Vorjahr. Da auf der Kostenseite im Jahresverlauf die Ansätze im Wesentlichen eingehalten werden konnten, war das Unternehmen in der Lage, einen deutlich höheren Jahresüberschuss zu erwirtschaften als geplant. In Summe ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 28,7 Mio. Dieser wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag an die städtische Unternehmensholding HGV als Gesellschafterin abgeführt.

Zur Minimierung der erforderlichen Preisanpassungen wird HAMBURG WASSER weiterhin permanent die Effizienz in seinen Kerngeschäftsfeldern zu steigern haben. Die HWW wird mit allgemeinen Kostensteigerungen und nicht beeinflussbaren strukturellen Vorgängen belastet. Dieser Tendenz kann aus eigener Anstrengung nur durch Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen in dem (geringen) Teil der beeinflussbaren Kosten entgegen gesteuert werden. Aufgrund der ungünstigen Relation zwischen beeinflussbaren und nicht beeinflussbaren Kosten ist die Hebelwirkung von Maßnahmen zur Kosteneinsparung sehr begrenzt.

Neben der Wirtschaftlichkeit ist es auch das Ziel, die Infrastruktur durch die erforderlichen Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen dauerhaft auf hohem Niveau zu erhalten sowie die Qualität des Produktes Wasser stetig hoch zu halten. Der Indikator für die Erfüllung dieser Zielsetzung ist die jederzeitige Einhaltung und Unterschreitung der gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte für das Trinkwasser – ausgedrückt durch die Anzahl meldepflichtiger Grenzwertüberschreitungen bei der Reinwasserüberwachung. Wie in den vergangenen Jahren gab es auch in 2016 keine Überschreitung. Auch die übrigen Unternehmensziele konnten in 2016 weitestgehend erreicht werden. Das Ziel einer überdurchschnittlichen Kundenzufriedenheit wird durch direkte Kundenbefragungen evaluiert. In 2016 wurde, wie alle vier Jahre, eine große Kundenbefragung durchgeführt mit dem Ergebnis, dass die Kunden im Spiegel der aktuellen

Umfrage deutlich zufriedener mit dem Kundenservice sind als bei der letzten Umfrage im Jahr 2012. Auch im Vergleich mit anderen großstädtisch geprägten Versorgungsgebieten weist HAMBURG WASSER bei der Qualitätsbewertung und bei der allgemeinen Servicezufriedenheit den absolut besten Wert auf.

Beim HAMBURG WASSER-Ziel, den Kundenkreis außerhalb der Stadt Hamburg mit eigenen Aktivitäten sowie im Verbund mit den Tochterunternehmen auszubauen und weitere Umsätze mit wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen zu akquirieren, konnte in 2016 kein direkter Fortschritt erzielt werden, was im Wesentlichen durch definitorische Umstellungen der Leistungen gegenüber Tochterunternehmen begründet ist. Die Summe der Umsätze bei den Externen Leistungen ist daher im Vergleich zu 2015 von rund 25,3 Mio. EUR auf 22,1 Mio. EUR in 2016 gesunken.

Im Hinblick auf das Ziel, engagierte, motivierte und qualifizierte Mitarbeiter zu beschäftigen, wurden zum Einen erfolgreich entsprechende Maßnahmenpakete umgesetzt bzw. weiter geführt (z.B. Schulungsprogramme und Identifizierung von Führungskräftenachwuchs). Zum Anderen wurden zur Erreichung des Zieles einer Verringerung der Arbeitsunfälle umfangreiche Programme und Maßnahmen durchgeführt mit dem Ergebnis, dass die Anzahl der betrieblichen Arbeits- inkl. Wegeunfälle auf das niedrigste Niveau seit Bestehen des Konzerns gesenkt werden konnten. Zum 31.12.2016 waren bei den HWW 1.063 Mitarbeiter/innen (Vj. 1.087, jeweils ohne Auszubildende) beschäftigt. Davon sind 750 Mitarbeiter männlich und 313 weiblich. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten lag bei 46,4 Jahren (Vj. 45,8). Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente (VZÄ) führt dies zum 31.12.2016 zu 977,4 VZÄ (Vj. 999,7 VZÄ). Im Zusammenhang mit den Vertragsbeziehungen zu einzelnen Kunden ergibt sich zum Stichtag 31.12.16 folgendes Bild:

KENNZAHL	2016	2015
Einwohner im Versorgungsgebiet (in Mio.)	2,12	2,08
Versorgungen (Vertragsbeziehungen)	685.074	681.566
Davon FHH (Anzahl)	628.306	625.431
Davon Umlandgemeinden (Anzahl)	56.731	56.102
Davon Großabnehmer (Anzahl)	31	27
Davon Weiterverteiler (Anzahl)	6	6
Verbrauch pro Einwohner und Tag (inkl. Kleingewerbe)	139	139

2.3 LAGE DES UNTERNEHMENS

ERTRAGSLAGE

Der Jahresüberschuss in Höhe von EUR 28,7 Mio. (Vj. EUR 27,7 Mio.) resultiert aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von EUR 53,1 Mio. und dem negativen Finanzergebnis in Höhe von EUR 24,4 Mio. Das Finanzergebnis umfasst dabei im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der Rückstellungen, die Zinsen auf Bankverbindlichkeiten sowie die Erträge aus den Beteiligungen.

Im Vergleich von 2016 zu 2015 haben insbesondere folgende Effekte zu Veränderungen geführt: Die gesamten Umsatzerlöse haben sich mit EUR 257,7 Mio. um rd. EUR 7,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dazu haben überwiegend die Umsätze aus den gestiegenen Wasserabsatzmengen sowie die Preiserhöhung mit zusammen rund EUR 8,3 Mio. beigetragen (Preiseffekt rd. EUR 3,2 Mio., Mengeneffekt rd. EUR 5,1 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 2,0 Mio. zurück, im Wesentlichen aufgrund von geringeren Erträgen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens; ursächlich hierfür ist der im Vergleich zu 2015 deutlich zurück gegangene Erlös aus Grundstücksveräußerungen (EUR -2,8 Mio.). Gegenläufig dazu waren um EUR 2 Mio. höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand erhöhte sich um EUR 3,7 Mio., bedingt durch die Aufstockung von Rückstellungen für den Brunnenrückbau. Der Personalaufwand lag per Saldo um EUR 2,3 Mio. über dem Vorjahr. Dies resultierte wesentlich aus nicht in Anspruch genommenen Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitarbeiter im Ruhestand im Geschäftsjahr 2015, was 2016 nicht in derselben Höhe der Fall war. Die Abschreibungen sind im insgesamt rund EUR 4,8 Mio. gestiegen, zum Teil da der Anlagenzuwachs größer war als die aus der Abschreibung laufende Altanlagen, im Wesentlichen aber aufgrund der fortwährenden Überprüfung des Anlagevermögens und daraus resultierender selektiver Anpassungen von Restnutzungsdauern.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einschließlich der Konzessionsabgaben und der Grundwasserentnahmegebühren verringerten sich um rund EUR 6,0 Mio. Dies resultierte daraus, dass im Geschäftsjahr 2015 rund EUR 1,9 Mio. als außergewöhnlicher Aufwand für die Pensionsrückstellungen aufgrund des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes in den sonstigen betrieblichen Aufwand umgliedert wurden. Im Einklang mit der Bilanzierungsvorgabe der FHH wurde der verbleibende Umstellungsbetrag im Zinsergebnis erfasst. Daneben waren rund EUR 5,5 Mio. niedrigere sonstige betriebliche Aufwendungen als im Vorjahr zu verzeichnen. Weiterhin stiegen korrespondierend zum Umsatz die Konzessionsabgaben um EUR 1,3 Mio.

Der Zinsaufwand reduzierte sich leicht um EUR 0,4 Mio. Hierbei kamen zwei Effekte zum Tragen. Mit dem Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften

Lagebericht

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang
Entwicklung des Anlagevermögens
Bericht des Aufsichtsrats

ten wurde der Zeitraum für die Ermittlung der Abzinsungzinssätze zur Bewertung von Pensionsrückstellungen von durchschnittlich 7 auf 10 Jahre verlängert. Daraus resultierten um EUR 17,3 Mio. niedrigere Abzinsungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2016. Dagegen lief in ähnlicher Höhe (EUR 17,4 Mio.) die sofortige Einstellung eines Unterschiedsbetrages nach BilMoG. Aufgrund der weiterhin günstigen Kapitalmarktsituation mit sehr niedrigem Zinsniveau sowohl bei langfristiger Darlehensaufnahme als auch im Liquiditätsmanagement mit Tagesgeld konnte das Zinsergebnis aus Bankverbindlichkeiten um rund 600 TEUR reduziert werden.

In Bezug auf die Investitionstätigkeit und daraus resultierenden Abschreibungsbedarfen besteht die Aufgabe eines Infrastrukturunternehmens immer darin, eine Balance zu schaffen zwischen wirtschaftlich vertretbaren und technisch wünschenswerten bzw. notwendigen Instandhaltungs- und Investitionstätigkeiten. Bei HAMBURG WASSER ist darauf reagiert worden, indem beide Sichtweisen zu einem Kompromiss zusammen gebracht wurden und daraus ein mittel- und langfristiger Orientierungsrahmen zum Funktionserhalt der Infrastruktur definiert worden ist. Im Ergebnis sind im Jahr 2016 Gesamtinvestitionen von rund EUR 38,7 Mio. (um Sondereffekte bereinigter Zugang zum Anlagevermögen in Höhe von EUR 36,9 Mio.) getätigt worden. Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt dabei in der nachhaltigen Substanzerhaltung von Netzen und Anlagen. Die Investitionen konnten dabei durch Innenfinanzierungsmittel getätigt werden.

FINANZLAGE

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2016 jederzeit gesichert. Der Mittelbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb und den Investitionen konnte aus eigenen Mitteln und durch langfristige Darlehen gedeckt werden. Die Fristenkongruenz war sichergestellt. Durch das auf Plan liegende Investitionsniveau von rund EUR 38,7 Mio. und den Abbau von Darlehensverbindlichkeiten sowie durch konsequentes Liquiditätsmanagement und das nach wie vor geringe Zinsniveau konnte der Zinsaufwand aus laufender Geschäftstätigkeit weiter reduziert werden. Um auch in den Folgejahren eine Sicherung von langfristig niedrigen Zinsen erreichen zu können, werden auch künftig die benötigten Kredite mit langen Laufzeiten aufgenommen.

Im Berichtsjahr reduzierte sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 65,5 Mio. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug 2016 EUR 46,3 Mio. und lag damit absolut über dem Vorjahresniveau. Die Investitionsquote, die das Verhältnis von Investitionen zum erzielten Umsatz widerspiegelt, sank leicht von 15,2% im Vorjahr auf 15,0%.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Geschäftsjahr 2016 um EUR 15,7 Mio. auf rund EUR 614 Mio. Die Eigenkapitalquote verringerte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 26,2%. Das Anlagevermögen und damit das langfristig gebundene Vermögen war durch Eigenkapital und mittel- und langfristiges Fremdkapital zu 85,6% (Vj. 84,7%) gedeckt. Der De-

ckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital (inklusive 2/3 des Sonderpostens) bleibt mit 29,3% nahezu auf Vorjahresniveau.

KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE (IN %)	2016	2015
Eigenkapitalquote ¹⁾	26,2	26,3
Anlagendeckung ²⁾	85,6	84,7
Sachanlagenintensität	83,4	85,1

¹⁾ Eigenkapitalquote unter anteiliger Berücksichtigung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse
²⁾ durch Eigenkapital sowie lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten

Die Abnahme der Eigenkapitalquote resultiert u.a. aus höheren Pensionsrückstellungen und der dadurch gestiegenen Bilanzsumme; aufgrund des durch den Ergebnisabführungsvertrag konstanten absoluten Eigenkapitals erhöhte sich der Anteil des Fremdkapitals.

Die Anlagendeckung erhöhte sich als Folge des geringeren Anstiegs des Anlagevermögens im Vergleich zur Zunahme des lang- und mittelfristigen Kapitals. Die Sachanlagenintensität sank aufgrund des stärkeren Anstiegs der Bilanzsumme im Vergleich zur Zunahme des Anlagevermögens.

3. RISIKOBERICHT

Teil der Qualitätssicherung ist das so genannte interne Überwachungs- und Kontrollsystem, welches das Risiko-Management-System, die Revision, die Überwachungsfunktionen des Managements und die integrierten Prozesskontrollen umfasst. Bei dem internen Überwachungs- und Kontrollsystem handelt es sich um die Gesamtheit aller Methoden und Maßnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemäßen Ablauf des betrieblichen Geschehens und insbesondere des Rechnungslegungsprozesses sicherzustellen. Die organisatorischen Maßnahmen sind dabei in die Betriebsabläufe integriert – sie erfolgen prozessbegleitend oder sind dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert.

Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controlling der HWW. Insgesamt wird hierdurch der Unternehmensleitung und den Aufsichtsgremien die Möglichkeit gegeben, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen. Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Ein besonders wichtiger Aspekt sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus rechtlicher Sicht für ein öffentliches Unternehmen wie HAMBURG WASSER ist die konsequente Anwendung des Vier-Augen-Prinzips bei sämtlichen Tätigkeiten, die mit Vergaben, Beschaffungen und der Rechnungslegung zu tun haben. Zur Verstärkung der Wirksamkeit des Vier-Augen-Prinzips wird bei HAMBURG WASSER die Funktionstrennung praktiziert. Bei der Funktionstrennung ist die Kontrolle Bestandteil des nachfolgenden Prozessschrittes, z.B. Trennung von Bedarfsträger und Einkäufer. Neben den programmierten Kontrollen (Nutzung des SAP-Systems, Workflows etc.) die flächendeckend zum Einsatz kommen,

ist die Funktionstrennung die wirksamste, effizienteste und auch wirtschaftlichste Kontrolle, da sie durch organisatorische oder technische Maßnahmen direkt in die Abläufe integriert ist. Aufeinanderfolgende Prozessschritte werden personell und organisatorisch voneinander getrennt.

Die als unternehmensrelevant eingestufteten Risiken werden halbjährlich durch die Risikoverantwortlichen der Bereiche bewertet. Der Risikomanager koordiniert die Bewertungen und erstellt aus den Ergebnissen einen aktuellen Risikobericht (Juni und Dezember). Die Risikosteuerung erfolgt durch gezielte Vorsorgemaßnahmen der Bereiche, so dass das Risiko durch die beständige und konsequente Umsetzung keine relevante Gefährdung mehr für das Unternehmen darstellt.

Alle drei Jahre findet – neben der halbjährlichen Neubewertung der vorhandenen unternehmensrelevanten Risiken – eine den Gesamtkonzern HAMBURG WASSER umfassende Risikoinventur statt, um die Aktualität des Systems sicherzustellen. Alle Unternehmensrisiken werden dabei neu erfasst und mit den Bereichsrisiken abgestimmt. Bei der letzten Risikoinventur im Dezember 2015 wurden 2 neue Risiken identifiziert. Insgesamt werden seitdem 47 unternehmensrelevante Risiken bei HAMBURG WASSER beobachtet und gemanagt. Die nächste Risikoinventur findet turnusgemäß im Dezember 2018 statt. Die bei den letzten halbjährlichen Risikobewertungen im Juni 2016 nunmehr begutachteten 33 Einzelrisiken für die HWW werden weiterhin durch die verantwortlichen Bereiche intensiv begleitet und beherrscht.

Den zunehmenden Risiken in Bezug auf Informationssicherheit ist durch die organisatorische Gründung einer Stabsstelle „IT-Security“ bei HAMBURG WASSER Rechnung getragen worden, die unter anderem auch federführend die Aufgabe hat im Konzern ein Informationssicherheits-Managementsystem aufzubauen und zu etablieren.

Insgesamt bestehen für HWW keine existenzbedrohenden Risiken oder Risiken mit unmittelbarem Handlungsbedarf.

4. RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Gemäß § 10 (1) Punkt 2 der Geschäftsanweisung des Aufsichtsrates für die Geschäftsführung der HWW bedarf eine andere Anlageform als Fest- oder Termingeld der Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Andere Geldanlagen werden aufgrund des hohen Finanzbedarfes grundsätzlich nicht vorgenommen. Gemäß § 10 (1) Punkt 3 der Geschäftsanweisung des Aufsichtsrates für die Geschäftsführung der HWW bedarf der Einsatz derivativer Finanzgeschäfte grundsätzlich der Zustimmung des Aufsichtsrates. Derartige Geschäfte wurden im Berichtsjahr nicht durchgeführt.

Die derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich in Verbindung mit korrespondierenden Grundgeschäften abgeschlossen und nicht für spekulative Zwecke benutzt. Im Berichtsjahr wurden keine neuen SWAP-Vereinbarungen getroffen. Für aufgenommene Darlehen der Vergangenheit mit einem Buchwert von EUR 2,5 Mio. wurde ein variabler

Zinssatz vereinbart. In entsprechender Höhe und Laufzeit sind SWAP's vereinbart, bei denen ein variabler Zinssatz mit einem festen Zinssatz getauscht wurde. Eine Belastung des Unternehmens entsteht nur in Höhe des Festzinses und einer prozentual feststehenden Marge. Durch die sich aufhebenden variablen Zinsströme besteht kein Zinsrisiko für die HWW.

5. PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Die Aufgabe der Wasserversorgung bringt es mit sich, dass Entwicklungen sich eher in größeren Zeitzyklen abbilden bzw. Wirkung entfalten. Die HWW wird daher auch in den nächsten Jahren die definierten Ziele verfolgen bzw. Strategien zur Zielerreichung einsetzen. Die für die grundsätzliche Aufgabenerledigung entscheidende Größe bleibt die Anzahl der Einwohner bzw. Haushalte im Versorgungsgebiet und die sich daraus ergebende an den Kunden gelieferte Wassermenge. Die Anzahl der versorgten Haushalte wird sich in der Prognose für 2017 wiederum erhöhen, bedingt durch das allgemeine Bevölkerungswachstum in Hamburg aus dem Wohnungsbauprogramm wie auch in der aktuellen 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes berechnet. Für den spezifischen Wasserverbrauch pro Kopf wird weiterhin wie im Vorjahr ein leichter Rückgang erwartet, was bei durchschnittlichen klimatischen Bedingungen in Summe dazu führen würde, dass sich diese beiden Effekte weitgehend neutralisieren. Insgesamt wird eine Wasserabgabe von rund 111,2 Mio. m³ erwartet.

Für die Umsatzerlöse bedeutet dies einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr, da der negative Mengeneffekt (kein Schaltjahr, Annahme durchschnittliches Klima, Pro-Kopf-Verbrauch weiter rückläufig, dagegen Bevölkerungswachstum) stärker wirksam wird als der positive Preiseffekt. Bei der Preisgestaltung hat das Unternehmen in 2017 begonnen, einen neuen Weg einzuschlagen. Um dem grundsätzlichen Strukturproblem, dass die Kosten der Wasserversorgung zu mehr als 80 % fix, die Erlöse allerdings zu mehr als 80 % variabel sind, in Zukunft besser begegnen zu können, wurde der Wasserpreis zum 01. Januar 2017 erstmalig disproportional erhöht, d.h. die fixen Grundpreise wurden um rd. 4,9 % angehoben, der variable Arbeitspreis hingegen nur um rd. 1,2 % (von 1,71 EUR/m³ auf 1,73 EUR/m³).

Dies führt auf sehr lange Sicht zu einer Annäherung der Erlös- an die Kostenstruktur, was wiederum eine deutlich besser planbare, kontinuierliche und verlässliche Wasserpreispolitik (auch im Hinblick auf klimatisch bedingte Schwankungen beim jährlichen Wasserverbrauch) für die Hamburger Bürgerinnen und Bürger als Wasserkunden zur Folge hat.

Die Systemumstellung wurde bewusst so gewählt, dass die Auswirkungen auf die Haushalte im einzelnen Jahr nur sehr marginal sind und erst in Summe sowie über einen längeren Zeitraum ein merkbarer Gesamteffekt realisiert wird. Für den durchschnittlichen Hamburger Haushalt ergibt sich somit für 2017 insgesamt eine Preiserhöhung um 2,0 %.

Da auf der Aufwandsseite die letztjährigen Prognosen für 2016 weitgehend eingetroffen sind, erscheint es plausibel die Fortschreibung

Lagebericht

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens

Bericht des Aufsichtsrats

für 2017 nach den gleichen Prinzipien durchzuführen. Bezüglich der branchenspezifischen Rahmenbedingungen geht das Unternehmen für 2017 daher davon aus, dass für bezogene Waren und Dienstleistungen sowie eingekaufte Bautätigkeit in der Wasserbranche Preissteigerungen leicht unter 2 % eintreten werden. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Gesellschafterin und dem weiterhin leicht steigenden Anlagevermögen wird die Eigenkapitalquote auch in 2017 bei eher konstanter Anlagendeckung leicht sinken. Das Investitionsniveau ist in 2017 planerisch deutlich über dem Niveau des letzten Jahres angesetzt. Aus den gleichen Gründen wie in 2016 werden weiter steigende Abschreibungen aus Investitionen in den Erhalt der Infrastruktur erwartet.

Für das Zinsniveau geht das Unternehmen davon aus, dass es in 2017 auf dem äußerst niedrigen Niveau verharrt bzw. nur sehr leicht ansteigt. Dies führt zu kleineren Entlastungen beim Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten, aber zu einer erheblich größeren Mehrbelastung aus dem Zinsergebnis bzgl. der Pensionsrückstellungen. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus werden die diesbezüglichen Rückstellungsverpflichtungen deutlich steigen. Da in 2016 durch die Umstellung der Durchschnittszins-Berechnungsmethodik eine erhebliche einmalige Entlastung zu verzeichnen war, werden im Vergleich für 2017 aus diesem Sachverhalt Mehraufwendungen von über EUR 11 Mio. prognostiziert. Für das Jahr 2017 wird ein Jahresergebnis etwas unterhalb des Niveaus des Jahres 2016 erwartet.

Die Anzahl der Mitarbeiter/innen wird in Vollzeitäquivalenten gegenüber dem Plan 2016 leicht rückläufig angesetzt. Da in 2016 aber einige vakante Positionen nicht besetzt worden sind bzw. nicht besetzt werden konnten, ist ggü. dem Ist zum Jahresende 2016 mit einer leichten Steigerung der Mitarbeiterzahl in Vollzeitäquivalenten zu rechnen. Das initiierte Programm zur Reduzierung der Arbeitsunfälle wird auch in 2017 weiter intensiv fortgesetzt, so dass die berechtigte Hoffnung besteht, die Anzahl der Arbeitsunfälle auch in 2017 weiter reduzieren zu können.

Das gesamte Wirtschaften und Handeln der HWW unterliegt einem ständigen Optimierungs- und Innovationsprozess. Zum Erreichen dieser Ziele müssen auch zukünftig sämtliche Rationalisierungspotentiale ausgeschöpft und Synergieeffekte konsequent gehoben werden. Das Erstellen eines Wirtschaftsplans mit Preissteigerungen kleiner gleich 2 % gelingt nur, weil durch strikte Ausgabendisziplin und Realisierung von Einspareffekten einerseits und durch Umsatzsteigerungen aufgrund der Akquirierung externer Geschäftsfelder andererseits den strukturellen Mehrbelastungen entgegen gewirkt wird.

Dieses Prinzip sowohl der Kostendisziplin als auch der Steigerung der Externen Leistungen soll auch in 2017 weiter fortgeführt werden. Grundsätzlich wird die HWW dabei weiterhin in gleichem Maße ihr Augenmerk darauf richten, sowohl die Kosten zu minimieren als auch den bisher erreichten hohen Qualitätsstandard ihrer Anlagen und Dienstleistungen zu sichern. Dass zur Erreichung dieses Spagates in 2012 grundsätzlich initiierte Projekt „Zukunftsfähigkeit“ konnte in 2016 erfolgreich abgeschlossen werden, ohne dass damit die laufenden jährlichen Bemühungen gestoppt sind.

Um auch in den kommenden Jahren nachhaltig agieren zu können, wurden in 2016 die Ziele für HAMBURG WASSER bis 2020 neu definiert. Um diese Ziele in den Bereichen „Kundenzufriedenheit“, „Umweltentlastung“, „Wirtschaftliches Wachstum“, „Wettbewerbsfähige Preise“, „Zusammenarbeit im Konzern“ und „Arbeitsschutz und Gesundheit“ zu erreichen, werden aktuell konzernweit Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt.

Die Chancen für die Entwicklung des Unternehmens existieren weiterhin in der Ausweitung der Externen Leistungen. Insbesondere durch das hohe Know-how der Mitarbeiter und die Betriebsgröße des Unternehmens ist HAMBURG WASSER in der Lage, Spezialisten auf allen Gebieten der Wasserver- und Abwasserentsorgung zur Verfügung zu haben. Von Consultingdienstleistungen auf einzelnen Gebieten bis hin zu einer Übernahme der Gesamtverantwortung kann die gesamte Produktpalette auch Dritten außerhalb des hamburgischen Hoheitsgebietes zur Verfügung gestellt werden. Hierbei werden insbesondere in der erweiterten Metropolregion Chancen für Zusammenarbeit mit anderen Kommunen gesehen, die sich dann bei HAMBURG WASSER in zusätzlichen Umsätzen und Deckungsbeiträgen niederschlagen.

6. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM HAMBURGER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die HWW haben bezüglich der Einhaltung des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 eine Entsprechens-Erklärung abgegeben. Diese ist auf der Internetseite von HAMBURG WASSER im Bereich Service unter der Rubrik Formulare/Downloads offen zugänglich.

Der Aufsichtsrat ist im Jahr 2016 zu vier regulären Sitzungen zusammengekommen. Der Ausschuss für Finanzen und Personal hat in zwei Sitzungen die wesentlichen Entscheidungen über die Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse der HWW sowie ihren Tochtergesellschaften vorbereitet bzw. Beschlussempfehlungen abgegeben. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat über den Gang der Geschäfte und die Ausrichtung der Geschäftspolitik unterrichtet und über alle zustimmungsbedürftigen Geschäfte beschließen lassen.

7. VERGÜTUNGSBERICHT

Das Vergütungssystem bei der HWW ist grundsätzlich so ausgerichtet, dass der ganz überwiegende Teil der Mitarbeiter/innen mit einem tariflich definierten Festgehalt vergütet wird. Im Tarifvertrag sind auch die Vergütungen für Arbeiten außerhalb der normalen Arbeitszeiten u. ä. festgelegt.

Darüber hinaus gibt es für einige leitende Mitarbeiter/innen, die Bereichsleitungen sowie die Geschäftsführung ein Vergütungssystem, bei dem der überwiegende Teil der Vergütung durch ein Festgehalt definiert wird und darüber hinaus variable Bestandteile vereinbart sind,

die erfolgsabhängig an die Erreichung definierter Ziele gekoppelt sind. Die variable Vergütung der hauptamtlichen Geschäftsführer/innen wird vertraglich vom Aufsichtsrat als Höchstbetrag festgelegt. Die tatsächliche Höhe orientiert sich an der Erreichung von Zielen in Bezug auf finanzwirtschaftliche Kennzahlen, an Kennzahlen aus dem Bereich Klimaschutz und an spezifischen Fachkennzahlen des Unternehmens. Über die konkrete Zielerreichung informiert der Aufsichtsratsvorsitzende.

Bei den operativ tätigen Tochtergesellschaften ist für die CONSULAQUA neben zwei hauptamtlichen eine nebenamtliche Geschäftsführerin eingesetzt, bei HAMBURG ENERGIE gibt es neben dem hauptamtlichen einen nebenamtlichen Geschäftsführer. Die nebenamtlichen Geschäftsführer sind beim Mutterkonzern hauptamtlich tätig und erhalten für die Geschäftsführungstätigkeit bei der Tochtergesellschaft eine Aufwandsentschädigung.

Hamburg, den 17. März 2017

Hamburger Wasserwerke GmbH

Dr. Michael Beckereit	Nathalie Leroy
Technischer Geschäftsführer	Kaufmännische Geschäftsführerin

Lagebericht

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens

Bericht des Aufsichtsrats

BILANZ

zum 31. Dezember 2016

Aktiva (in EUR)	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.336.840,00	4.622.264,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	70.557.127,48	70.781.594,71
2. Technische Anlagen und Maschinen	411.928.449,90	406.412.959,90
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.789.894,19	12.235.827,19
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.963.384,50	19.472.712,56
	512.238.856,07	508.903.094,36
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	17.025.050,00	7.049.476,22
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.730.081,35	3.730.081,35
3. Beteiligungen	10.715.500,00	10.715.500,00
	31.470.631,35	21.495.057,57
	548.046.327,42	535.020.415,93
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.743.761,76	2.735.416,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.721.082,41	21.020.436,83
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31.685.283,02	31.080.136,99
3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	7.189,25	39.610,84
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	278.508,85	564.055,61
5. Sonstige Vermögensgegenstände	3.001.757,93	4.079.399,71
	58.693.821,46	56.783.639,98
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	669.704,91	819.864,34
	62.107.288,13	60.338.920,80
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.780.990,25	3.006.954,15
	613.934.605,80	598.366.290,88

Passiva (in EUR)	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	118.340.000,00	118.340.000,00
Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	715.808,63	715.808,63
Eingefordertes Kapital	117.624.191,37	117.624.191,37
II. Kapitalrücklage	24.055.169,39	24.055.169,39
	141.679.360,76	141.679.360,76
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	28.414.859,28	23.126.535,01
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	172.615.409,00	156.523.004,00
2. Sonstige Rückstellungen	38.670.328,37	36.468.341,00
	211.285.737,37	192.991.345,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143.141.437,02	164.213.788,46
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	149.075,87	2.019.113,31
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.937.229,98	3.957.475,89
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	72.961.266,85	57.181.194,48
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freie und Hansestadt Hamburg	1.224.508,18	2.515.000,40
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 398.230 (Vj. EUR 409.204)	11.132.616,45	10.674.332,85
	232.546.134,35	240.560.905,39
E. Rechnungsabgrenzungsposten	8.514,04	8.144,72
	613.934.605,80	598.366.290,88

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in EUR	31.12.2016	31.12.2015
1. Umsatzerlöse	257.661.064,99	250.233.432,05
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	8.587.909,21	8.587.534,14
3. Sonstige betriebliche Erträge	7.794.141,45	9.751.763,39
	274.043.115,65	268.572.729,58
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	16.937.467,55	17.146.330,30
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.084.697,61	11.205.169,04
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	57.191.406,59	57.749.294,91
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung 4.552.769,56 (Vj. 2.080.659,64)	15.931.463,99	13.051.180,94
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	34.268.351,59	29.511.359,23
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen, davon Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) EUR o (Vj. EUR 1.937.806)	26.922.158,76	34.298.730,74
8. Konzessionsabgabe	36.070.289,81	34.730.855,68
9. Grundwasserentnahmegebühr	18.019.581,73	18.012.955,47
10. Erträge aus Beteiligungen	1.261.730,25	1.317.000,11
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	148.003,18	158.332,88
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.771,73	5.725,74
13. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	277.679,54	378.237,38
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen EUR 21.830,38 (Vj. EUR 24.522,34), davon Aufwendungen aus der Abzinsung EUR 4.557.610,00 (Vj. EUR 21.859.863,95)	26.115.220,55	26.647.318,08
15. Ergebnis nach Steuern	29.192.662,17	28.078.831,30
16. Sonstige Steuern	499.342,89	409.432,31
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	28.693.319,28	27.669.398,99
18. Jahresüberschuss	0,00	0,00

Lagebericht
Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang
Entwicklung des Anlagevermögens
Bericht des Aufsichtsrats

ANHANG

Hamburger Wasserwerke GmbH

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden.

Die Bilanzierung erfolgt gemäß der FHH-Konzernrichtlinie.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) sind in der Gewinn- und Verlustrechnung die Beträge des Vorjahres nicht immer vergleichbar mit der Angabe im Jahresabschluss des Vorjahres. Dies ist an den entsprechenden Stellen kenntlich gemacht.

II. EIGENKAPITALSITUATION

Zum Stand 31. Dezember 2016 weist die Gesellschaft ein Eigenkapital in der Höhe von TEUR 141.679 aus.

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die erworbenen und selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet worden. Auf die aktivierten eigenen Leistungen sind Fertigungs- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet worden. Projektspezifische Eigenleistungen werden auf Stundenbasis abgerechnet und aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Für ab dem 1. Januar 2008 angeschaffte selbstständig nutzbare, bewegliche Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten netto mindestens EUR 150 und höchstens EUR 1.000 betragen, werden Sammelposten gebildet. Pro Jahr wird der Sammelposten gleichmäßig mit 20% der Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgeschrieben.

Kapitalzuschüsse für Anlagevermögen werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse dargestellt und ertragswirksam über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der begünstigten Anlage aufgelöst.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Ausleihungen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Im Falle der Unverzinslichkeit erfolgt die Bilanzierung grundsätzlich zum Barwert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet, mit Ausnahme der Vermögensgegenstände des nach § 246 Abs. 2 HGB verrechneten Vermögens, das zum beizulegenden Zeitwert bewertet ist.

Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, wurden Reichweitenabschläge berücksichtigt und Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert gemäß § 253 Abs. 4 Satz 1 HGB vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nominalwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken sind nicht ersichtlich. Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Rückstellungen werden gem. § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend ihrer Restlaufzeit mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätzen abgezinst, bei sonstigen Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, bei Pensionsrückstellungen erstmals in diesem Geschäftsjahr mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre. (§ 253 Abs. 2 HGB). Dabei wird gemäß Satz 2 des § 253 Abs. 2 HGB bei den langfristigen Altersversorgungsrückstellungen oder vergleichbare langfristige Verpflichtungen pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen.

Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB von TEUR 19.695 zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellung basierend auf dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre und dem neuen Ansatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre ist ausschüttungsgesperrt, was aber wegen des Ergebnisausführungsvertrages zur HGV auf HWW-Ebene nicht greift.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach Vorgabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der FHH mit der Projected Unit Credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Bei der Berechnung der Anwartschaften wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck angewandt. Für die Bewertung des Rückstellungsvolumens wurden ein Gehaltstrend von 2% p. a. zzgl. 0,5% p. a. Karrieretrend, ein Rententrend zwischen 1% – 2% p. a., eine

Lagebericht
Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang
Entwicklung des Anlagevermögens
Bericht des Aufsichtsrats

Fluktuationswahrscheinlichkeit von 1% und der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte zehnjährige Durchschnittszinssatz für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren mit 4,00% p. a. berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurde das Wahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 S. 1 EGH-GB dahingehend ausgeübt, dass der noch nicht zugeführte BilMoG-Umstellungsbetrag zum 31. Dezember 2016 vollständig ertragswirksam erfasst worden ist. Im Einklang mit den FHH Bilanzierungsvorgaben wurde dieser Aufwand saldiert mit der Erfolgswirkung aus der Zinssatzänderung durch das Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie erfasst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen angemessen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in der Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen sowie den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bei Anwendung der Projected Unit Credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) berechnet. Für die Bewertung dieser Rückstellungen wurden die zuvor genannten Parameter verwendet.

Für die Ermittlung des Erfüllungsbetrages der sonstigen Rückstellungen wurden eine Inflationsrate von 1,5% p.a., sowie die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätze nach § 253 Abs. 2 HGB zum erwarteten Verwendungszeitpunkt der Rückstellung berücksichtigt. Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

IV. ANGABEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs ist aus dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

Erstmals im Geschäftsjahr 2007 erwarben die HWW zudem Fondsanteile, um auf diese Weise eine der in § 7d SGB IV i. V. m. § 8a ATG gesetzlich geregelten Sicherungsmöglichkeiten für Altersteilzeit-Guthaben von Mitarbeitern wahrzunehmen. Die Anteile unterliegen der treuhänderischen Verwaltung der Commerzbank AG, Hamburg. Die Höhe des Bestands wird monatlich dem aktualisierten Sicherheitsbedarf angepasst. Der geschlossene Vertrag zur Sicherung von Wertguthaben regelt unter besonderer Berücksichtigung des Risikoaspekts abschließend die Auswahl der Fonds, deren Anteile vom Treuhänder im Auftrag erworben werden dürfen. Nach Maßgabe des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB ist dieser Vermögensgegenstand mit der damit in Zusammenhang stehenden Rückstellung für Altersteilzeit zu verrechnen. Die Anschaffungskosten der Wertpapiere betragen zum 31. Dezember 2016 TEUR 588, der Depotwert beträgt TEUR 557 (TEUR 562). Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach finanzmathematischer Ermittlung mit TEUR 4.057 festgestellt.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die Forderungen aus noch nicht abgerechneten Wasserabgaben an die Kunden saldiert mit den erhaltenen Abschlägen für Wasserbezug der Kunden dargestellt. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist der abgegrenzte kundenbezogene Wasserverbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag enthalten.

FORDERUNGSSPIEGEL

MIT EINER RESTLAUFZEIT

ART DER FORDERUNG (IN TEUR)	Gesamtbetrag am des Gj	bis zu einem Jahr	über einem Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.721 (2.1.020)	23.721 (20.990)	0 (30)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31.686 (31.080)	31.686 (31.080)	0
Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	7 (40)	7 (40)	0 (0)
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	279 (564)	279 (564)	0 (0)
Sonstige Vermögens- gegenstände	3.001 (4.080)	3.001 (4.080)	0 (0)
Summe aller Forderungen (Vorjahr)	58.694 (56.784)	58.694 (56.754)	0 (30)

(*) Vorjahreswerte in Klammern

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen TEUR 31.686 (Vj. TEUR 31.080). Hierin enthalten sind u.a. Ansprüche an Tochterunternehmen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 217 (Vj. TEUR 363), Liquiditätshilfen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 70), Forderungen gegen die Hamburger Stadtentwässerung AöR in Höhe von TEUR 30.218, welche im Wesentlichen aus der Abrechnung der Sielbenutzungsgebühren stammen, sowie Forderungen gegen die HGV von TEUR 625 (Vj. TEUR 14.216) aus dem Wassergeschäft und aus Lieferungen und Leistungen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen die Vorauszahlungen der Vergütungen an Mitarbeiter sowie die Abgrenzung von Garantien und Lizenzkosten für die Folgejahre.

EIGENTKAPITALSPIEGEL

EIGENTKAPITALSPIEGEL (IN TEUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnvortrag / Verlustvortrag	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2015	117.624	24.055	0	141.679
Jahresergebnis des GJ	0	0	0	0
Stand zum 01.01.2015	117.624	24.055	0	141.679

EIGENTKAPITALSPIEGEL (IN TEUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnvortrag / Verlustvortrag	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2016	117.624	24.055	0	141.679
Jahresergebnis des GJ	0	0	0	0
Stand zum 01.01.2016	117.624	24.055	0	141.679

Die Kapitalrücklage beträgt wie im Vorjahr TEUR 24.055 und enthält nur zweckgebundene Rücklagen.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden als Sonderposten ausgewiesen. Davon entfallen TEUR 1.607 (Vj. TEUR 2.315) auf Ertragszuschüsse, die vor dem 31. Dezember 2002 gewährt wurden. Hiervon wiederum wird der Anteil, der bis zum 31. Dezember 1980 empfangen wurde, mit den Sätzen abgeschrieben, die auch auf die dazugehörigen Anlagen (Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse) angewandt werden. Nach dem 1. Januar 1981 empfangene Zuschüsse werden jährlich mit 5% aufgelöst. Auf die nach dem 1. Januar 2003 gewährten Ertragszuschüsse entfällt ein Betrag von TEUR 24.649 (Vj. TEUR 20.056). In Anlehnung an die Regelung des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 erfolgt die Auflösung dieser Investitionszuschüsse über 40 Jahre entsprechend der Nutzungsdauer der Rohrleitungen.

Des Weiteren werden Kapitalzuschüsse in Höhe von TEUR 2.159 (Vj. TEUR 755) als Sonderposten ausgewiesen. Sie werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Investition aufgelöst.

Im Geschäftsjahr wurden dem Sonderposten TEUR 6.719 zugeführt und TEUR 1.430 erfolgswirksam aufgelöst.

Entsprechend der Bilanzierungsvorgabe der FHH wird der restliche Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Pensionsrückstellung nach BilMoG im Geschäftsjahr zugeführt. Das zum Bilanzstichtag zugeführte Volumen beträgt TEUR 17.440.

Von den sonstigen Rückstellungen entfallen u.a. auf unterlassene Instandhaltungen TEUR 4.337 (Vj. TEUR 5.151) und auf noch nicht abgerechnete Bauleistungen und Reparaturen TEUR 4.494 (Vj. TEUR 5.700). Des Weiteren wurden Rückstellungen für Abrechnungsleistungen für Wasserlieferungen TEUR 932 (Vj. TEUR 872), für Urlaubsansprüche und Zeitguthaben TEUR 1.580 (Vj. TEUR 1.661); für Grundwassergebühren TEUR 1.212 (Vj. TEUR 1.553), für Steuer- und Sozialabgabenrisiken TEUR 18 (Vj. TEUR 1.369) für Entsorgungsverpflichtungen TEUR 1.013 (Vj. TEUR 1.013), für Vorruhestand TEUR 1.072 (Vj. TEUR 542) und für Haftpflichtversicherung in Höhe von TEUR 3.533 (Vj. TEUR 2.441) gebildet.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 bestehen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen von TEUR 4.057 (Vj. TEUR 3.702) und eine Rückstellung für Lebensarbeitszeitkonten von TEUR 485 (Vj. TEUR 483). Diese Rückstellungen sind durch die Maßgabe des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB zu verrechnen mit den insolvenzgeschützten Vermögensposten für die Altersteilzeitverpflichtungen von TEUR 1.172 (Vj. TEUR 956) und für die Lebensarbeitszeitkonten von TEUR 485 (Vj. TEUR 422).

Die Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen mit Beibehaltungswahlrecht gem. Art. 67 Abs. 3 EGHGB über TEUR 3.718. Diese enthält als wesentliche Position in den Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung die Sanierung des Wasserturms.

VERBINDLICHKEIT NACH RESTLAUFZEIT

ART DER FORDERUNG (IN TEUR)	Gesamtbetrag am 31.12. des Gj	bis zu einem Jahr	von einem Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Davon durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert
1. Verb. ggü. Kreditinstituten	143.141 (164.214)	22.196 (38.037)	59.710 (57.853)	61.235 (68.324)	0 (0)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	149 (2.019)	149 (1.917)	0 (102)	0 (0)	0 (0)
3. Verb. aus Lieferungen und Leistungen	3.937 (3.957)	3.819 (3.880)	118 (77)	0 (0)	0 (0)
4. Verb. ggü. verbundenen Unternehmen	72.961 (57.182)	72.961 (57.182)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
5. Verb. ggü. der Freie und Hansestadt Hamburg	1.225 (2.515)	712 (1.858)	189 (299)	324 (358)	0 (0)
6. Sonstige Verbindlichkeiten	11.133 (10.674)	10.749 (9.982)	384 (645)	0 (47)	0 (0)
Summe aller Verbindlichkeiten	232.546 (240.561)	110.586 (112.856)	60.401 (58.976)	61.559 (68.729)	0 (00)

(*) Vorjahreswerte in Klammern

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten unter anderem die Verbindlichkeiten gegenüber der Hamburger Stadtentwässerung, hier insbesondere die Sielgebühren des Monats Dezember und Abrechnungskorrekturen für Vormonate, die an die HSE am 6. Januar 2017 nach Verrechnung mit dem Einzugsentgelt der HWW abzuführen waren (TEUR 19.115).

Ein weiterer Bestandteil in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist die Verpflichtung aus dem zum 1. Januar 2004 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag, nach dem das ausschüttungsfähige Ergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 28.693 (Vj. TEUR 27.669) vollständig an die Gesellschafterin abzuführen ist.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 11.133 (Vj. TEUR 10.674) beinhalten die Verpflichtung zur Entrichtung eines Einmalbetrags an den Pensions-Sicherungs-Verein aG, die in 15 Jahresraten, beginnend im März 2007, ausgeglichen wird.

V. ANGABEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse der HWW setzen sich zusammen aus Umsätzen der Wasserversorgung TEUR 223.362 (Vj. TEUR 215.059), Nebentätigkeiten, die aus dem Kerngeschäft resultieren TEUR 15.185 (Vj. TEUR 16.131) und Tätigkeiten aus Dienstleistungen für die Tochterunternehmen und Dritte aufgrund der Holding-Funktion der HWW mit TEUR 6.892 (Vj. TEUR 8.978).

Vor Anwendung von BilRUG sind im Jahresabschluss 2015 TEUR 240.314 Umsatzerlöse ausgewiesen worden. Die Differenz (siehe Tabelle) resultiert aus der Umgliederung der Erträge aus dem Mahnwesen und Zwangsmaß-

nahme (TEUR 1.107), den Erträgen aus Vermietung und Verpachtung (TEUR 2.286), den Erträgen aus dem Leistungsaustausch innerhalb des HW-Konzerns (TEUR 5.961) sowie den Erträgen aus Wertstoffverkäufen (TEUR 565) von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse.

2016 MIT BILRUG	2015 MIT BILRUG	2015 VOR BILRUG
257.661.064,99	250.233.432,05	240.314.299,48

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 7.794; i. Vj. TEUR 9.752) sind u. a. periodenfremde Erträge i. H. v. TEUR 4.279 enthalten. Diese setzen sich aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen von TEUR 4.123 und sonstigen periodenfremden Erträgen von TEUR 156 zusammen.

Vor Anwendung von BilRUG sind im Jahresabschluss 2015 TEUR 19.671 sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen worden. Die Differenz resultiert aus der Umgliederung der Erträge aus dem Mahnwesen und Zwangsmaßnahme (TEUR 1.107), den Erträgen aus Vermietung und Verpachtung (TEUR 2.286), den Erträgen aus dem Leistungsaustausch innerhalb des HW-Konzerns (TEUR 5.961) sowie den Erträgen aus Wertstoffverkäufen (TEUR 565) von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse.

2016 MIT BILRUG	2015 MIT BILRUG	2015 VOR BILRUG
7.794.141,45	9.751.763,39	19.670.895,96

Im Materialaufwand (TEUR 32.022, i. Vj. TEUR 28.351) sind im Wesentlichen Aufwendungen für den Betrieb der unternehmenseigenen Wasserwerke und Rohrnetzbezirke enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 26.922, Vj. TEUR 34.299) sind periodenfremde Aufwendungen für die Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen von TEUR 313 (Vj. TEUR 471) enthalten.

Vor Anwendung von BilRUG sind im Jahresabschluss 2015 TEUR 32.361 sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen worden. Im Vorjahr ist der Unterschiedsbetrag aus der Bewertungsdifferenz der Pensionsrückstellung (TEUR 1.938) enthalten.

2016 MIT BILRUG	2015 MIT BILRUG	2015 VOR BILRUG
26.922.158,76	34.298.73,74	32.360.924,74.

Im Zinsaufwand sind im Wesentlichen die Darlehenszinsen in Höhe von TEUR 3.971 (Vj TEUR 4.556) sowie die Zuführung des Zinsanteils auf die Rückstellungen für Pensionen, Vorruhestand, Altersteilzeit und ähnliche Verpflichtungen von TEUR 4.558 (Vj. TEUR 21.860) enthalten.

Mit dem Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie erfolgte eine Änderung der Ermittlung der Abzinsungssätze zur Bewertung von Pensionsrückstellungen von durchschnittlich sieben auf zehn Jahre. Der daraus resultierende Zinsertrag von TEUR 19.695 unterliegt gemäß § 253 Abs. 6 HGB einer Ausschüttungssperre, die aber wegen des Ergebnisabführungsvertrages zur HGv auf HWW-Ebene nicht greift.

Darüber hinaus wurde in 2016 der verbleibende Umstellungsbetrag nach Artikel 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB aufwandswirksam erfasst (TEUR 17.440) und mit dem Zinsertrag von TEUR 19.695 saldiert unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Posten außerordentliche Aufwendungen entfällt nach Anwendung von BilRUG. Der Vorjahresbetrag wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

VI. SONSTIGE ANGABEN

ABSCHLUSSPRÜFUNGSHONORAR

Das für die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses 2016 voraussichtlich zu beanspruchende Honorar des Abschlussprüfers wurde mit einem Betrag in Höhe von TEUR 100 im Jahresabschluss berücksichtigt.

ZUSAMMENSETZUNG DER ORGANE

Als Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2016 bestellt:
Herr Dr. Michael Beckereit, Techn. Geschäftsführer
Frau Nathalie Leroy, Kfm. Geschäftsführer

Im Geschäftsjahr 2016 wurden folgende Vergütungsbeträge an die Geschäftsführer gezahlt:

JÄHRLICHE VERGÜTUNG

(IN EUR)	erfolgs- unabhängig	erfolgs- abhängig	Gesamt
Herr Dr. Michael Beckereit	123.500,00	31.500	155.000
Frau Nathalie Leroy	115.000,00	22.500	137.500

Herr Jens Kerstan,
Vorsitzender, Senator, Behörde für Umwelt und Energie

Herr Torben Bartels,
stellvertretender Vorsitzender, Betriebsratsvorsitzender der HWW

Frau Petra Bödeker-Schoemann,
Geschäftsführerin der HGv Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Herr Karsten Eickmann,
stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der HWW

Frau Marielle Eifler (ab 29. September 2016),
stellvertretende Vorsitzende Mietverein zu Hamburg von 1890 R.V.

Herr Rüdiger Hintze,
Abteilungsleiter im Amt für Vermögens- und Beteiligungsmanagement der Finanzbehörde

Herr Andreas Kolbe,
ehemals stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der HWW

Herr Wingolf R. Lachmann,
ehemals Vorstandsvorsitzender der ExxonMobil Central Europe Holding GmbH

Frau Dr. Renate Taug, Leiterin des Amtes für Umweltschutz, Behörde für Umwelt und Energie

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2016 EUR 3.180,80. Für Pensionszahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden TEUR 270 (Vj. TEUR 350) aufgewendet, für sie bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 3.011 (Vj. TEUR 2.796).

FINANZINSTRUMENTE

Die derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich in Verbindung mit korrespondierenden Grundgeschäften abgeschlossen und nicht für spekulative Zwecke benutzt. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren SWAP-Vereinbarungen getroffen. Die aufgenommenen Darlehen mit einem Buchwert von TEUR 2.500 wurden mit einem variablen Zinssatz vereinbart. In entsprechender Höhe und Laufzeit sind SWAP´s vereinbart, bei denen ein variabler Zinssatz mit einem festen Zinssatz getauscht wurde (micro hedge). Eine Belastung des Unternehmens entsteht nur in Höhe des Festzinses und einer prozentual feststehenden Marge. Durch die sich aufhebenden variablen Zinsströme besteht kein Zinsrisiko für die HWW.

Lagebericht
 Bilanz
 Gewinn- und Verlustrechnung
 Anhang
 Entwicklung des Anlagevermögens
 Bericht des Aufsichtsrats

Der beizulegende Zeitwert der Zins-SWAP-Vereinbarungen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 stellt sich wie folgt dar:

SWAP (IN EUR)	NOMINALWERT	STICHTAG
Gesamtwert	2.500.000,00	-68.610,25

Die Bewertung erfolgte am 31. Dezember 2016 zu Marktpreisen (Fiktive Barwertermittlung anhand einer SWAP-Zinskurve) unter der Berücksichtigung der Stückzinsen. Die bilanzielle Abbildung erfolgt unter Anwendung der Einfrierungsmethode.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

An sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen TEUR 5.144 aus einem Mietvertrag für das Technikzentrum Ausschläger Allee bis zum Ende der Vertragslaufzeit. Der Leasingvertrag für das Technikzentrum hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019. Für die Anmietung von Geschäftsräumen am Ballindamm ergeben sich Zahlungsverpflichtungen bis zum Ablauf der Grundmietzeit am 31. Dezember 2023 in Höhe von TEUR 964. Aus der Anmietung von Büroräumen am Billwerder Neuer Deich ergeben sich bis zum Ende der festen Laufzeiten am 30. September 2021 und 31. Juli 2018 Zahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.259.

Eine weitere finanzielle Verpflichtung ergibt sich aus der Anmietung von Büroräumen im Normannenweg in Höhe von TEUR 1.819. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. April 2022. Aus sonstigen Leasingverträgen ergeben sich Zahlungsverpflichtungen von TEUR 189, von denen Leasingzahlungen von TEUR 95 in 2018 und Folgejahren fällig sind.

Für 2017 sind Aufträge über TEUR 10.214 (Vj. TEUR 11.582) für genehmigte Investitionen sowie über TEUR 1.465 (Vj. TEUR 1.724) für Unterhaltungsmaßnahmen bereits erteilt.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Ab dem 23. Februar 2011 wurde der Rahmenkreditvertrag der HWW mit der HSH Nordbank AG, Hamburg, modifiziert. Somit können maximal TEUR 7.500 als Kontokorrent- oder Festzinskredit in Anspruch genommen werden. Die Obergrenze für weitere Darlehen, die zusätzlich als Avalkredit aufgenommen werden können, ist mit TEUR 7.500 vereinbart. Diese Begünstigung kann von der CONSULAQUA, Hamburg, unverändert mitbenutzt werden.

Die Gesellschaft hat für Darlehen der HAMBURG ENERGIE GmbH, Hamburg, unverändert unbefristete selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaften i. H. v. TEUR 7.600 übernommen.

Für die HAMBURG ENERGIE GmbH hat die Hamburger Wasserwerke GmbH Vertragserfüllungsbürgschaften im Rahmen der Energiebeschaffung von insgesamt TEUR 13.000 übernommen.

Die Gesellschaft hat für die HAMBURG ENERGIE GmbH, Hamburg, eine qualifizierte Rangrücktrittsvereinbarung hinsichtlich der von ihr zur Verfügung gestellten Gesellschafterdarlehen geschlossen. Aufgrund von Tagesgelddisposition zur Verfügung gestellte Mittel beliefen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt TEUR 0.

Die Gesellschaft hat für ein Darlehen der HAMBURG ENERGIE Solar Betriebs GmbH über TEUR 5.000 eine unbefristete selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft übernommen.

Weiterhin wurde gegenüber der HAMBURG ENERGIE Solar GmbH, die eine Tochtergesellschaft der HAMBURG ENERGIE GmbH ist, am 24. Juni 2010 eine Patronatserklärung abgegeben. Die HAMBURG ENERGIE Solar GmbH ist Emittentin für eine Inhaberschuldverschreibung mit einem Emissionsvolumen von TEUR 4.000. Dem Inhaber der Schuldverschreibung wird ein fester Zinssatz von 6 % p.a. zugesichert. Nach Ablauf der Laufzeit soll die Rückzahlung zum Nennbetrag am 01. Juli 2020 erfolgen.

Aufgrund des jeweiligen Geschäftsmodells für die voran erwähnten Gesellschaften, für die gehaftet wird, und deren durch Planungen hinterlegten zukünftigen Ertragsaussichten wird die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aktuell als gering angesehen.

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich die HWW gegenüber der CAH zur Schulübernahme für eine Pensionszusage an einen ehemaligen Geschäftsführer der CAH verpflichtet. Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung dotiert zum Bilanzstichtag mit TEUR 375.

BELEGSCHAFT

Im Jahresdurchschnitt waren insgesamt 1.032,8 (Vj. 1.047,3) Beschäftigte eingesetzt; davon 1.029,5 (Vj. 1.044,3) Stammbeschäftigte und 3,3 (Vj. 3,0) Trainees. Ferner wurden 6,3 (Vj. 2,8) Zeitarbeitskräfte, Aushilfen und Praktikanten eingesetzt.

NAME UND SITZ	Anteil (IN %)	Eigenkapital (IN TEUR)	Ergebnis des Geschäftsjahres
HAMBURG ENERGIE GmbH, Hamburg ^(*)	100,0	15.302	984
CONSULAQA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH, Hamburg ^(*)	50,1	89	167
Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster ^(*)	50,0	9.682	1.674
HAMBURG WASSER Service und Technik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg ^(*)	25,0	5.324	447

(*)1 Jahresabschluss 2016 liegt noch nicht vor. Eigenkapital und Ergebnis aus 2015.

(*)2 vorläufiger Jahresabschluss 2016

ANTEILSBESITZ

Folgende Beteiligungen bestanden zum Jahresende:

Die ServCount GmbH i.L. ist in 2016 erloschen (Löschung aus dem Handelsregister erfolgte am 10. November 2016). Die RALOS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Hamburg, wurde rückwirkend zum 1. Januar 2016 auf die HWW verschmolzen.

CORPORATE GOVERNANCE

Die Gesellschaft hat bezüglich der Einhaltung des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) eine Entsprechenserklärung abgegeben. Diese ist auf der Internetseite von HAMBURG WASSER zugänglich.

ANGABE ZU AUSSCHÜTTUNGSGESPERRTEN BETRÄGEN

Aus der Berechnung für die Abzinsung der Pensionsrückstellung (Veränderung des durchschnittlichen Marktzinssatzes von sieben auf zehn Jahre) ergibt sich ein ausschüttungsgesperrter Betrag von TEUR 19.695. Die Ausschüttungssperre greift auf HWW-Ebene wegen des Ergebnisabführungsvertrages zur HGV nicht.

GESELLSCHAFTER

Die HWW hat am 29. August 2003 einen Gewinnabführungsvertrag mit der HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, geschlossen, der am 1. Januar 2004 wirksam geworden ist. Zum 1. Januar 2015 ist die HWW-Beteiligungsgesellschaft auf die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH verschmolzen. Der Jahresabschluss der HWW zum 31. Dezember 2016 wird in den befreienden Konzernabschluss der HGV, Hamburg, einbezogen. Dieser Konzernabschluss wird sowohl für den kleinsten als auch dem größten Kreis von Unternehmen aufgestellt und im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

NACHTRAGSBERICHTERSTATTUNG

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Hamburg, den 17. März 2017

Hamburger Wasserwerke GmbH

Dr. Michael Beckereit Nathalie Leroy
Technischer Geschäftsführer Kaufmännische Geschäftsführerin

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

im Geschäftsjahr 2016

	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN (in EUR)					
	1.1.2016	Zugänge	Zugänge aus Verschmelzung	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2016
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE						
1. Selbst geschaffene Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	63.153,31	0,00	0,00	0,00	0,00	63.153,31
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.371.258,35	1.068.245,66	0,00	0,00	357.570,18	30.797.074,19
	29.434.411,66	1.068.245,66	0,00	0,00	357.570,18	30.860.227,50
II. SACHANLAGEN						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	235.779.167,50	2.807.531,70	13.584.975,07	218.251,54	2.181.661,20	254.135.083,93
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.221.796.708,43	22.964.486,12	0,00	2.021.932,23	5.615.386,57	1.248.354.648,89
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	52.943.961,84	3.228.504,10	0,00	3.961.968,83	1.137.773,66	53.348.270,77
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.472.712,56	6.783.063,55	0,00	0,00	-9.292.391,61	16.963.384,50
	1.529.992.550,33	35.783.585,47	13.584.975,07	6.202.152,60	-357.570,018	1.572.801.388,09
III. FINANZANLAGEN						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.049.476,22	10.000.000,00	0,00	24.426,22	0,00	18.025.050,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.730.081,35	0,00	0,00	0,00	0,00	3.730.081,35
3. Beteiligungen	13.025.413,44	0,00	0,00	0,00	0,00	13.025.413,44
	24.804.971,01	10.000.000,00	0,00	24.426,22	0,00	34.780.544,79
	1.584.231.933,00	46.851.831,13	13.584.975,07	6.226.578,82	0,00	1.638.442.160,38

ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERTE		
1.1.2016	Abschreibungen	Zugänge aus Verschmelzung	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
63.153,31	0,00	0,00	0,00	0,00	63.153,31	0,00	0,00
24.748.994,35	1.711.239,84	0,00	0,00	0,00	26.460.234,19	4.336.840,00	4.622.264,00
24.812.147,66	1.711.239,84	0,00	0,00	0,00	26.532.387,50	4.336.840,00	4.622.264,00
164.997.572,79	5.992.528,04	12.742.189,07	154.333,45	0,00	183.577.956,45	70.557.127,48	70.781.594,71
815.383.748,53	22.770.026,95	0,00	1.727.576,49	0,00	836.426.198,99	411.928.449,90	406.412.959,90
40.708.134,65	3.794.556,76	0,00	3.944.314,83	0,00	40.558.376,58	12.789.894,19	12.235.827,19
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	16.963.384,50	19.472.712,56
1.021.089.455,97	32.557.111,75	12.742.189,07	5.826.224,77	0,00	1.060.562.532,02	512.238.856,07	508.903.094,36
1.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000.000,00	17.025.050,00	7.049.476,22
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.730.081,35	3.730.081,35
2.309.913,44	0,00	0,00	0,00	0,00	2.309.913,44	10.715.500,00	10.715.500,00
3.309.913,44	0,00	0,00	0,00	0,00	3.309.913,44	31.470.631,35	21.495.057,57
1.049.211.517,07	34.268.351,59	12.742.189,07	5.826.224,77	0,00	1.090.395.832,96	548.046.327,42	535.020.415,93

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat und seinen Ausschuss für Finanzen und Personal während des Geschäftsjahres regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. In insgesamt vier Sitzungen hat der Aufsichtsrat und in zwei Sitzungen sein Ausschuss für Finanzen und Personal die anstehenden Sachfragen eingehend erörtert und die Geschäftsführung beraten. Die Überwachung nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag hat der Aufsichtsrat ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Jahresabschluss 2016 und der Lagebericht sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Nach eigener Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Bedenken erhoben und über sein Ergebnis der Prüfung der Generalversammlung berichtet.

Dank und Anerkennung gilt dem im Berichtsjahr ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglied Herrn Andreas Kolbe. Er hat dieses Gremium durch sein Wirken mit geprägt.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2016 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Hamburg, den 27. April 2017

HAMBURGER STADTENTWÄSSERUNG AÖR

LAGEBERICHT	64
BILANZ	72
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	74
ANHANG	76
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS	84
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	86

AUF EINEN BLICK

Hamburger Stadtentwässerung AöR

KENNZAHL	2016	2015
FINANZEN		
Sielbenutzungsgebühr		
Schmutzwassergebühr (EUR / m ³)	2,09	2,09
Niederschlagsgebühr (EUR / m ³)	0,73	0,73
Umsatzerlöse (Mio. EUR)	350,1	328,5
Eigenkapital inklusive Sonderposten (Mio. EUR)	1.592,8	1.497,8
Anlagevermögen (Mio. EUR)	3.190,6	3.184,8
Bilanzsumme (Mio. EUR)	3.287,1	3.258,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Mio. EUR)	205,3	204,4
Investitionen (Mio. EUR)	90,7	80,6
Jahresgewinn (Mio. EUR)	76,7	34,7
MITARBEITER		
Stichtag ¹⁾ (Anzahl)	1.022	1.031
plus Auszubildende (inklusive NAKD-Studierende) (Anzahl)	31	31
ABWASSERENTSORGUNG		
Klärwerke (Anzahl in Metropolregion)	3	3
Pumpwerke (Anzahl)	326	308
Sielnetzlängen (km in Metropolregion)	6.025	5.936
Einwohner im Entsorgungsgebiet ²⁾ (HH und Umland) (Mio. Einwohner)	2,10	2,06
Schmutzfracht in Einwohnerwerten (Mio. Einwohner)	2,4	2,6
Abwassermenge nach Frischwasserbezug (Mio. m ³)	104,86	102,29
Behandelte Abwassermenge auf dem Klärwerk (Mio. m ³)	157,65	159,48

(¹) Anzahl der Beschäftigten exkl. befristet Beschäftigte, Auszubildende, duale Studierende und Langzeitabwesende

(²) Vorläufige Angabe, wird im Folgejahr korrigiert

LAGEBERICHT

Hamburger Stadtentwässerung AöR

1. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

1.1 GESCHÄFTSMODELL

Kernaufgabe der zum 1. Januar 1995 gegründeten Hamburger Stadtentwässerung AöR – im folgenden HSE – ist die umweltgerechte und wirtschaftliche Abwassersammlung und -behandlung in Hamburg. Im langjährigen Mittel werden rd. 150 Mio. m³ Abwasser pro Jahr behandelt. Die Abwasserbehandlung erfolgt vollbiologisch im Klärwerk Hamburg – eine der größten und effizientesten Anlagen Europas. Wasser und Abwasser sind elementare Bestandteile des täglichen Lebens. Sauberes Trinkwasser und eine kompetente Abwasserentsorgung sind entscheidende Faktoren für hohe Lebensqualität. Zur verantwortungsbewussten technischen Umsetzung des Wasserkreislaufes werden im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER die Kompetenzen der Unternehmen Hamburger Wasserwerke und Hamburger Stadtentwässerung gebündelt.

Die HSE entsorgt das Abwasser über ein Sietnetz mit einer Länge von rd. 6.000 km für rd. 2,1 Mio. Menschen in Hamburg und 28 Umlandgemeinden in Schleswig-Holstein und Niedersachsen, die fast ausschließlich an das Klärwerk der Hansestadt der Hansestadt angeschlossen sind. Zum 1.1.2016 hat die HSE zusätzlich die Aufgabe der hoheitlichen Abwasserentsorgung für die Gemeinde Tangstedt übernommen. Die aus den Umlandgemeinden insgesamt übernommene Abwassermenge entspricht rd. 8,6% der behandelten Gesamtabwassermenge. Nach der Abwasserbehandlung erfolgt die thermische Verwertung des Klärschlammes in Zusammenarbeit mit der VERA (Verwertungsanlage für Rückstände aus der Abwasserbehandlung) an der die HSE zu 60% beteiligt ist. Im Jahr 2016 wurden auf diesem Weg 1,5 Mio. m³ Nassschlamm thermisch verwertet.

1.2 ZIELE UND STRATEGIE

Das Ziel von HAMBURG WASSER ist es, die Kunden in der Metropolregion Hamburg sicher und umweltgerecht in hoher Qualität und mit maximaler Wirtschaftlichkeit zu bedienen. Fortwährende Modernisierung und Werterhalt der Anlagen garantieren technisch bestmögliche Ver- und Entsorgungssicherheit auf höchstem Niveau zum Wohl der Metropolregion. Die erwünschte überdurchschnittliche Kundenzufriedenheit wird in regelmäßigen Abständen durch Umfragen gemessen, die Wirtschaftlichkeit wird durch Kostenreduzierung und Prozesskostenoptimierung kontinuierlich verbessert und insbesondere durch die Preis- und Gebührentwicklung im Verhältnis zur Steigerung der allgemeinen Lebenshal-

tungskosten nachgewiesen. Die Konzernziele von HAMBURG WASSER beinhalten daneben auch den Umweltaspekt, dem insbesondere durch eine kontinuierliche Senkung der CO₂-Emissionen sowie die Steigerung des Anteils an eigenerzeugter Energie Rechnung getragen wird. Darüber hinaus ist es erklärte Strategie, das eigene Know-how auch Dritten anzubieten und mit der Durchführung von sogenannten „Externen Leistungen“ zum Einen die Preis- und Gebührenstabilität im Kerngeschäft durch Gewinnbeiträge zu unterstützen, zum Anderen aber auch positive Rückkopplungen ins eigene Kerngeschäft zu realisieren und Mitarbeiter zusätzlich zu motivieren.

Teil des Zielsystems ist darüber hinaus die Vernetzung der Arbeit im Konzern sowie selbstverständlich auch die Mitarbeiterfürsorge, indem langfristig Arbeitsunfälle komplett vermieden und mittelfristig die Anzahl der Arbeitsunfälle dauerhaft halbiert werden sollen – mit gleichzeitig positiver Auswirkung auf die Produktivität des Unternehmens.

1.3 STEUERUNGSSYSTEM

Die Steuerung des Unternehmens erfolgt über differenzierte Planungs- und Steuerungssysteme des Controllings und wird durch ein differenziertes Risikomanagementsystem ergänzt. Das Controlling der HSE umfasst alle Geschäftsbereiche und verfolgt den Grundansatz der Kongruenz von Aufgabe und Verantwortlichkeit, d.h. die einzelnen organisatorischen Bereiche und Stabsstellen sind für die Einhaltung ihrer Einzelbudgets (inkl. der Zielvorgaben für die Leistungserbringung) selbst verantwortlich, das Controlling hat hierbei eine begleitende Rolle. Über die Hierarchieebenen werden vom Gesellschafter bis zu den Mitarbeitern in den Referaten im Zielvereinbarungsprozess Ziele, Kennzahlen und Zielwerte festgelegt.

Die Liquidität der HSE wird anhand eines monatlichen Liquiditätsmanagementberichts überwacht. Dieser enthält Erläuterungen zur Liquidität, Finanzierung und Zinsentwicklung. Das Finanzmanagement der HSE gewährleistet eine regelmäßige Liquiditätskontrolle und eine sachgerechte Kreditüberwachung. Ein zentrales Cash-Management wird in Form der täglichen Liquiditätsüberwachung durchgeführt.

Die Steuerung der Tochtergesellschaften und Unternehmensbeteiligungen erfolgt über das Beteiligungsmanagement durch entsprechende Berichtspflichten. Die Steuerung der Projekte und Daueraufgaben in den Externen Leistungen erfolgt in Zusammenarbeit zwischen dem Controlling und der Stabsstelle Konzernvertrieb. Im Rahmen eines jährlichen Berichtes muss die Wirtschaftlichkeit der Tätigkeiten nachgewiesen werden.

1.4 TECHNISCHE ENTWICKLUNG

Durch fortwährende Optimierung und Orientierung am Stand der Technik verfolgt die HSE im Konzern HAMBURG WASSER eine kontinuierliche Verbesserung der messbaren Leistung und der auf nachfolgende Gene-

Lagebericht

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens

Bericht des Aufsichtsrats

rationen ausgerichteten Entwicklung, die über die reine Erfüllung der gesetzlichen und behördlichen Anforderungen hinausgeht. Dies wird unter anderem durch die Mitarbeit in zahlreichen Gremien der technischen Dachverbände und Forschungsinstitutionen manifestiert. Durch ihre Aktivitäten trägt die HSE wesentlich zum erfolgreichen Gewässerschutz in der Metropolregion bei. Gesteuert werden die Entwicklungsaktivitäten durch den Stab Qualitäts- und Energiemanagement, welcher direkt der technischen Geschäftsführung untersteht.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die für die HSE relevanten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen der allgemeinen Preisentwicklung, insbesondere für die bezogenen Waren und Dienstleistungen und die Baukostenindices für den Hoch- und Tiefbau haben sich so entwickelt wie erwartet, d.h. der nur geringe Kostenanstieg entsprach weitgehend den Planungen. Beim Vergleich mit dem Index für die allgemeinen Lebenshaltungskosten ist zu beachten, dass sich der für die HSE adäquate „Warenkorb“ in diesem Index nicht vollständig widerspiegelt und die Kostenentwicklung der HSE-spezifischen Waren und Dienstleistungen über der allgemeinen Inflationsrate liegt.

Das Zinsniveau hat sich auch in 2016 weiterhin auf dem historischen Tiefstand bewegt, dadurch konnte der Zinsaufwand aus laufender Geschäftstätigkeit erneut deutlich reduziert werden. Das niedrige Zinsniveau führt allerdings auf der Seite der Rückstellungsverpflichtungen für die Altersversorgung aufgrund des sinkenden Bewertungszinssatzes für die Abzinsung zu stark ansteigenden Rückstellungsverpflichtungen. Dieser Effekt wurde einmalig in 2016 deutlich überkompensiert durch die vom Gesetzgeber vorgegebene Veränderung bezüglich der Berechnung des für die Rückstellung zu verwendenden Durchschnittszinssatzes.

Durch die Umstellung von einem 7- auf den 10-Jahresdurchschnittszins reduzierte sich die jährliche Rückstellungszuführung deutlich, wird aber in den kommenden Jahren wieder ansteigen.

Belastend wirken sich nach wie vor für eine energieintensive Branche wie die Abwasserentsorgung die hohen Energiepreise inkl. der gesetzlichen Umlagen aus. Die HSE hat hierauf bereits früh reagiert mit der Energiegewinnung im Rahmen des zentralen Klärwerks sowie dem Bau von Windkraftanlagen auf dem Klärwerk. Um dem Trend des zunehmenden Aufwandes auch weiterhin entgegen zu wirken, hat HAMBURG WASSER seine Aktivitäten im Bereich Energiemanagement seit 2016 noch stärker gebündelt, um Energieeffizienzprogramme zu koordinieren und Möglichkeiten der Eigenproduktion intensiver zu analysieren.

Mit den vielfältigen komplexen Maßnahmen in der Steuerung des zentralen Klärwerkverbundes sowie den Bau von Windkraftanlagen ist es HSE be-

reits vor mehreren Jahren gelungen, im gesamten Kläranlagenprozess energieautark zu sein und darüber hinaus überschüssige Energie zur Deckung des Energiebedarfes im Bereich des Sielsystems ins Netz einzuspeisen. Langfristiges Ziel von HAMBURG WASSER ist die vollständige Energieautarkie für Wasser und Abwasser.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

Das Jahr 2016 ist für HAMBURG WASSER und für die Abwasserentsorgung in und um Hamburg im Speziellen positiv verlaufen. Maßgeblich dafür war die für die Ertragsseite entscheidende Größe der vom Kunden abgenommenen, fachgerecht geklärten und dann entsorgten Abwassermenge. Diese ist maßgeblich abhängig von der dem Kunden gelieferten Trinkwassermenge. Im Hamburger Stadtgebiet wurden den Kunden rd. 2,0 Mio. m³ mehr Trinkwasser als im Vorjahr geliefert, was zu entsprechenden Mehrmengen auch im Abwasserbereich geführt hat. Diese Mehrmengen begründen sich zum Einen durch die deutlich wachsende Bevölkerung in Hamburg, die sich inkl. der durchschnittlich dauerhaft in Hamburg aufgenommenen Flüchtlinge um knapp 30.000 Einwohner erhöht hat. Zum anderen durch Effekte aus dem Schaltjahr 2016, steigenden Tourismuszahlen sowie den klimatischen Bedingungen des Jahres 2016, d.h. überdurchschnittlich langen Wärme- und insbesondere Trockenperioden, was alleine zu Mehrmengen von mehr als 1 Mio. m³ geführt hat. Ähnliche Tendenzen können im versorgten Umland beobachtet werden, sowohl bei den Umlandkommunen wo die HSE die hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung komplett übernommen hat und das Abwasser entsorgt, als auch bei den Umlandkommunen, wo die HSE in öffentlich-rechtlicher Kooperation das von den Kommunen gesammelte Abwasser an der Landesgrenze übernimmt und dann auf dem Klärwerk Hamburg fachgerecht entsorgt.

Weiterhin erhöhte sich die von der HSE entsorgte Abwassermenge in 2016 zusätzlich durch die Übernahme der Abwasserentsorgung der Gemeinde Tangstedt zum 01.01.2016. Dagegen wirkt lediglich ein nach wie vor jährlich leicht sinkender Pro-Kopf-Verbrauch, der aber in 2016 durch die oben angeführten Sachverhalte deutlich überkompensiert wurde.

In 2016 ist die Gebührenhöhe für Schmutzwasser sowie die Beseitigung von Niederschlagswasser konstant geblieben, d.h. 2,09 EUR/m³ gereinigten Schmutzwassers sowie 0,73 EUR/m² gebührenrelevanter versiegelter Fläche für entsorgtes Niederschlagswasser. Die behandelte Abwassermenge inklusive des innerstädtischen Mischwasseranteils liegt mit rd. 158 Mio. m³ (Vj. 159 Mio. m³) um 7,6 % über dem mittleren Wert der drei Vorjahre.

Durch die beschriebenen Mehrmengen lag der Umsatz am Jahresende deutlich über Plan und Vorjahr. Da auf der Kostenseite im Jahresverlauf die Ansätze im Wesentlichen eingehalten werden konnten und zudem einige Einmal-Sondereffekte zu zusätzlichen Erträgen bzw. Aufwandsreduzierungen geführt haben, war das Unternehmen in der Lage, einen deutlich höheren Jahresüberschuss zu erwirtschaften als geplant.

Der Plan-Jahresüberschuss resultiert aus dem Ansatz von Abschreibungen nach Wiederbeschaffungszeitwerten in der Gebührenkalkulation gegenüber dem handelsrechtlichen Ansatz von Abschreibungen nach Anschaffungswerten. In Summe ergibt sich in 2016 ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 76,7 Mio. EUR. Dieser wird, so wie im Gebührenrecht vorgeschrieben, der Rücklage zugeführt und wirkt damit gebühren stabilisierend.

Das Verhältnis zwischen Gebührenentwicklung und allgemeiner Preissteigerung wird bei HAMBURG WASSER als ein Indikator für die Einhaltung der wirtschaftlichen Unternehmensziele gesehen. Die HSE erfüllt dabei voll die gesteckten Zielvorgaben. Im 10-Jahrestrend liegt HSE bei 0,47, d.h. die allgemeine Preissteigerung war mehr als doppelt so groß wie die Gebührenerhöhungen.

Im 5-Jahrestrend beträgt die Quote sogar Null, da der jährlichen Inflation gar keine Gebührenerhöhungen entgegen standen, d.h. die Schmutzwassergebühr (ebenso wie die Niederschlagswassergebühr) konnte seit 5 Jahren konstant gehalten werden. Für HAMBURG WASSER beträgt die Kennzahl als Summe aus Abwassergebühren und Trinkwasserspreisen rd. 0,78 und hält das Ziel damit ebenfalls voll ein.

Zur Minimierung der zukünftigen Gebührenanpassungen wird HAMBURG WASSER weiterhin permanent die Effizienz in seinen Kerngeschäftsfeldern zu steigern haben. Die HSE wird mit allgemeinen Kostensteigerungen und nicht beeinflussbaren strukturellen Vorgängen belastet. Dieser Tendenz kann aus eigener Anstrengung nur durch Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen in dem (geringen) Teil der beeinflussbaren Kosten entgegen gesteuert werden. Aufgrund der ungünstigen Relation zwischen beeinflussbaren und nicht beeinflussbaren Kosten ist die Hebelwirkung von Maßnahmen zur Kosteneinsparung sehr begrenzt.

Neben der Wirtschaftlichkeit ist es auch das Ziel, die Infrastruktur durch die erforderlichen Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen dauerhaft auf hohem Niveau zu erhalten sowie die Qualität der Abwasserentsorgung stetig hoch zu halten. Die Indikatoren für die Erfüllung dieser Zielsetzungen sind die jederzeitige Einhaltung und Unterschreitung der gesetzlich vorgeschriebenen Ablaufwerte für das gereinigte Abwasser, ausgedrückt durch festgestellte Überschreitungen der wasserrechtlichen Erlaubnis (WRE). Behördlich festgestellte Überschreitungen der WRE sind – so wie in den letzten Jahren auch – in 2016 nicht aufgetreten.

Auch die übrigen Unternehmensziele konnten in 2016 weitestgehend erreicht werden. Das Ziel einer überdurchschnittlichen Kundenzufriedenheit wird durch direkte Kundenbefragungen evaluiert. In 2016 wurde, wie alle vier Jahre, eine große Kundenbefragung durchgeführt mit dem Ergebnis, dass die Kunden im Spiegel der aktuellen Umfrage deutlich zufriedener mit dem Kundenservice sind, als bei der letzten Umfrage im Jahr 2012. Auch im Vergleich mit anderen, großstädtisch geprägten Versorgungsgebieten weist HAMBURG WASSER bei der Qualitätsbewertung und bei der allgemeinen Servicezufriedenheit den absolut besten Wert auf.

Die HSE entsorgt das Abwasser von rd. 2,1 Mio. Einwohnern in Hamburg und Umgebung. Zum ganz überwiegenden Teil wird das Abwasser zum Klärwerk Hamburg zur Abwasserreinigung transportiert. Unternehmerisches Ziel ist es, den Kundenkreis außerhalb des hoheitlichen Auftrages für die Stadt Hamburg weiter zu vergrößern. Dies kann entweder durch die (teilweise oder vollständige) Übernahme der Aufgabe der Abwasserentsorgung für weitere Umlandkommunen oder aber projektbezogen durch Externe Leistungen gegenüber Dritten erfolgen. Zusätzlich intensivieren HAMBURG WASSER und die Tochtergesellschaften ihre Angebote an wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen im In- und Ausland.

Ziel ist es dabei stets, den Kunden gegenüber vorteilhafte Gebühren und Entgelte anzubieten und die so erzielten Umsätze kosten- und damit gebührentlastend einzusetzen. Indikator für diese Zielerreichung ist dabei die Summe der hoheitlichen sowie nicht hoheitlichen Umsätze bei den Externen Leistungen. Im Vergleich zu 2015 konnte die Summe von rd. EUR 30,7 Mio. auf EUR 33,2 Mio. in 2016 gesteigert werden.

Im Hinblick auf das Ziel, engagierte, motivierte und qualifizierte Mitarbeiter zu beschäftigen, wurden zum Einen erfolgreich entsprechende Maßnahmenpakete umgesetzt bzw. weiter geführt (z. B. Schulungsprogramme und Identifizierung von Führungskräftenachwuchs). Zum Anderen wurden zur Erreichung des Zieles einer Verringerung der Arbeitsunfälle umfangreiche Programme und Maßnahmen durchgeführt mit dem Ergebnis, dass die Anzahl der betrieblichen Arbeits- inkl. Wegeunfälle auf das niedrigste Niveau seit Bestehen des Konzerns gesenkt werden konnten.

Zum 31.12.2016 waren bei der HSE 1.091 Mitarbeiter/innen (Vj. 1.096, jeweils ohne Auszubildende) beschäftigt, davon sind 857 der Mitarbeiter männlich und 234 weiblich. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten lag bei 49,4 Jahren (Vj. 49,3). Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente (VZÄ) führte dies zum 31.12.2016 zu 1.002,0 VZÄ (Vj. 1.003,9 VZÄ).

Im Zusammenhang mit den Vertragsbeziehungen zu einzelnen Kunden ergibt sich zum Stichtag 31.12.16 folgendes Bild:

KENNZAHL	EINHEIT	2016	2015
Einwohner im Entsorgungsgebiet	in Mio.	2,10	2,06
Vertragsbeziehungen	Anzahl	687.164	680.768
Davon FHH	Anzahl	674.449	670.246
Davon Umlandgemeinden	Anzahl	12.715	10.522
Davon Industriekunden	Anzahl	179	175
Davon Eigenversorger	Anzahl	654	668
Davon Sonderkunden (z. B. Grundwasser-einleitungen)	Anzahl	166	92
Davon Abwasserübernahme Kommunen	Anzahl	9	9

2.3 LAGE DES UNTERNEHMENS

ERTRAGSLAGE

Der Jahresüberschuss in Höhe von EUR 76,7 Mio. (Vj. 34,7 Mio. EUR) resultiert aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von EUR 132,8 Mio., dem negativen Finanzergebnis in Höhe von EUR 56,1 Mio. sowie den sonstigen Steuern. Das Finanzergebnis umfasst dabei die Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der Rückstellungen, die Zinsen auf Bankverbindlichkeiten sowie die Erträge und Aufwendungen aus den Beteiligungen.

Im Vergleich von 2016 zu 2015 haben neben den überplanmäßigen Abwassermengen und dadurch bedingten Umsatzsteigerungen einige Sondereffekte maßgeblich zur Ergebnisverbesserung beigetragen. Zum Einen konnten mit einem Großkunden Einigung bzgl. Altforderungen im Zusammenhang mit der Einleitung von Abwasser und damit einmalig außerperiodische Erträge in erheblicher Größenordnung erzielt werden. Zum Anderen konnten – ebenfalls für vergangene Perioden und damit einmalig – Flächen, die seit der Einführung der Niederschlagswassergebühr bebaut und damit versiegelt worden sind, in die Abrechnungssysteme migriert und damit der Abrechnung zugeführt werden. Daneben wurde durch die erwähnte gesetzliche Veränderung bezüglich der Berechnung des für die Pensionsrückstellung zu verwendenden Durchschnittszinssatzes einmalig in 2016 der jährliche Rückstellungszuführungsbedarf erheblich reduziert.

Darüber hinaus sind folgende Veränderungen aufgetreten: Die Umsatzerlöse erhöhten sich mit EUR 350,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr durch höhere Gebührenerträge aus den oben beschriebenen Gründen. Die Erlöse aus privatrechtlichen Leistungen konnten durch die Ausweitung der Aktivitäten insbesondere im Bereich der Klärschlammübernahmen um EUR 2,1 Mio. verbessert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge übertrafen das Vorjahresergebnis um EUR 11,7 Mio. im Wesentlichen aufgrund der Aufhebung von Wertberichtigungen auf Forderungen für die Jahre 2009 – 2014.

Der Materialaufwand wurde aufgrund höherer Instandhaltungsaufwendungen und höherer bezogener Leistungen wie Transportkosten und Energiebezug um EUR 3,0 Mio. überschritten. Der Personalaufwand stieg insbesondere aufgrund des Tarifabschlusses um EUR 2,8 Mio. Die Abschreibungen stiegen insgesamt rd. EUR 4,8 Mio. zum Teil da der Anlagenzuwachs größer war, als die aus der Abschreibung laufenden Altanlagen, im Wesentlichen aber aufgrund der fortwährenden Überprüfung des Anlagevermögens und daraus resultierender selektiver Anpassung von Restnutzungsdauern.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um insgesamt EUR 5,1 Mio. im Wesentlichen aufgrund von geringeren Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen.

Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich um rd. EUR 1,7 Mio. Für den VERA-Anteil war aufgrund des bevorstehenden Vertragsendes eine letzte Abwertung in Höhe von 40 TEUR (vgl. dazu im Vorjahr EUR 1,8 Mio.) vorzunehmen.

Beim Zinsergebnis Rückstellungen wurde mit dem Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften der Zeitraum für die Ermittlung der Abzinsungszinssätze zur Bewertung von Pensionsrückstellungen von durchschnittlich 7 auf 10 Jahre verlängert. Daraus ergibt sich im Jahr 2016 ein einmaliger Effekt, der zu einer Verringerung gegenüber 2015 um EUR 16,5 Mio. führt. Saldiert wurden die Zinserträge aus der BilMoG-Komponente in Höhe von EUR 7,5 Mio. Aufgrund der weiterhin günstigen Kapitalmarktsituation mit sehr niedrigem Zinsniveau sowohl bei langfristiger Darlehensaufnahme als auch im Liquiditätsmanagement mit Tagesgeld konnte das übrige Zinsergebnis (Bankverbindlichkeiten) um rd. EUR 3,3 Mio. verbessert werden, d.h. bei der Neuaufnahme bzw. Prolongation von Darlehen konnten im Vergleich zu den in 2015 ausgelaufenen Darlehen zum Teil deutlich bessere Konditionen erreicht werden.

In Bezug auf die Investitionstätigkeit und daraus resultierenden Abschreibungsbedarfen besteht die Aufgabe eines Infrastrukturunternehmens darin, immer eine Balance zu schaffen zwischen wirtschaftlich vertretbaren und technisch wünschenswerten bzw. notwendigen Instandhaltungs- und Investitionstätigkeiten. Bei HAMBURG WASSER ist darauf reagiert worden, indem beide Sichten zu einem Kompromiss zusammen gebracht werden konnten und daraus ein mittel- und langfristiger Orientierungsrahmen zum Funktionserhalt der Infrastruktur definiert worden ist. Im Ergebnis sind im Jahr 2016 Gesamtinvestitionen von rd. EUR 90,7 Mio. getätigt worden. Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt dabei in der nachhaltigen Substanzerhaltung von Netzen und Anlagen. Die Investitionen konnten dabei vollständig durch Innenfinanzierungsmittel getätigt werden.

FINANZLAGE

Auch in 2016 konnte die langfristige bilanzpolitische Strategie der Entschuldung fortgeführt werden. Trotz eines hohen jährlichen Investitionsniveaus konnten die Darlehensverbindlichkeiten durch konsequentes Liquiditätsmanagement um rd. EUR 84,5 Mio. reduziert werden. Der Zinsaufwand sank zudem auch durch das historisch niedrige Zinsniveau. Um auch in den Folgejahren eine Sicherung von langfristig niedrigen Zinsen erreichen zu können, wurden in 2016 die benötigten Kredite mit langen Laufzeiten von 10 und 20 Jahren aufgenommen.

Im Berichtsjahr betrug der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit EUR 205,3 Mio. und lag damit auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Dieses konnte insbesondere aufgrund sehr guter Umsatzerlöse und den damit verbundenen Einzahlungen gehalten werden. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug 2016 rd. EUR -82,6 Mio. und lag damit absolut über dem Vorjahresniveau. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ging gegenüber dem Vorjahr absolut leicht zurück auf EUR -122,7 Mio. Die Beibehaltung des insgesamt weiterhin als hoch zu bezeichnenden Niveaus ergibt sich im Wesentlichen aus der erneut deutlichen Entschuldung von rd. EUR -84,5 Mio., davon Tagesgeldbestände in Höhe von rd. EUR -18 Mio.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2016 um EUR 28,4 Mio. auf EUR 3.287,1 Mio. Während die Eigenkapitalquote sich um 2,5 Prozentpunkte verbesserte, blieben die Anlagendeckung und die Sachanlagenintensität nahezu auf gleichem Niveau. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital (inklusive des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse) erhöhte sich von 47,0 % auf 49,9 %. Das Anlagevermögen und damit das langfristig gebundene Vermögen war durch Eigenkapital und mittel- und langfristiges Fremdkapital zu 87,7 % (Vj. 87,3 %) gedeckt.

KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE (IN %)	2016	2015
Eigenkapitalquote ¹⁾	48,5	46,0
Anlagendeckung	87,7	87,2
Sachanlagenintensität	96,4	97,0

¹⁾ Eigenkapitalquote unter anteiliger Berücksichtigung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse

3. RISIKOBERICHT

Teil der Qualitätssicherung ist das sogenannte interne Überwachungs- und Kontrollsystem, welches das Risiko-Management-System, die Revision, die Überwachungsfunktionen des Managements und die integrierten Prozesskontrollen umfasst. Bei dem internen Überwachungs- und Kontrollsystem handelt es sich um die Gesamtheit aller Methoden und Maßnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemäßen Ablauf des betrieblichen Geschehens und insbesondere des Rechnungslegungsprozesses sicherzustellen. Die organisatorischen Maßnahmen sind dabei in die Betriebsabläufe integriert – sie erfolgen prozessbegleitend oder sind dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert.

Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controlling der HSE. Insgesamt wird hierdurch der Unternehmensleitung und den Aufsichtsgremien die Möglichkeit gegeben, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen. Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Ein besonders wichtiger Aspekt sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus rechtlicher Sicht für ein öffentliches Unternehmen wie HAMBURG WASSER ist die konsequente Anwendung des Vier-Augen-Prinzips bei sämtlichen Tätigkeiten, die mit Vergaben, Beschaffungen und der Rechnungslegung zu tun haben. Zur Verstärkung der Wirksamkeit des Vier-Augen-Prinzips wird bei HAMBURG WASSER die Funktionstrennung praktiziert. Bei der Funktionstrennung ist die Kontrolle Bestandteil des nachfolgenden Prozessschrittes, z.B. Trennung von Bedarfsträger und Einkäufer.

Neben den programmierten Kontrollen (Nutzung des SAP-Systems, Workflows etc.) die flächendeckend zum Einsatz kommen, ist die Funktionstrennung die wirksamste, effizienteste und auch wirtschaftlichste Kontrolle, da sie durch organisatorische oder technische Maßnahmen direkt in die Abläufe integriert ist. Aufeinanderfolgende Prozessschritte werden personell und organisatorisch voneinander getrennt.

Die als unternehmensrelevant eingestuften Risiken werden halbjährlich durch die Risikoverantwortlichen der Bereiche bewertet. Der Risikomanager koordiniert die Bewertungen und erstellt aus den Ergebnissen einen aktuellen Risikobericht (Juni und Dezember). Die Risikosteuerung erfolgt durch gezielte Vorsorgemaßnahmen der Bereiche, so dass das Risiko durch die beständige und konsequente Umsetzung keine relevante Gefährdung mehr für das Unternehmen darstellt.

Alle drei Jahre findet – neben der halbjährlichen Neubewertung der vorhandenen unternehmensrelevanten Risiken – eine den Gesamtkonzern HAMBURG WASSER umfassende Risikoinventur statt, um die Aktualität des Systems sicherzustellen. Alle Unternehmensrisiken werden dabei neu erfasst und mit den Bereichsrisiken abgestimmt. Bei der letzten Risikoinventur im Dezember 2015 wurden 2 neue Risiken identifiziert. Insgesamt werden seitdem 47 unternehmensrelevante Risiken bei HAMBURG WASSER beobachtet und gemanagt.

Die nächste Risikoinventur findet turnusgemäß im Dezember 2018 statt. Die bei den letzten halbjährlichen Risikobewertungen im Juni 2016 nunmehr begutachteten 35 Einzelrisiken für die HSE werden weiterhin durch die verantwortlichen Bereiche intensiv begleitet und beherrscht.

Den zunehmenden Risiken in Bezug auf Informationssicherheit ist durch die organisatorische Gründung einer Stabsstelle „IT-Security“ bei HAMBURG WASSER Rechnung getragen worden, die unter anderem auch federführend die Aufgabe, hat im Konzern ein Informationssicherheits-Managementsystem (IMSM) aufzubauen und zu etablieren. Insgesamt bestehen für HSE keine existenzbedrohenden Risiken oder Risiken mit unmittelbarem Handlungsbedarf.

4. RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN UND DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Gemäß § 6 der Satzung bedarf eine andere Anlageform als Fest- oder Termingeld der Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Andere Geldanlagen werden auf Grund des hohen Finanzbedarfes grundsätzlich nicht vorgenommen. Bestimmungen zu Geschäften mit Finanzinstrumenten, anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten wurden in der Aufsichtsratssitzung am 7. September 2006 festgelegt.

Lagebericht

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens

Bericht des Aufsichtsrats

Danach dürfen Zinsderivate begrenzt auf 20% des jährlichen Finanzierungsvolumens (rd. EUR 30,0 Mio.) und zur Senkung des Zinsaufwandes für bestehende Kredite (Restlaufzeit zwei Jahre) in Höhe von max. 40 Mio. EUR je nach Marktlage eingesetzt werden. Derartige Geschäfte wurden weder in der Vergangenheit noch im Berichtsjahr durchgeführt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden die Budgeteinhaltung sowie die rechtssichere Bestimmung der Gebühren überwacht.

5. PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Die Aufgabe der Wasserversorgung bringt es mit sich, dass Entwicklungen sich eher in größeren Zeitzyklen abbilden bzw. Wirkung entfalten. Die HSE wird daher auch in den nächsten Jahren die definierten Ziele verfolgen bzw. Strategien zur Zielerreichung einsetzen. Die für die grundsätzliche Aufgabenerledigung entscheidende Größe bleibt die Anzahl der Einwohner bzw. Haushalte im Versorgungsgebiet und die sich daraus ergebende zu entsorgende Abwassermenge.

Die Anzahl der versorgten Haushalte wird sich in der Prognose für 2017 wiederum erhöhen, bedingt durch das allgemeine Bevölkerungswachstum in Hamburg aus dem Wohnungsbauprogramm wie auch in der aktuellen 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes berechnet. Für den spezifischen Wasserverbrauch pro Kopf wird weiterhin wie im Vorjahr ein leichter Rückgang erwartet, was bei durchschnittlichen klimatischen Bedingungen in Summe dazu führen würde, dass sich diese beiden Effekte weitgehend neutralisieren. Insgesamt wird eine gebührenrelevante Abwassermenge für Hamburg von rund 93,4 Mio. m³ erwartet.

Für die Umsatzerlöse führt dies insbesondere aufgrund der beschriebenen Sondereffekte in 2016 ggü. dem Vorjahr zu einem Rückgang von erwartet rd. EUR 11,2 Mio. Neben dem Wegfall von Einmalerträgen setzt sich dieser Wert aus einem negativen Mengeneffekt (kein Schaltjahr, Annahme durchschnittliches Klima, Pro-Kopf-Verbrauch weiter rückläufig, dagegen Bevölkerungswachstum) und einem positiven Gebühreneffekt zusammen. Die Schmutzwassergebühr ist zum 01.01.2017 um rd. 1,0 Prozent angehoben worden (von 2,09 EUR/m³ auf 2,11 EUR/m³). Die Gebühr für die Entsorgung der ins Netz eingeleiteten Niederschlagswassermengen kann dagegen auch in 2017 mit 0,73 EUR/m² konstant gehalten werden, im Wesentlichen aufgrund des Zuwachses an gebührenrelevanten Flächen, mit denen die laufenden Mehrkosten kompensiert werden können.

Da auf der Aufwandsseite die letztjährigen Prognosen für 2016 weitgehend eingetroffen sind, erscheint es plausibel die Fortschreibung für 2017 nach den gleichen Prinzipien durchzuführen. Bezüglich der branchenspezifischen Rahmenbedingungen geht das Unternehmen für 2017 daher davon aus, dass für bezogene Waren und Dienstleistungen sowie eingekaufte Bautätigkeit in der Abwasserbranche Preissteigerungen leicht unter 2% eintreten werden. Das Investitionsniveau ist in 2017 planerisch über dem Niveau des letzten Jahres angesetzt. Aus den gleichen Gründen wie in 2016 werden weiter steigende Abschreibungen aus Investitionen in den Erhalt der Infrastruktur erwartet.

Für das Zinsniveau geht das Unternehmen davon aus, dass es in 2017 auf dem äußerst niedrigen Niveau verharrt bzw. nur sehr leicht ansteigt. Dies führt zu weiteren Entlastungen beim Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten, zudem wird der Verschuldungsgrad weiter reduziert werden können, aber es führt gleichzeitig zu einer erheblich größeren Mehrbelastung aus dem Zinsergebnis bzgl. der Pensionsrückstellungen. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus werden die diesbezüglichen Rückstellungsverpflichtungen deutlich steigen.

Da in 2016 durch die Umstellung der Durchschnittszins-Berechnungsmethodik eine erhebliche einmalige Entlastung zu verzeichnen war, werden im Vergleich für 2017 aus diesem Sachverhalt Mehraufwendungen von über EUR 11 Mio. prognostiziert.

Für das Jahr 2017 wird ein Jahresergebnis deutlich unter dem Niveau des Jahres 2016, aber deutlich über dem Niveau der davor liegenden Jahre erwartet. Der Grund für die Absenkung ggü. 2016 liegt an den beschriebenen Sondereffekten des Jahresabschlusses 2016. Der Grund für die strukturelle Erhöhung ggü. den Vorjahren liegt in einer Anpassung des Zinssatzes für kalkulatorische Zinsen, der so wie die kalkulatorischen Abschreibungen in der Gebührenkalkulation berücksichtigt wird. Dies führt dann im Ergebnis des handelsrechtlichen Abschlusses zu Jahresüberschüssen im mittleren zweistelligen Millionenbereich, die gemäß Gebührenrecht der Rücklage zugeführt werden und damit langfristig sowohl gebührenstabilisierend als auch fremdkapitalreduzierend wirken.

Die Anzahl der Mitarbeiter/innen wird in Vollzeitäquivalenten gegenüber dem Plan 2016 leicht rückläufig angesetzt. Da in 2016 aber einige vakante Positionen nicht besetzt worden sind bzw. nicht besetzt werden konnten, ist ggü. dem Ist zum Jahresende 2016 mit einer leichten Steigerung der Mitarbeiterzahl in Vollzeitäquivalenten zu rechnen. Das initiierte Programm zur Reduzierung der Arbeitsunfälle wird auch in 2017 weiter intensiv fortgesetzt, so dass die berechtigte Hoffnung besteht die Anzahl der Arbeitsunfälle auch in 2017 weiter reduzieren zu können.

Das gesamte Wirtschaften und Handeln der HSE unterliegt einem ständigen Optimierungs- und Innovationsprozess. Zum Erreichen dieser Ziele müssen auch zukünftig sämtliche Rationalisierungspotentiale ausgeschöpft und Synergieeffekte konsequent gehoben werden. Das Erstellen eines Wirtschaftsplans mit moderatem Gebührenerhöhungen 2% gelingt nur, weil durch strikte Ausgabendisziplin und Realisierung von Einspareffekten einerseits und durch Umsatzsteigerungen aufgrund der Akquirierung externer Geschäftsfelder andererseits den strukturellen Mehrbelastungen entgegen gewirkt wird.

Dieses Prinzip sowohl der Kostendisziplin als auch der Steigerung Externer Leistungen soll auch in 2017 weiter fortgeführt werden. Grundsätzlich wird die HSE dabei weiterhin in gleichem Maße ihr Augenmerk darauf richten, sowohl die Kosten zu minimieren als auch den bisher erreichten hohen Qualitätsstandard ihrer Anlagen und Dienstleistungen zu sichern. Dass zur Erreichung dieses Zielkonfliktes in 2012 grundsätzlich initiierte Projekt „Zukunftsfähigkeit“ konnte in 2016 erfolgreich abgeschlossen werden, ohne dass damit die laufenden jährlichen Bemühungen gestoppt sind.

Um auch in den kommenden Jahren nachhaltig agieren zu können, wurden in 2016 die Ziele für HAMBURG WASSER bis 2020 neu definiert. Um diese Unternehmensziele in den Bereichen „Kundenzufriedenheit“, „Umweltentlastung“, „Wirtschaftliches Wachstum“, „Wettbewerbsfähige Preise“, „Zusammenarbeit im Konzern“ und „Arbeitsschutz und Gesundheit“ zu erreichen, werden aktuell konzernweit Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt.

Die Chancen für die Entwicklung des Unternehmens existieren weiterhin in der Ausweitung der Externen Leistungen. Insbesondere durch das hohe Know-how der Mitarbeiter und die Betriebsgröße des Unternehmens ist HAMBURG WASSER in der Lage, Spezialisten auf allen Gebieten der Wasserver- und Abwasserentsorgung zur Verfügung zu haben. Von Consultingdienstleistungen auf einzelnen Gebieten bis hin zu einer Übernahme der Gesamtverantwortung kann die gesamte Produktpalette auch Dritten außerhalb des hamburgischen Hoheitsgebietes zur Verfügung gestellt werden.

Hierbei werden insbesondere in der erweiterten Metropolregion Chancen für Zusammenarbeit mit anderen Kommunen gesehen, die sich dann bei HAMBURG WASSER in zusätzlichen Umsätzen und Deckungsbeiträgen niederschlagen.

6. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM HAMBURGER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die HSE hat bezüglich der Einhaltung des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 eine Entsprechens-Erklärung abgegeben. Diese ist auf der Internetseite von HAMBURG WASSER im Bereich Kunden unter der Rubrik Formulare/Downloads offen zugänglich.

Der Aufsichtsrat ist im Jahr 2016 zu vier regulären Sitzungen zusammengekommen. Der Ausschuss für Finanzen und Personal hat in zwei Sitzungen die wesentlichen Entscheidungen über die Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse der HSE sowie deren Tochtergesellschaften vorbereitet bzw. beschlossen. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat über den Gang der Geschäfte und die Ausrichtung der Geschäftspolitik unterrichtet und über alle zustimmungsbedürftigen Geschäfte beschließen lassen.

7. VERGÜTUNGSBERICHT

Das Vergütungssystem bei der HSE ist grundsätzlich so ausgerichtet, dass der ganz überwiegende Teil der Mitarbeiter/innen mit einem tariflich definierten Festgehalt vergütet wird. Im Tarifvertrag sind auch die Vergütungen für Arbeiten außerhalb der normalen Arbeitszeiten u.ä. festgelegt. Darüber hinaus gibt es für einige leitende Mitarbeiter/innen, die Bereichsleitungen sowie die Geschäftsführung ein Vergütungssystem, bei dem der überwiegende Teil der Vergütung durch ein Festgehalt definiert wird und darüber hinaus variable Bestandteile vereinbart sind, die erfolgsabhängig an die Erreichung definierter Ziele gekoppelt sind.

Die variable Vergütung der hauptamtlichen Geschäftsführer wird vertraglich vom Aufsichtsrat als Höchstbetrag festgelegt. Die tatsächliche Höhe orientiert sich an der Erreichung von Zielen in Bezug auf finanzwirtschaftliche Kennzahlen, an Kennzahlen aus dem Bereich Klimaschutz und an spezifischen Fachkennzahlen des Unternehmens. Über die konkrete Zielerreichung informiert der Aufsichtsratsvorsitzende.

Bei den operativ tätigen Tochtergesellschaften ist für die CONSULAQUA neben zwei hauptamtlichen eine nebenamtliche Geschäftsführerin eingesetzt, bei der servTEC gibt es neben dem hauptamtlichen Geschäftsführer einen Prokuristen. Die nebenamtlichen Mitarbeiter/innen sind beim Mutterkonzern hauptamtlich tätig und erhalten für ihre Tätigkeit bei den Tochtergesellschaften eine Aufwandsentschädigung.

Hamburg, den 17. März 2017

Hamburger Stadtentwässerung AöR

Dr. Michael Beckereit
Technischer Geschäftsführer

Nathalie Leroy
Kaufmännische Geschäftsführerin

BILANZ

zum 31. Dezember 2016

Aktiva (in EUR)	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.111.021,69	8.329.528,69
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	51.463.550,43	52.843.386,01
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.913.999.519,36	2.913.762.772,61
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.123.376,00	10.011.536,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	193.455.732,85	183.269.922,38
	3.168.042.178,64	3.159.887.617,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.240.160,71	6.276.914,93
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.170.000,00	10.340.000,00
3. Beteiligungen	4.000,00	4.000,00
	15.414.160,71	16.620.914,93
	3.190.567.361,04	3.184.838.060,62
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.162.631,68	2.115.085,21
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64.974.029,40	40.174.990,13
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.907.553,10	27.982.945,29
3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	830.561,56	2.050.765,39
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.352.872,56	505.315,35
	93.065.016,62	70.714.016,16
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.913,00	77.816,88
	95.232.561,30	72.906.918,25
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.309.523,38	1.013.935,54
	3.287.109.445,72	3.258.758.914,41

Passiva (in EUR)	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	102.258.376,24	102.258.376,24
II. Kapitalrücklage	358.307.307,46	358.307.307,46
III. Andere Rücklagen-Gebührenkreis Hamburg	739.251.569,70	705.813.603,62
IV. Andere Rücklagen-Gebührenkreis Umland	28.907.311,91	24.222.720,43
V. Bilanzgewinn	75.591.162,71	34.686.748,59
	1.304.315.728,02	1.225.288.756,34
B. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	288.446.940,50	272.509.569,21
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	164.106.750,00	155.579.659,00
2. Sonstige Rückstellungen	64.549.826,87	63.663.971,35
	228.656.576,87	219.243.630,35
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.385.804.699,89	1.460.861.607,52
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	16.223.501,05	22.254.515,56
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.874.238,32	4.310.252,10
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	32.542.447,22	17.559.913,56
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.861,50	7.080,50
6. Verbindlichkeiten gegenüber der Freie und Hansestadt Hamburg	14.848.430,56	26.156.491,60
7. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern EUR 69.234,41 (Vj. EUR 13.466,45), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 683,75 (Vj. EUR 461,43)	12.361.185,79	10.509.433,53
	1.465.673.364,33	1.541.659.294,37
E. Rechnungsabgrenzungsposten	16.836,00	57.664,14
	3.287.109.445,72	3.258.758.914,41

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in EUR	31.12.2016	31.12.2015
1. Umsatzerlöse	350.089.802,76	328.522.079,58
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	12.690.260,74	12.275.229,30
3. Sonstige betriebliche Erträge	31.589.190,45	19.897.518,84
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.734.698,93	8.572.423,47
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	37.435.526,61	34.140.105,51
c) Aufwand für Energiebezug	7.725.194,59	7.188.686,05
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	58.795.415,32	56.499.262,74
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung EUR 4.049.457,85 (Vj. EUR 3.273.060,80)	14.747.246,95	14.218.902,03
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	91.440.509,43	86.645.303,57
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	43.559.194,57	48.620.008,37
8. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.293.346,34 (Vj. EUR 1.394.906,89)	1.293.346,34	1.394.906,89
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 163.093,65 (Vj. EUR 198.005,05)	209.075,78	270.868,68
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	36.754,22	1.827.550,52
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen EUR 21,40 (Vj. EUR 76,33), davon Aufwendungen aus der Abzinsung EUR 11.939.441,27 (Vj. EUR 20.954.473,92)	57.597.816,94	69.864.328,76
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.867,08	98,30
13. Ergebnis nach Steuern	76.794.451,43	34.783.933,97
14. Sonstige Steuern	76.218,24	97.185,38
15. Jahresabschluss	76.718.233,19	34.686.748,59
16. Einstellung in die Rücklagen	1.127.070,48	0,00
17. Bilanzgewinn	75.591.162,71	34.686.748,59

Lagebericht
Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang
Entwicklung des Anlagevermögens
Bericht des Aufsichtsrats

ANHANG

Hamburger Stadtentwässerung AöR

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden.

Die Bilanzierung erfolgt gemäß der FHH-Konzernrichtlinie.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) sind die Beträge nicht immer vergleichbar mit den Vorjahreswerten. Dies ist an den entsprechenden Stellen kenntlich gemacht.

II. EIGENKAPITALSITUATION

Zum Stand 31. Dezember 2016 weist die Gesellschaft ein positives Eigenkapital in der Höhe von TEUR 1.304.316 aus.

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Gemäß § 15 Abs. 3 Stadtentwässerungsgesetz werden bei der Sanierung abschnittsweise durchgeführte Baumaßnahmen (Baumaßnahmen mit mindestens einer Haltung) als Anlagegut aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zuwendungen, die als finanzielle Zuwendungen zu einer Investition gewährt werden und deren rechtliche Zweckbindung sich in der Durchführung der Investition erschöpft, werden unter einem Sonderposten ausgewiesen und fristenkongruent zu den Abschreibungen aufgelöst.

Für geringwertige Anlagegüter von über EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 (netto) wird jährlich ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird im Jahr seiner Bildung und in den folgenden vier Geschäftsjahren linear abgeschrieben. Der Ausweis im Anlagespiegel erfolgt unter dem Posten Betriebs- und Geschäftsausstattung. Der Abgang erfolgt nach fünf Jahren. Geringwertige Anlagegüter bis EUR 150,00 (netto) wurden als Aufwand erfasst.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Bei Anzeichen auf einen dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert wird auf diesen Wert abgeschrieben.

Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, wurden Reichweitenabschläge berücksichtigt und Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert gemäß § 253 Abs. 4 Satz 1 HGB vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bilanziert. Für im Forderungsbestand liegende Risiken wurden ausreichend bemessene Wertberichtigungen gebildet. Forderungen gegen die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg, als Partnerunternehmen im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER werden unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Rückstellungen werden gem. § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend ihrer Restlaufzeit mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, bei sonstigen Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, bei Pensionsrückstellungen erstmals in diesem Geschäftsjahr mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre. (§ 253 Abs. 2 HGB). Dabei wird gemäß Satz 2 des § 253 Abs. 2 HGB bei den langfristigen Personalarückstellungen pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach Vorgabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der FHH auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten nach der Projected Unit Credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Zugrundelegung eines Gehaltstrends von 2 % zzgl. 0,5 % Karrieretrends bei den Pensionsrückstellungen sowie eines Rechnungszinsfußes von 4,00 % p.a. und der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gebildet. Bei den Rententrends wurde für die jeweiligen Versorgungsberechtigten ein Rententrend zwischen 1 % und 2 % zu Grunde gelegt. Für Fluktuationen wurde ein Abschlag von 1 % für die aktiv Beschäftigten vorgenommen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellung basierend auf dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre und dem neuen Ansatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre ist ausschüttungsgesperrt.

Im Berichtsjahr wurde das Wahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB dahingehend ausgeübt, dass der noch nicht zugeführte BilMoG-Umstellungsbetrag zum 31. Dezember 2016 vollständig erfolgswirksam erfasst worden ist. Im Einklang mit den FHH Bilanzierungsvorgaben wurde dieser Aufwand saldiert mit der Erfolgswirkung aus der Zinssatzänderung durch das Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie erfasst.

Die sonstigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken Rechnung und wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessen. Darin enthalten sind nach altem Recht gebildete Aufwandsrückstellungen über TEUR 19.010, für die das Beibehaltungswahlrecht nach der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 3 EGHGB in Anspruch genommen wird.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

IV. ANGABEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs ist aus dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

Die immateriellen Vermögensgegenstände (TEUR 7.111) bestehen aus Softwarelizenzen. Die wesentlichen Zugänge und Umbuchungen (TEUR 1.647) betreffen die Erweiterung der Software für das Gebührensplitting (TEUR 647).

Bei den Technischen Anlagen und Maschinen (TEUR 2.914.000) enthalten die Zugänge und Umbuchungen im Wesentlichen das Sielnetz (TEUR 54.465). Hervorzuheben ist das Projekt Nebensammler Bergedorf (TEUR 16.565), die Hausanschlüsse Druckentwässerung (TEUR 11.385) sowie die Kläranlagen (TEUR 6.062).

In den anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 9.123) bestehen die wesentliche Zugänge und Umbuchungen aus Geräten und Werkzeugen (TEUR 424) und dem Fuhrpark (TEUR 859). Des Weiteren werden den geringwertigen Anlagegütern als Sammelposten TEUR 334 zugeführt.

Die Anlagen im Bau (TEUR 193.456) bestehen im Wesentlichen aus den Maßnahmen für das Sielnetz (151.169). Besonders hervorzuheben ist die Maßnahme Transportsiel Isebek (TEUR 43.462). Aktivierte Fremdkapitalzinsen sind im Geschäftsjahr nicht angefallen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Geschäftsanteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten angesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

- TEUR 2.055 HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH
- TEUR 700 CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH
- TEUR 3.460 VERA Klärschlammverbrennung GmbH
- TEUR 26 HSE Hamburger Stadtentwässerung Verwaltungsgesellschaft mbH

NAME UND SITZ	Anteil (IN %)	Eigenkapital (IN EUR)	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (IN EUR)
HSE Hamburger Stadtentwässerung Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100	49.514,90	5.431,08
HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH, Hamburg	75	5.324.392,80	446.726,78
VERA Klärschlammverbrennung GmbH, Hamburg	60	4.386.636,29	1.793.818,54
CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH, Hamburg	49,9	88.707,00	166.853,18

Weiterhin besteht eine Beteiligung an der aquabench GmbH (TEUR 4). Die Vorräte enthalten ausschließlich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (TEUR 2.163).

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE NACH RESTLAUFZEITEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen aus noch nicht abgerechneten Abwassermengen an die Kunden saldiert mit den erhaltenen Abschlägen der Kunden dargestellt. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist die abgegrenzte kundenbezogene Abwassermenge zwischen Ablese- und Bilanzstichtag enthalten.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zudem der Gemeinde Neu Wulmstorf gestundete unverzinsliche Anschlussbeiträge enthalten, die seit 2012 abgezinst werden.

Gegenüber verbundenen Unternehmen werden Forderungen in Höhe von TEUR 25.908 ausgewiesen. Im Wesentlichen beinhalten diese Forderungen gegen die HWW TEUR 19.876 (Vj. TEUR 20.183), die überwiegend aus vereinnahmten Sielbenutzungsgebühren resultieren sowie aus Forderungen aus Leistungsverrechnungen.

Des Weiteren ist eine Forderung aus einem kurzfristigen Darlehen (TEUR 2.050) gegen die servTEC enthalten. In den Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg (TEUR 830) sind im Wesentlichen die Forderungen aus Sielbenutzungsgebühren enthalten.

FORDERUNGSSPIEGEL DES GESCHÄFTSJAHRES PER 31.12.2016

ART DER FORDERUNG (IN TEUR)	Mit einer Restlaufzeit			
	Gesamtbetrag am 31.12. des GJ	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Ford. aus Lieferungen und Leistungen	64.974 (40.175)	60.737 (36.031)	85 (0)	4.152 (4.144)
Ford. gegen verbundene Unternehmen	25.908 (27.983)	25.908 (27.983)	0 (0)	0 (0)
Ford. gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	830 (2.051)	830 (2.051)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Vermögens- gegenstände	1.353 (505)	1.353 (505)	0 (0)	0 (0)
Summe aller Forderungen	93.065 (70.714)	88.828 (66.570)	85 (0)	4.152 (4.144)

(*) Vorjahreswerte in Klammern

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen abgegrenzte vorausgezahlte Bürgschaftsgebühren an die FHH, die über die Laufzeit der entsprechenden Darlehen aufgelöst werden, sowie u. a. ein Disagio in Höhe von TEUR 80. Das gezeichnete Kapital entspricht dem Stammkapital gemäß dem Gesetz zur Errichtung der Anstalt Hamburger Stadtentwässerung vom 20. Dezember 1994.

EIGENKAPITALSPIEGEL DES GESCHÄFTSJAHRES PER 31.12.2015

(IN TEUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen Hamburg	Andere Rücklagen Umland	Bilanzgewinn	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2015	102.258	358.307	705.814	22.011	0	1.188.390
Zugang aus Übernahme Itzstedt und Kayhude	0	0	0	2.212	0	2.212
Jahresergebnis des Geschäftsjahres	0	0	0	0	34.687	34.687
Stand zum 31.12.2015	102.258	358.307	705.814	24.223	34.687	1.225.289

EIGENKAPITALSPIEGEL DES GESCHÄFTSJAHRES PER 31.12.2016

(IN TEUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen Hamburg	Andere Rücklagen Umland	Bilanzgewinn	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2016	102.258	358.307	705.814	24.223	34.687	1.225.289
Zugang aus Übernahme Tangstedt	0	0	0	2.308	0	2.308
Verwendung Jahresergebnis des Vorjahres	0	0	33.438	1.249	-34.687	0
Jahresergebnis des Geschäftsjahres	0	0	33.438	1.127	75.591	76.718
Stand zum 31.12.2016	102.258	358.307	739.252	28.907	75.591	1.304.315

ANDERE RÜCKLAGEN – GEBÜHRENKREIS HAMBURG

Die anderen Rücklagen der Hamburger Stadtentwässerung – Anstalt des öffentlichen Rechts –, Hamburg, (HSE) resultieren aus den Jahresüberschüssen der Vergangenheit, die entsprechend der Verwendungsbeschlüsse zugeführt wurden.

ANDERE RÜCKLAGEN – GEBÜHRENKREIS UMLAND

In den anderen Rücklagen werden Beträge aus der Übernahme von hoheitlichen Aufgaben der Umlandgemeinden (Neu Wulmstorf, Dassendorf, Hartenholm, Hollenstedt, Barsbüttel und dessen Ortsteil Stellau, Großhansdorf, Bönningstedt, Itzstedt, Kayhude und Tangstedt) ausgewiesen, inkl. deren anteilige Jahresergebnisse.

Als Sonderposten für Baukostenzuschüsse werden Investitionszuschüsse ausgewiesen. Sie werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Investitionen aufgelöst. Den Sonderposten wurden im Berichtsjahr erhaltene bzw. in Rechnung gestellte Sielbau- und Sielanschlussbeiträge von TEUR 20.593 zugeführt. Davon entfallen TEUR 8.046 auf Sonderposten der in 2016 neu übernommenen außerhamburgischen Gemeinde Tangstedt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach den Vorgaben des Bilanzierungs- und Bewertungsstandards der Freie und Hansestadt Hamburg nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected-Unit-Credit-Method“ errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Für die Bewertung des Rückstellungsvolumens wurden ein Gehaltstrend von 2% zzgl. 0,5% Karrieretrend, ein Rententrend von 1% - 2%, eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 1% und ein Rechnungszinssatz von 4,00% berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und beinhalten unter anderem Rückstellungen mit Beibehaltungswahlrecht gem. Art. 67 Abs. 3 EGHGB über TEUR 19.010. Diese enthalten als wesentliche Positionen Rückstellungen für Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen im Siel- und Klärwerksbereich sowie Abbruch- und Wiederherstellungsverpflichtungen einschließlich Altlastensanierung.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten des Weiteren Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 9.222), dem Sachkostenbereich (TEUR 933) und dem Leistungsbereich (TEUR 34.040).

VERBINDLICHKEITEN NACH RESTLAUFZEITEN

Sicherheiten, Pfandrechte bzw. Grundschulden Dritter bestehen nicht. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem und bis zu fünf Jahren beinhalten Sicherheitseinbehalte.

Die erhaltenen Anzahlungen betreffen überwiegend Zuschüsse zu noch nicht abgeschlossenen Investitionen, die nach Abrechnung der Maßnahmen in den Sonderposten für Baukostenzuschüsse umgegliedert werden. Von diesen Anzahlungen wurden TEUR 7.800 von der FHH geleistet.

BILANZPOSITION (IN TEUR)	Gesamt- betrag	Mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.385.805 (1.460.862)	183.214 (181.615)	821.630 (596.624)	580.961 (682.623)
Erhaltene Anzahlungen	16.224 (22.255)	16.224 (22.255)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.874 (4.310)	3.604 (4.310)	119 (0)	151 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	32.542 (17.560)	32.542 (17.560)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Freie und Hansestadt Hamburg	14.848 (26.156)	14.848 (26.156)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	19 (7)	19 (0)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	12.361 (10.509)	9.111 (7.139)	3.250 (3.370)	0 (0)
Summe aller Verbindlichkeiten	1.465.673 (1.541.659)	259.562 (259.042)	624.999 (599.994)	581.112 (682.623)

(*) Vorjahreswerte in Klammern

V. ANGABEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse gliedern sich in folgende Gruppen (in TEUR):

Sielbenutzungsgebühren (EUR)	214.383
Niederschlagswassergebühren/ Entwässerung öffentlicher Wege	94.978
Erlöse Betrieb Straßenentwässerungsanlagen	3.076
Abnahme von Abwasser außerhamburgischer Gemeinden	11.183
Erträge aus dem Leistungsaustausch mit HWW	4.690
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	892
Sonstiges	21.289
abzüglich Erlösschmälerungen	-401
Gesamt	350.090

Vor Anwendung von BilRUG sind im Jahresabschluss 2015 TEUR 321.540 Umsatzerlöse ausgewiesen worden. Die Differenz (siehe Tabelle unten) resultiert aus der Umgliederung der Erträge aus dem Leistungsaustausch innerhalb der HAMBURG WASSER Unternehmen (TEUR 4.148), aus Vermietung und Verpachtung (TEUR 843), aus Kantinenerträgen (TEUR 36), aus Erträgen aus dem Mahnwesen und Zwangsmaßnahmen (TEUR 4) sowie aus übrigen Erlösen wie Energie-, Schrottverkäufen etc. (TEUR 1.950) von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse.

2016 MIT BILRUG	2015 MIT BILRUG	2015 VOR BILRUG
350.089.802,76	328.522.079,58	321.540.354,16

Die sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 31.589; Vj. 19.898) beinhalten u. a. periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 22.996 (Vj. TEUR 10.416), die im Wesentlichen aus Erträgen aus abgeschriebenen Forderungen (TEUR 12.175) und aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 10.354) resultieren. Des Weiteren werden Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von TEUR 7.099 (Vj. TEUR 6.480) ausgewiesen.

Vor Anwendung von BilRUG sind im Jahresabschluss 2015 TEUR 26.804 sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen worden. Die Differenz resultiert aus der Umgliederung der Erträge aus dem Leistungsaustausch innerhalb der HAMBURG WASSER Unternehmen (TEUR 4.148), aus Vermietung und Verpachtung (TEUR 843), aus Kantinenerträgen (TEUR 36), aus Erträgen aus dem Mahnwesen und Zwangsmaßnahmen (TEUR 4) sowie aus übrigen Erlösen wie Energie-, Schrottverkäufen etc. (TEUR 1.950) von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse sowie aus der Umgliederung der außergewöhnlichen Erträge (TEUR 75) aus dem nicht mehr separat gezeigten außerordentlichen Posten in die sonstigen betrieblichen Erträge.

2016 MIT BILRUG	2015 MIT BILRUG	2015 VOR BILRUG
31.589.190,45	19.897.518,84	26.804.244,26

Im Materialaufwand (TEUR 52.895, Vj. 49.901) sind im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Leistungen (TEUR 37.436) enthalten. Im Personalaufwand sind neben den Vergütungsaufwendungen (TEUR 58.795) Aufwendungen für Sozialabgaben (TEUR 10.698) und Altersversorgung (TEUR 4.049) enthalten. In den Personalaufwendungen sind unter anderem Erträge aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Jubiläen und ähnlichen Verpflichtungen über TEUR 3.932 (Vj. TEUR 4.096) enthalten. Im Personalaufwand sind neben den Vergütungsaufwendungen (TEUR 58.795) Aufwendungen für Sozialabgaben (TEUR 10.698) und Altersversorgung (TEUR 4.049) enthalten. Weiterhin sind unter anderem Erträge aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Jubiläen und ähnlichen Verpflichtungen über TEUR 3.932 (Vj. TEUR 4.096) enthalten.

Die Abschreibungen beinhalten planmäßige Abschreibungen auf Technische Anlagen und Maschinen (TEUR 84.417), auf Grundstücke und Bauten (TEUR 1.657), Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 2.278) sowie die Sammelposten für geringwertige Anlagegüter i. S. v. § 6 Abs. 2a EStG (TEUR 223) und auf immaterielle Vermögensgegenstände (TEUR 2.865).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 43.559; Vj. 48.620) sind periodenfremde Aufwendungen von TEUR 4.414 enthalten, welche im Wesentlichen aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen von TEUR 3.544 bestehen. Vor Anwendung von BilRUG sind im Jahresabschluss 2015 TEUR 47.331 sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen worden. Die Differenz resultiert aus der Umgliederung von außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.289 in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind im Wesentlichen die Darlehenszinsen (TEUR 45.464) sowie u. a. Avalprovisionen (TEUR 147) enthalten. Mit dem Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie erfolgte eine Änderung der Ermittlung der Abzinsungssätze zur Bewertung von Pensionsrückstellungen von durchschnittlich sieben auf zehn Jahre. Der daraus resultierende Zinsertrag von TEUR 18.867 unterliegt gemäß § 253 Abs. 6 HGB einer Ausschüttungssperre.

Darüber hinaus wurde 2016 der verbleibende Umstellungsbetrag nach Artikel 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB von TEUR 7.516 aufwandswirksam erfasst (EUR 6,7 Mio.) und mit dem Zinsertrag von TEUR 18.867 saldiert unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen.

ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die Geschäftsführung wird dem Gesellschafter vorschlagen, den Bilanzgewinn von TEUR 75.591 den Rücklagen zuzuführen. Aus der Berechnung für die Abzinsung der Pensionsrückstellung (Veränderung des durchschnittlichen Marktzinssatzes von sieben auf zehn Jahre) ergibt sich ein ausschüttungsgesperrter Betrag von TEUR 18.867.

ABSCHLUSSPRÜFUNGSHONORAR

Das für die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses 2016 voraussichtlich zu beanspruchende Honorar des Abschlussprüfers wurde mit einem Betrag in Höhe von TEUR 126 im Jahresabschluss berücksichtigt.

ZUSAMMENSETZUNG DER ORGANE

Als Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2016 bestellt:

Herr Michael Beckereit, Hamburg
 Frau Nathalie Leroy, Wentorf

Im Geschäftsjahr 2016 wurden folgende Vergütungsbeträge an die Geschäftsführer gezahlt:

JÄHRLICHE VERGÜTUNG

(IN EUR)	erfolgs- unabhängig	erfolgs- abhängig	Gesamt
Herr Dr. Michael Beckereit	123.500,00	27.038,00	150.538,00
Frau Nathalie Leroy	115.000,00	19.132,00	134.132,00

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 2.775.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2016 aus folgenden Mitgliedern:

Jens Kerstan, Vorsitzender, Senator, Behörde für Umwelt und Energie

Christine Beine, Geschäftsführerin der Handelskammer Hamburg

Marielle Eifler, Mieterverein zu Hamburg von 1890 R.V.

Thorsten Grimm, Personalrat HSE

Saskia Herbst, Personalrat HSE

Rüdiger Hintze, Abteilungsleiter im Amt für Vermögens- und Beteiligungsmanagement, Finanzbehörde

Fritz Schellhorn, Geschäftsführer der Fritz Schellhorn GmbH

Dr. Renate Taugs, Leiterin des Amtes für Umweltschutz, Behörde für Umwelt und Energie

Burkhard Vetter, Stellvertretender Vorsitzender
 Vorsitzender des Personalrates der HSE

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2016 EUR 2.800,00.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

(TEUR)	2016
Aus Mietverträgen	4.596
Aus Leasingverträgen	103
Aus sonstigen Verträgen	17.721
Aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen (Bestellobligo)	89.149
Gesamt	111.569

Die finanziellen Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen entfallen im Wesentlichen (TEUR 17.714) auf die Nutzung eines Mischwasserrückhaltebeckens am Anckelmannsplatz, für das ein optionales Kündigungsrecht in 2041 besteht.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen in Höhe von TEUR 89.149 betreffen Aufträge an Dritte. Die Leistungen werden in den Kalenderjahren 2017 und folgende erbracht.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Für die servTEC bestehen selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaften über TEUR 500, die auf TEUR 0 valutieren.

Auf Grund des Geschäftsmodells der servTEC und deren durch Planungen hinterlegte zukünftige Ertragsaussicht wird die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aktuell als gering angesehen.

BELEGSCHAFT

Im Jahresdurchschnitt (in VZÄ) waren 1.024,0 unbefristete Mitarbeiter, 15,5 befristet beschäftigte Mitarbeiter sowie 3,5 Trainees beschäftigt.

CORPORATE GOVERNANCE

Die Entsprechenserklärung der HSE zum HCGK ist auf der Internetseite von HAMBURG WASSER im Bereich Kunden unter der Rubrik Formulare/ Downloads offen zugänglich.

GESELLSCHAFTER

Das Stammkapital der Hamburger Stadtentwässerung AöR, Hamburg wird in EURO geführt und beträgt EUR 102.258.376,24. Alleinige Gesellschafterin der Hamburger Stadtentwässerung AöR ist die Freie und Hansestadt Hamburg.

Der Jahresabschluss der Hamburger Stadtentwässerung AöR wird im Amtlichen Anzeiger veröffentlicht.

NACHTRAGSBERICHTERSTATTUNG

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Hamburg, den 17. März 2017

Hamburger Stadtentwässerung AöR

Dr. Michael Beckereit
Technischer Geschäftsführer

Nathalie Leroy
Kaufmännische Geschäftsführerin

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

im Geschäftsjahr 2016

ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN (in EUR)

	1.1.2016	Zugänge aus Übernahmen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2016
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22.614.974,46	0,00	1.553.252,22	4.369.595,21	93.446,69	19.892.078,16
	22.614.974,46	0,00	1.553.252,22	4.369.595,21	93.446,69	19.892.078,16
II. SACHANLAGEN						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken						
a) Grundstücke und Rechte	17.516.019,05	151.296,00	15.821,94	33.085,18	370,57	17.650.422,38
b) Gebäude und andere Bauten	57.018.325,39	0,00	97.746,24	0,00	45.412,11	57.161.483,74
	74.534.344,44	151.296,00	113.568,18	33.085,18	45.782,68	74.811.906,12
2. Technische Anlagen und Maschinen						
a) Klärwerke	611.288.842,88	4.533.291,88	997.966,59	270.254,40	5.064.048,29	621.613.895,24
b) Sielanlagen						
1. Sonstige Sielbauten	3.689.143.237,65	16.034.721,71	14.377.486,12	6.366.131,25	40.087.724,81	3.753.277.039,04
2. Pumpwerke	132.164.740,60	257.001,78	1.616.149,66	1.647.061,92	2.190.966,42	134.581.796,54
3. Rückhaltebecken	94.805.684,44	531.076,33	11.923,34	2.551.162,57	645.585,59	93.443.107,13
4. Leitsystem Sielanlagen	19.209.907,87	0,00	157.161,02	6.343.928,36	432.641,25	13.455.781,78
5. Druckentwässerung	88.935.509,02	0,00	1.667.469,22	190.697,28	9.717.958,71	100.130.239,67
	4.635.547.922,46	21.356.091,70	18.828.155,95	17.369.235,78	58.138.925,07	4.716.501.859,40
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung						
a) Betriebs- und Büroausstattung und Geräte	29.413.008,61	34.274,49	777.830,66	7.122.909,05	-354.091,39	22.748.113,32
b) Fuhrpark	20.781.479,92	18.296,97	443.420,44	1.357.804,44	415.967,99	20.301.360,88
c) Geringwertige Vermögensgegenstände	781.654,84	0,00	334.453,80	0,00	0,00	1.116.108,64
	50.976.143,37	52.571,46	1.555.704,90	8.480.713,49	61.876,60	44.165.582,84
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	183.269.922,38	0,00	68.669.976,11	144.134,60	-58.340.031,04	193.455.732,85
	4.944.328.332,65	21.559.959,16	89.167.405,14	26.027.169,05	-93.446,69	5.028.935.081,21
III. FINANZANLAGEN						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.922.977,12	0,00	0,00	0,00	0,00	8.922.977,12
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.340.000,00	0,00	0,00	1.170.000,00	0,00	9.170.000,00
3. Beteiligungen	4.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.000,00
	19.266.977,12	0,00	0,00	1.170.000,00	0,00	18.096.977,12
	4.986.210.284,23	21.559.959,16	90.720.657,36	31.566.764,26	0,00	5.066.924.136,49

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERTE		
1.1.2016	Zugänge aus Übernahmen	Zugänge	Abgänge	Umbuch- ungen	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
14.285.445,77	0,00	2.864.839,91	4.369.229,21	0,00	12.781.056,47	7.111.021,69	8.329.528,69
14.285.445,77	0,00	2.864.839,91	4.369.229,21	0,00	12.781.056,47	7.111.021,69	8.329.528,69
6,44	0,00	0,00	0,09	0,00	6,35	17.650.416,03	17.516.012,61
21.690.951,99	0,00	1.657.397,35	0,00	0,00	23.348.349,34	33.813.134,40	35.327.373,40
21.690.958,43	0,00	1.657.397,35	0,09	0,00	23.348.355,69	51.463.550,43	52.843.386,01
401.639.788,88	3.697.160,88	21.644.471,83	270.254,40	15,95	426.711.151,24	194.902.744,00	209.649.054,00
1.173.560.597,50	6.053.168,71	49.978.904,00	5.053.445,65	970.691,42	1.223.568.533,14	2.529.708.505,90	2.515.582.640,15
72.765.288,60	234.313,78	4.266.710,08	1.361.832,92	0,00	75.904.479,54	58.677.317,00	59.399.452,00
35.083.935,44	323.848,33	3.019.944,93	790.376,57	0,00	37.637.352,13	55.805.755,00	59.721.749,00
11.406.256,87	0,00	1.345.590,27	6.343.928,36	0,00	6.407.918,78	7.047.863,00	7.803.651,00
27.329.282,56	0,00	4.161.529,28	187.728,28	-969.821,65	32.272.905,21	67.857.334,46	61.606.226,46
1.721.785.149,85	10.308.491,70	84.417.150,39	14.007.566,18	885,72	1.802.502.340,04	2.913.999.519,36	2.913.762.772,61
24.535.955,61	17.407,49	1.128.063,39	7.109.637,05	44.124,12	18.527.665,32	4.220.448,00	4.877.053,00
16.228.371,92	18.296,97	1.149.872,59	1.350.475,44	-45.009,84	16.091.075,88	4.210.285,00	4.553.108,00
200.279,84	0,00	223.185,80	0,00	0,00	423.465,64	692.643,00	581.375,00
40.964.607,37	35.704,46	2.501.121,78	8.460.112,49	-885,72	35.042.206,84	9.123.376,00	10.011.536,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	193.455.732,85	183.269.922,38
1.784.440.715,65	10.344.196,16	88.575.669,52	22.467.678,76	0,00	1.860.892.902,57	3.168.042.178,64	3.159.887.617,00
2.646.062,19	0,00	36.754,22	0,00	0,00	2.682.816,41	6.240.160,71	6.276.914,93
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.170.000,00	10.340.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.000,00	4.000,00
2.646.062,19	0,00	36.754,22	0,00	0,00	2.682.816,41	15.414.160,71	16.620.914,93
1.801.372.223,61	10.344.196,16	91.477.263,65	26.836.907,97	0,00	1.876.356.775,45	3.190.567.361,04	3.184.838.060,62

BERICHT DES AUF SICHTSRATES

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat und seinen Ausschuss für Finanzen und Personal während des Geschäftsjahres regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet.

In vier Sitzungen hat der Aufsichtsrat und in zwei Sitzungen sein Ausschuss für Finanzen und Personal die anstehenden Sachfragen eingehend erörtert, die Geschäftsführung beraten, die Überwachung nach dem Gesetz über die Hamburger Stadtentwässerung ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Jahresabschluss 2016 und der Lagebericht sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Auch nach eigener Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Bedenken und billigt den Jahresabschluss. Er hat den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für 2016 entlastet.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2016 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Personalrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Hamburg, den 27. April 2017

Lagebericht
Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang
Entwicklung des Anlagevermögens
Bericht des Aufsichtsrats

HAMBURG ENERGIE GmbH

LAGEBERICHT	90
BILANZ	98
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	100
ANHANG	102
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS	108
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	110

AUF EINEN BLICK

HAMBURG ENERGIE GmbH

KENNZAHL	2016	2015
FINANZEN		
Umsatzerlöse (Mio. EUR)	221,8	273,2
Eigenkapital inklusive Sonderposten (Mio. EUR)	17,2	5,4
Anlagevermögen (Mio. EUR)	70,0	61,7
Bilanzsumme (Mio. EUR)	108,8	115,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Mio. EUR)	2,0	18,8
Investitionen (Mio. EUR)	16,8	13,0
Jahresgewinn (Mio. EUR)	1,0	0,8
MITARBEITER		
Stichtag ¹⁾ (Anzahl)	63	56

(1) Anzahl der Beschäftigten exkl. befristet Beschäftigte, Auszubildende, duale Studierende und Langzeitabwesende

LAGEBERICHT

HAMBURG ENERGIE GmbH

1. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

1.1 DAS UNTERNEHMEN

Die HAMBURG ENERGIE GmbH (im Nachfolgenden „HE“ genannt) wurde im Jahr 2009 als städtischer Energieversorger gegründet, der seine Kunden mit kohle- und atomstromfreier Energie beliefert. Dabei investiert HE direkt in regenerative Erzeugungsanlagen in der Region und verwirklicht so den Eigenanspruch, aktiver Treiber der Energiewende in der Metropolregion Hamburg zu sein.

1.2 ZIELE UND STRATEGIE

HE verfolgt seit Unternehmensgründung das Ziel, den Bürgern des Großraums Hamburg umweltfreundliche Gas- und Stromprodukte zu fairen Preisen und mit bestem Kundenservice zu bieten. Die Strategie ist dabei nicht die Generierung kurzfristiger Effekte durch unwirtschaftliche Preisgestaltung, sondern ein nachhaltiges stetiges Kundenwachstum mit überdurchschnittlicher Kundenbindung durch eine verlässliche Unternehmenspolitik, exzellenten Kundenservice und eine feste Verwurzelung in der Region Hamburg. Das Handeln von HE zielt auch weiterhin darauf ab, die Positionierung als „Nummer zwei“ im Hamburger Energiemarkt nach dem Grundversorger zu festigen und den Kunden neben attraktiven Energieprodukten auch im Bereich effizienter Energielösungen zur Seite zu stehen.

Das Ziel der Nachhaltigkeit steht bei HE nicht nur im Bereich der Energieversorgung im Fokus, sondern findet auch seinen Ausdruck in den kontinuierlich getätigten Investitionen in eigene, lokale Erzeugungsanlagen für regenerative Energie. Neben der ökologischen Nachhaltigkeit durch den Beitrag zur Energiewende und die Abkehr von endlichen, fossilen Brennstoffen ist das Stichwort „ökonomische Nachhaltigkeit“ unabdingbarer Anspruch an die Investitionsstrategie bei HE. Eine möglichst hohe Eigenerzeugungsquote stellt für das Unternehmen keinen Selbstzweck dar. Es wird ausschließlich in Projekte investiert, die neben dem ökologischen Nutzen auch einen Ergebnisbeitrag für das Unternehmen liefern. Die von HE errichteten Erzeugungsanlagen sollen einen gewichtigen Teil zu den in der mittelfristigen Planung angestrebten, kontinuierlich steigenden Jahresergebnissen beitragen. Dies geschieht teilweise durch eigene, fremdfinanzierte Projekte sowie Investitionen in Kooperationen und Beteiligungen.

Zusätzlich zum Vertriebsgeschäft und der Eigenerzeugung regenerativer Energien fördert HE aktiv den Innovationsgedanken durch Forschungsprojekte, die sich insbesondere mit den aktuellen Herausforderungen

der Energiewende und den komplexer werdenden Markterfordernissen beschäftigen. Die sogenannten „3D“: Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung. Hieraus lassen sich Anforderungen an die Art der Energieerzeugung, deren Speicherung und die Verarbeitung von großen Datenmengen ableiten. Und das für alle Sektoren. Wichtige Nebenbedingung bei diesen kritischen Infrastrukturen ist die hohe Verfügbarkeit und Performance sowie die Sicherheit.

Das mittelfristige Ziel von HE ist weiterhin die Steigerung des Eigenkapitals. Das Ergebnis von HE wird im fünften Geschäftsjahr in Folge positiv ausfallen. Im September 2016 wurde der Notwendigkeit der Kapitalzuführung durch die Kapitaleinlage von HAMBURG WASSER in Höhe von 10 Mio. € Rechnung getragen. In den kommenden Jahren wird der Finanzbedarf für Investitionen durch die Aufnahme von lang- und mittelfristigen Finanzierungen bei Kreditinstituten gedeckt werden müssen. Mit einem geplanten organischen Wachstum von HE sollen eine branchenübliche Eigenkapitalisierung erreicht und ein überproportionaler Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Gesellschafterin vermieden werden.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 ENTWICKLUNG IM ENERGIEMARKT

WECHSELNDE RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Auch das Jahr 2016 war von einigen Änderungen des rechtlichen Rahmens geprägt. Das Strommarktgesetz, die Modernisierung der Netzentgeltstruktur, das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende sowie die Reformen der KWKG und EEG Gesetzgebung haben große Implikationen auf Businessmodelle und Investitionen. Hinzu kommen Änderungen bei der Energie- und Stromsteuer, die sich auch auf laufende Geschäftsmodelle auswirken. Diese Regelungsdynamik schafft keine langfristig sichere Investitionsbasis und erfordert von allen Marktteilnehmern eine hohe Flexibilität.

Die angestoßenen Reformen bei EEG und KWKG werden aber auch im Jahr 2017 weitergehen und maßgeblichen Einfluss auf den Ausbau dezentraler Erzeugung haben. Dies ist bei der Entwicklung von neuen Produkten und Investitionsentscheidungen zu antizipieren, um langfristig am Markt erfolgreich zu sein.

2.2. GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das Jahr 2016 ist das fünfte Geschäftsjahr in Folge, das HE mit einem positiven Jahresergebnis abschließt. Für 2016 plante HE mit einem Umsatz in Höhe von TEUR 261.728 und einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 850. Erreicht wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 221.776 und ein Jahresergebnis in Höhe von TEUR 984. Der niedrigere Umsatz im Bereich Stromvertrieb in Höhe von TEUR 28.098 kam im Wesentlichen durch eine ergebnisneutrale, zu hohe durchlaufende Kostenplanung

Lagebericht

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

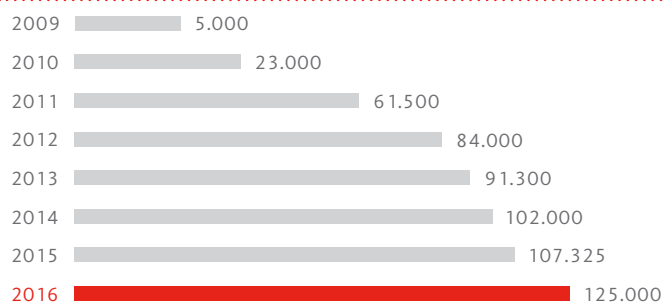
Entwicklung des Anlagevermögens

Bericht des Aufsichtsrats

im Geschäftskundenbereich zustande. Der mit TEUR 8.951 niedrigere Gasumsatz ist vor allem durch unterplanmäßigen Absatz zu erklären.

Durch vertriebliche Anstrengungen und Direktmarketingaktionen konnten insbesondere im ersten Halbjahr 2016 deutliche Kundengewinne im Strombereich verzeichnet werden, so dass die planmäßige Zielkundenanzahl deutlich übertroffen wurde. Insgesamt konnten zum Bilanzstichtag 31.12.2016 ca. 105.000 (Vj. 90.200) Privat- und Gewerbekunden mit Strom versorgt werden. Im Gasbereich konnten erst zum Ende des Jahres 2016 vergleichbare Erfolge erzielt werden, so dass insgesamt die Plankundenanzahl leicht verfehlt wurde. Die Privat- und Gewerbekundenanzahlen zum Jahresende sind auf ca. 20.000 (Vj. 17.125) Kunden gestiegen.

KUNDENENTWICKLUNG



Die Absatzentwicklung Strom liegt in den Segmenten Privat- und Gewerbekunden aufgrund der Kundenzuwächse im Frühjahr merklich (18%) über den Vorjahreswerten. Im Geschäftskundensegment gab es hingegen einen deutlichen Rückgang (-37%) der Absatzmenge, welcher auf den Abgang der FHH als größtem Einzelkunden zurückzuführen ist.

Der Gasabsatz an Privat- und Gewerbekunden stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich (+46% / +26%) an. Diese Entwicklung ist auf die Kundengewinne im Laufe des Jahres 2016, aber auch auf die gegenüber dem Vorjahr kühlere Witterung zurückzuführen. Die Absatzmengen an Geschäftskunden gingen im Gasbereich leicht (-5%) zurück.

2.3. KUNDENBEIRAT

Der von HE eingerichtete Kundenbeirat, der sich aus Geschäfts- und Privatkunden sowie Vertretern von Interessenverbänden zusammensetzt und damit einen Querschnitt der Hamburger Gesellschaft abbildet, hat auch im Jahre 2016 drei Mal getagt. Schwerpunktthemen waren in 2016 Möglichkeiten der Kündigungsprävention, die Notwendigkeit einer Bewertungsplattform für Energieversorger und die Diskussion über das Mieterstrommodell. So nahm der Kundenbeirat auch in 2016 an den Geschehnissen im Unternehmen teil und war beratend tätig. Der Kundenbeirat wird auch in 2017 dreimal tagen.

2.4. INVESTITIONEN UND INNOVATIONEN

In 2016 hat HE die Investitionen in regenerative Erzeugungsanlagen fortgesetzt, um die Eigenerzeugungsquote des Unternehmens zu erhöhen. Zudem hat HE die Zusammenarbeit mit passenden Unternehmen der Region vertieft, um weiterhin durch die enge Zusammenarbeit mit passenden Kooperationspartnern die Energiewende mit innovativen Ideen voranzutreiben.

WINDPROJEKTE IM HAMBURGER HAFEN – PROJEKT TRIMET

Das Projekt Trimet umfasst drei Windkraftanlagen mit 3 MW Leistung je Anlage. Die Bauarbeiten für Trimet haben im Sommer des Jahres begonnen. Die BImSch-Genehmigung liegt seit November 2016 vor. Die vorbereitenden Arbeiten (Wegebau, Fundamentbau) erfolgten planmäßig, so dass gegen Ende des Jahres mit der Errichtung der WEA begonnen werden konnte. Zum Jahresende war die Errichtung der Großkomponenten (Turm, Gondel und Rotor) abgeschlossen. In den ersten Wochen des Jahres 2017 wurden die Anlagen mit der notwendigen Technik ausgestattet, so dass die Inbetriebnahme am 24. Februar 2017 erfolgen konnte.

WINDPROJEKTE IM HAMBURGER HAFEN – PROJEKT ARCELOR MITTAL

Auch das Projekt Arcelor Mittal umfasst drei Anlagen mit jeweils 3 MW Leistung je Anlage. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens ergab sich, dass die Anlagen in ihrer geplanten Höhe von 199,5 Meter den Luftverkehr unzulässig behindert hätten. Sie konnten daher nicht in der ursprünglichen Höhe errichtet werden, sondern müssen auf 178,5 Meter reduziert werden. Dies hatte eine Aktualisierung aller Gutachten, den Austausch aller baurelevanten Unterlagen und eine erneute Trägerbeteiligung zur Folge. Die BImSch-Genehmigung wurde am 21. Dezember 2016 erteilt, so dass in 2017 mit dem Bau der Anlagen begonnen werden kann. Geplant ist eine Inbetriebnahme im Dezember 2017.

WINDPARK WINSEN (LUHE)

HAMBURG ENERGIE hat 2014 die Ausschreibung der Stadtwerke Winsen (Luhe) für die Beteiligung an der Projektentwicklung von Windenergieanlagen im Landkreis Harburg gewonnen und den Zuschlag erhalten. Das Projekt wird seitdem in einem 50/50 Joint Venture zusammen mit den Stadtwerken Winsen (Luhe) entwickelt. Vor diesem

Hintergrund wurde die gemeinsame Projektgesellschaft „Windpark Winsen (Luhe) GmbH & Co. KG“ (WWL KG) gegründet und für die anstehende Projektentwicklung finanziell ausgestattet. Generalplaner ist HAMBURG WASSER. Die WWL KG entwickelt fünf WEA in Scharmbeck und eine Anlage in Pattensen. Auf Basis der Blmsch-Genehmigung, die am 15. Dezember 2016 erteilt wurde, rechnet HE mit einer Inbetriebnahme im Dezember 2017. Die Investitionen begründen insgesamt zum Bilanzstichtag eine Verpflichtung von ca. 29 Mio. EUR. Die Finanzierung dieser Projekte soll durch Eigen- und Fremdmittel erfolgen.

2.5 FÖRDERPROJEKTE/WEITERENTWICKLUNG DER SOFTWAREPLATTFORM „HYPE“

Der zukünftige Energie-Erzeugungsmarkt ist geprägt von der Direktvermarktung von EEG-Anlagen, einer zunehmenden Vermarktung von flexiblen Anlagen im kurzfristigen Stromhandel oder bei Ausschreibungen von Regelleistung. Darüberhinaus bedingt die Zunahme von fluktuierenden Energien (Wind, Sonne) auf 70% in 2035 die unbedingte Notwendigkeit

- Produktionsanlagen und Verbraucher gesteuert in Balance zu halten (Idee des virtuellen Kraftwerks),
- Speicher in den Strommarkt zu integrieren und
- durch neue Strommarkt-Produkte die veränderten Anforderungen der Netzbetreiber (ÜNB/VNB) zu erfüllen.

HE hat mit seinem bereits abgeschlossenen Forschungsprojekt „Smart Power Hamburg“ (SPH) die Entwicklung einer Softwareplattform für virtuelle Kraftwerke eingeleitet und vermarktet bereits seit 2011 die Flexibilität von 70 Biogasanlagen, bisher hauptsächlich in der Minuten- und Sekundär-Regelleistung. Die zukünftige Strategie von HAMBURG ENERGIE beinhaltet, als Vermarkter der Flexibilität seiner Kunden (bzw. deren Anlagen), regional führend zu sein. Der weitere Aufbau des Geschäftsfeldes „Flexibilitätsvermarktung“ erfordert dazu die Entwicklung neuer Vermarktungsprodukte, den Einsatz und die Vermarktung innovativer Speicher sowie die Weiterentwicklung der bestehenden Leitsystemplattform für eine flexible Nutzung in den neuen Märkten. Zur Unterstützung dieser Aktivitäten wurden deshalb vier Förderprojekte eingeworben.

FES – FUTUREENERGYSOLUTION

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) geförderten Projektes FES entwickelt die Siemens AG gemeinsam mit HE und der Technischen Universität Hamburg-Harburg ein neuartiges thermisches Strom-zu-Strom-Speicherkonzept, das im Zusammenhang mit den Windanlagen am Standort Trimet realisiert wird.

HE wird mit einem virtuellen Kraftwerk den Speicher betreiben und Konzepte für die Vermarktung unter gegenwärtigen Marktgegebenheiten entwickeln. Zudem wird an einer Softwareunterstützung für die Prognose der relevanten Marktpreise, der Einsatzoptimierung für einen Anlagenverbund und den vermittelten Zugang zum kurzfristigen Stromhandel

und die Ausschreibungen von Regelleistung gearbeitet. Auch kurzfristiger Intraday-Handel soll in der Modellregion erprobt werden.

Siemens wird bereits 2017 mit dem Bau der Speicheranlage auf dem Gelände der Aluminiumhütte in Hamburg beginnen und im Frühjahr 2018 mit der Komponente des Wärmespeichers das Herzstück der Anlage errichten können.

NEW 4.0

Durch NEW 4.0 wird demonstriert, wie die Region Hamburg/Schleswig-Holstein bereits 2035 zu 100 Prozent sicher, kostengünstig, umweltverträglich und gesellschaftlich akzeptiert durch regenerative Energie versorgt werden kann und hierdurch 50 - 70% der CO²-Emissionen aus der Stromproduktion reduziert werden. Dazu ist eine vollständige Synchronisation von (schwankender) Erzeugung und Verbrauch durch einen Verbund virtueller Kraftwerke notwendig. Gleichzeitig soll die marktorientierte Integration mithilfe weiterentwickelter Marktregeln bzw. regulatorischer Bedingungen erprobt werden.

SMART HEAT GRID HAMBURG

Im Rahmen des von BMWi geförderten Projektes EnEFF: Wärme erarbeitet das Projekt Smart Heat Grid Hamburg (SHG) Strategien und Technologien im Bereich der Wärmeversorgung.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für angewandte Wissenschaft und der Gesellschaft für wirtschaftlichen Energieeinsatz soll die optimierte Realisierung von Wärmenetzen und insbesondere der kombinierte Strom/Wärmebetrieb unter den Rahmenbedingungen eines sich stetig ändernden Strommarktes erarbeitet werden.

ENEFF: WÄRME – SICHERE IKT-INFRASTRUKTUREN FÜR ENERGIE-EFFIZIENZ-VERBÜNDE

Das Förderprojekt untersucht die Absicherung der IKT-Infrastruktur für die intelligente Steuerung dezentraler Energiesysteme und entwickelt konkrete geeignete Sicherheitsmaßnahmen. Hier im Fokus stehende intelligente Steuerungen dezentraler Energiesysteme kommen vor allem in Städten und bei Stadtwerken zum Einsatz. Entsprechend soll das Projekt Städte/Stadtwerke befähigen, die Vorteile dezentraler Energiesysteme ohne Risiko durch mangelnde oder überdimensionierte IKT-Sicherheits-Maßnahmen zu nutzen. Ergebnisse des Projektes sind u.a. technische und organisatorische Strukturen, um mit möglichst geringem Aufwand zuverlässig den größten wirtschaftlichen Ertrag zu erzielen.

Unmittelbare Beiträge für die aktuellen und zukünftigen Handlungsfelder von HE liefert das Projekt, indem die Marktzugänge technisch hergestellt werden.

Lagebericht

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang
Entwicklung des Anlagevermögens
Bericht des Aufsichtsrats

2.6 MITARBEITER

Im Jahresdurchschnitt waren bei HE 41,8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unbefristet und 14,3 Mitarbeiter befristet beschäftigt (53,1 Vollzeitäquivalente). Unter Berücksichtigung von Auszubildenden ergibt sich eine durchschnittlich produktive Beschäftigtenzahl von 56,6 in 2016. Zum Stichtag 31.12.2016 waren 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unbefristet und 18 befristet beschäftigt. Ein großer Teil der Tätigkeiten aus den Querschnittsbereichen wird weiterhin gemäß diverser Dienstleistungsverträge von HWW und externen Dienstleistern übernommen. HE verfolgt das Ziel, eine schlanke und schlagkräftige Struktur aufzuweisen, die flexibel auf neue Herausforderungen und Marktentwicklungen reagieren kann. Dennoch wird in den operativen Funktionen für das Jahr 2017 eine weitere Aufstockung auf ca. 72 Vollzeitäquivalente geplant. Der Personalzuwachs wird in erster Linie in den Förderprojekten (dort befristet) erfolgen, die derzeit bei HE in der Bearbeitung sind.

2.7 ERTRAGSLAGE

Das Jahresergebnis von TEUR 984 ergibt sich durch das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeiten unter Berücksichtigung eines Ertrages aus latenten Steuern.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beliefen sich die Umsätze im Segment Strom auf EUR 162 Mio. und lagen damit deutlich unter dem Vorjahresniveau (EUR 208,8 Mio.), was in erster Linie durch den Wegfall der Versorgung der FHH zustande gekommen ist. Die Umsätze im Gasbereich lagen mit EUR 45,2 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 47,3 Mio.).

Die Umsatzerlöse der Eigenerzeugung von Energie (Strom, Wärme und Direktvermarktung von Energie) liegen mit EUR 7,7 Mio. u.a. aufgrund eines sehr windarmen Jahres 2016 unter dem Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 437 (i.Vj. TEUR 1.346). Diese setzen sich zum überwiegenden Teil aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 158), aus der Auflösung von Sonderposten (TEUR 98) und periodenfremden Erträgen in Höhe von TEUR 171 zusammen.

Die Materialaufwendungen (206,3 Mio. EUR) sinken gegenüber dem Vorjahr um 50,8 Mio. EUR. Dieser Rückgang ist analog dem Umsatzrückgang der Stromsparte in erster Linie durch den Wegfall der Strom-Belieferung der FHH zu erklären. Von den 206,3 Mio. EUR Materialaufwendungen entfallen 45,0 Mio. EUR auf die Gas- und 153,2 Mio. EUR auf die Stromsparte.

Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Ausweitung des Geschäfts gestiegen und beläuft sich auf 4,5 Mio. EUR (+300 TEUR). Es wurden aufgrund des weiterhin planmäßigen Wachstums des Unternehmens Neueinstellungen getätigt. Perspektivisch beabsichtigt HE weiterhin die notwendige Flexibilität durch die Be-

auftragung und Steuerung von Dienstleistern in den Aufgabenbereichen, die nicht als Kernkompetenz identifiziert werden, aufrecht zu erhalten. Die Senkung des sonstigen betrieblichen Aufwandes (2016: 8.750 TEUR; 2015: 9.944 TEUR) um 1.194 TEUR resultiert im Wesentlichen aus der Bereinigung von periodenfremden Effekten in 2015. Die Abschreibungen liegen mit 2,2 Mio. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Das Finanzergebnis beläuft sich auf -0,4 Mio. EUR (Vj. -0,3 Mio. EUR) und wird einerseits durch Zinsaufwendungen für die Investitionstätigkeiten und den operativen Geschäftsbetrieb sowie Avalprovisionen und einmalige Ausstellungsgebühren geprägt. Auf der Ertragsseite führen Zinserträge aus Gesellschafterdarlehen an Beteiligungs- und Tochtergesellschaften und Beteiligungsergebnisse zu einem positiven Effekt.

2.8 FINANZLAGE

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2016 jederzeit sichergestellt. Der Mittelbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb und den Investitionen konnte aus eigenen Mitteln und durch die Aufnahme von mittel- und langfristigen Darlehen gedeckt werden. Im Jahr 2016 wurde zur Verbesserung der Kapitalausstattung der Gesellschaft durch die Gesellschafterin eine Eigenkapitalmaßnahme durchgeführt. Dabei wurde die Kapitalrücklage der HE um 10 Mio. EUR erhöht.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft gibt folgende Kapitalflussrechnung in aggregierter Form Aufschluss:

(TEUR)	2016	2015
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.973	18.793
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-9.167	-17.695
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	7.047	360
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-147	1.458
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	772	-685
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	625	772

Hinsichtlich der Kapitalstruktur verweisen wir auf die Angaben im Anhang. Die Darlehen haben einen Zinssatz von 1,5% bis 3,51%.

2.9 VERMÖGENSLAGE

Das Stammkapital der HE beträgt zum 31.12.2016 1,0 Mio. EUR. In der Kapitalrücklage wird ein Betrag von 16,0 Mio. EUR ausgewiesen. Die Fremdfinanzierung der Gesellschaft erfolgt maßgeblich über Darlehen gegenüber Kreditinstituten (55,3 Mio. EUR zum 31.12.2016), die teilweise durch selbstschuldnerische Bürgschaften der Gesellschafterin bzw. der FHH besichert sind. Außerdem besteht ein Gesellschafterdarlehen mit einer Laufzeit bis 2018 in Höhe von 3,0 Mio. EUR. Das Darlehen der Gesellschafterin wird marktüblich verzinst.

2.10 FINANZIELLE UND NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Der Stromabsatz lag im Jahr 2016 bei 830,7 GWh und ist gegenüber dem Vorjahr um ca. 25% gesunken – Ursache für den Rückgang ist der Verlust der Versorgung der FHH. Der hierin enthaltene Absatz an Privatkunden lag bei 255,6 GWh und ist damit um rund 18% gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Der Gasabsatz betrug 1.103,9 GWh und ist damit um ca. 9% gegenüber 2015 gestiegen. An Privatkunden wurden ca. 361,8 GWh abgegeben – dies ist eine Steigerung um ca. 46%.

Im Jahr 2016 wurden ca. 16,8 Mio. EUR in Erzeugungsanlagen und Beteiligungen investiert. Die Investitionsquote lag 2016 bei 32%.

Die Stromproduktion der HE-Erzeugungsanlagen betrug für das Jahr 2016 92,2 GWh (Vj. 91,4 GWh) und stieg damit um 1%. Diese setzt sich zusammen aus 27,6 GWh Winderzeugung, 11,2 GWh aus Photovoltaik, 12,5 GWh aus der Stromproduktion von KWK-Anlagen und 40,9 GWh aus den Biomassenanlagen in Brunsbüttel und Elsfleth. Die Eigenerzeugungsquote für den Absatz an Privatkunden lag bei 36% (Vj. 42%). Durch die in 2016 initiierten und künftig in Betrieb gehenden Anlagen wird sich die Quote weiter erhöhen.

Weiterhin wird von HE angestrebt, die Menge an CO₂-Emissionen zu reduzieren und weiter die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern im Raum Hamburg voranzutreiben. Hier kann durch die verschiedenen Projekte ein bedeutsamer Teil beigetragen werden. Die Jahresmenge der CO₂-Reduktion lag in 2016 bei ca. 87.000 t. Durch weitere Projekte, die sich entweder in der Projektentwicklung oder bereits in der Bauphase befinden und im Laufe des Jahres 2017 in Betrieb gehen können, erhöhen sich die jährlichen CO₂-Einsparungen ca. um weitere 53.000 t pro Jahr.

3. PROGNOSE, CHANCEN, RISIKEN

3.1 PROGNOSE UND CHANCEN 2017

Die klare Positionierung der Marke HE als regionales und nachhaltiges Unternehmen, das einen Mehrwert für die Region erwirtschaftet, soll auch in 2017 weiter vorangetrieben werden. Nach dem starken Wachstum des Unternehmens und insbesondere der Kundenbasis in den Anfangsjahren wird, wie auch für das abgelaufene Geschäftsjahr, für das Jahr 2017 von einem moderateren Kundenwachstum ausgegangen.

Nach den starken Wachstumsworten steht nun verstärkt die Konsolidierung im Vordergrund. Im Fokus steht 2017 die weitere Steigerung der Effizienz der vorhandenen Prozesse und Schnittstellen im Vertrieb, Beschaffung und Erzeugung. Insbesondere die Vertiefung der Kundenbindung und der Aufbau langfristiger Kundenbeziehungen sowohl im Privat- wie auch im Geschäftskundenbereich stehen dabei im Mittelpunkt der Unternehmenspolitik.

Trotz teilweise aggressiver Wachstumsstrategien mit intransparenten Tarifstrukturen und Geschäftsbedingungen und lukrativen Bonusregelungen von diversen Wettbewerbern ist es HE aufgrund der in den ersten sieben Unternehmensjahren bewiesenen Werte wie Verlässlichkeit, Zukunftsorientierung und der regionalen Verwurzelung im Raum Hamburg gelungen, weiterhin einen stetigen Wachstumspfad zu verfolgen. HE setzt hier auf seine wertorientierte Unternehmenspositionierung, um Kunden mit fairen und transparenten Angeboten zu gewinnen.

So ist es im sehr volatilen Energiemarkt gelungen, in dem Verbraucher mittlerweile deutlich häufiger als noch vor einigen Jahren ihre Versorger wechseln, eine zufriedenstellend geringe Kundenfluktuation zu erreichen.

HE positioniert sich als hanseatisch, städtisch, ökologisch und innovativ. Diese Positionierung wird, wie auch die Kundenentwicklung zeigt, von den Kunden angenommen, so dass HE auch weiterhin mit einem konstanten Kundenzuwachs plant. In 2017 soll die Anzahl der belieferten Privat- und Gewerbekunden insgesamt um ca. 5% gesteigert werden.

Im Bereich der Investitionsvorhaben in Erzeugungsanlagen leiten sich für HE aus der EEG-Novelle 2014 und insbesondere der Reduzierung der Vergütungssätze und der gestiegenen Anforderungen an Neu-Anlagen diverse Herausforderungen ab. Es gilt, trotz gesunkener Einspeisevergütungen die Wirtschaftlichkeit von Erzeugungsprojekten zu gewährleisten und weiter an innovativen Projekten zu arbeiten.

Auch in Zukunft sollen diese, trotz der aktuellen Herausforderungen aus der Gesetzgebung, neben der ökologischen Vorteilhaftigkeit gegenüber konventionellen fossilen Energieträgern ein wichtiger Motor der wirtschaftlichen Weiterentwicklung von HE sein. Insbesondere das ab 2017 durchgeführte Ausschreibungsmodell in Bezug auf die Einspeisevergütungen für die Investition in Windkraftanlagen stellt jedes Unternehmen aus der Branche vor eine Situation, deren Auswirkungen derzeit noch nicht gesichert abgeschätzt werden können. Durch den hierbei geförder-

Lagebericht

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens

Bericht des Aufsichtsrats

ten Wettbewerb für die Errichtung von Windkraftanlagen ist zu erwarten, dass die Realisierung von Projekten in der Zukunft erschwert wird und es eine wichtige Aufgabe ist, bei gesunkener Wirtschaftlichkeit dieser Projekte kreative Lösungen zu finden.

Umso wichtiger ist für das Jahr 2017 zu bewerten, dass die Voraussetzungen für die Realisierung der beiden großen Windprojekte im Hamburger Hafen im abgelaufenen Geschäftsjahr erfüllt wurden. Während das Projekt auf dem Gelände der Trimet Aluminium Anfang 2017 erfolgreich beendet werden konnte und die drei Anlagen im Frühjahr 2017 in Betrieb genommen werden können, konnte für das zweite Hafenprojekt im Dezember 2016 als wichtige Hürde für die Realisierung nach dem alten EEG-Modell die Genehmigung nach dem BImSchG erreicht werden. Auch hier ist eine Inbetriebnahme im Laufe des Jahres 2017 geplant.

Darüber hinaus sind weitere Investitionen in die Erzeugung erneuerbarer Energien geplant. So sollen beispielsweise zwei Windenergieanlagen im Hamburger Stadtteil Altengamme in Betrieb genommen werden – auch für diese Anlagen ist eine Genehmigung nach dem BImSchG bereits erteilt. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Zukunftsplanung von HE in Hinblick auf die Erweiterung der Eigenerzeugung und die Versorgung der Hamburger Bürger mit klimaschonender Energie sind die Investitionen in die Wärmeversorgung des Hamburger Stadtteils Wilhelmsburg, die auch in 2017 weitergetrieben werden. In 2017 werden so von HE ca. EUR 35 Mio. in neue Anlagen auf Hamburger Stadtgebiet investiert.

Für das Jahr 2017 plant HE bei einem Umsatz von insgesamt ca. EUR 230 Mio. mit einem positiven Jahresergebnis von ca. TEUR 1.106.

3.2 RISIKOBERICHT

HE unterliegt bei seiner Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben der Gesellschafterin HWW hat HE organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen entwickelt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen.

Im Konzern HAMBURG WASSER existiert ein harmonisiertes Managementsystem zur Früherkennung von Unternehmensrisiken. Gemäß eines im Risikomanagementsystem vorgesehenen Turnus der Bewertung der unternehmensrelevanten Risiken werden dort jährlich sämtliche als unternehmensrelevant identifizierten Risiken bewertet. Diese Risikobewertungen enthalten Maßnahmen zur Beherrschung und Minimierung der Risiken. Umsetzung und Verantwortung für diese Maßnahmen werden bei HE dokumentiert und verfolgt.

Transparenz wird durch ein aussagefähiges Berichtswesen im Rahmen eines Risikomanagements für die Strombeschaffung und durch regelmäßig stattfindende Sitzungen des Risikokomitees geschaffen. Das Berichtswesen wurde in 2015 überprüft und adressatengerecht angepasst. Auch für den Gasbereich ist ein solches Berichtswesen implementiert.

Auf diese Weise wird dem Beschaffungsrisiko als bedeutendstem Einzelrisiko Rechnung getragen. Es resultiert aus den der Belieferung weit vorauslaufenden Beschaffungsaktivitäten, die auf Basis der erwarteten Kundenzugänge ausgelöst werden. Ergeben sich Abweichungen bei der Kundenentwicklung, folgen hieraus entsprechende Beschaffungsrisiken. Um die Risikoposition zu minimieren, wird der prognostizierte Kundenabsatz in regelmäßigen Abständen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Gegebenheiten aktualisiert und die Beschaffungspositionen glattgestellt. Nennenswerte offene Positionen werden damit weitestgehend vermieden.

Vertriebsrisiken bestehen insbesondere dadurch, dass in den letzten Jahren der Preiswettbewerb in der Branche enorm zugenommen hat. Zudem erschwert die gestiegene Anzahl an Ökostromprodukten die Marktbearbeitung mangels eines Alleinstellungsmerkmals. HE versucht insoweit durch einen ausgezeichneten Kundenservice, eine sorgfältige und transparente Preisgestaltung sowie durch Fokussierung auf das Image eines lokalen, umweltfreundlichen Energieanbieters die Differenzierung der Marke HAMBURG ENERGIE als Premiummarke zu festigen.

Regulatorische Risiken beinhalten Gefahren aus veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen und nicht beeinflussbaren externen Vorgaben, wie z.B. den EEG-Novellierungen. Diesen wird durch eine ständige Beobachtung und Bewertung begegnet.

Ferner bestehen Finanzierungs- und Kreditrisiken dadurch, dass HE langfristig Kapital in verschiedenen Investitionsprojekten bindet. Die Risiken können sich dadurch ergeben, dass die tatsächlichen Anschaffungs- und Herstellungskosten höher oder die prognostizierten Einzahlungsüberschüsse niedriger ausfallen können als erwartet. Aufgrund der Kapitalzuführung in Höhe von 10 Mio. Euro hat sich die Eigenkapitalquote von HE verbessert.

Grundsätzlich weist HE derzeit trotz der Kapitalmaßnahme noch immer eine niedrige Eigenkapitalquote auf und ist somit für die Finanzierung weiterhin auf den Kapitalmarkt angewiesen. Hierzu wird auch mittelfristig noch die Möglichkeit der Inanspruchnahme des Bürgschaftsrahmens der FHH wichtig sein.

3.3 FINANZINSTRUMENTE

Der Wert der Commodity-Derivate (Wareterminkontrakte), die die Basis der strukturierten Strombeschaffung sind, hängt unmittelbar von den Marktpreisen für Strom ab. Die Beschaffungsstrategie der HE ist auf die risikominimierte Eindeckung der zur Versorgung von Kunden der HE benötigten Energiemengen ausgelegt. Eine Beschaffung von Energiemengen zu Spekulationszwecken ist nicht vorgesehen. Die abgeschlossenen Beschaffungspositionen sind bereits vertriebsseitig in voller Höhe durch Verkaufskontrakte bzw. Vertriebsprognosen gedeckt und können vertriebsseitig mit einer Gewinnmarge verkauft werden.

Die Gesellschaft bildet gemäß § 254 HGB eine Bewertungseinheit auf Basis eines Microhedges bzw. eines Portfoliohedges und verzichtet auf eine Bilanzierung der Beschaffungspositionen zum aktuellen Marktpreis am Bilanzstichtag.

Die zum Bilanzstichtag offenen Beschaffungsverträge, die in eine Bewertungseinheit auf Basis eines Portfoliohedges einbezogen wurden, haben ein Nominalvolumen von 35,0 Mio. EUR und eine Laufzeit bis Ende 2019. Diese Verträge dienen der Absicherung von Preisänderungsrisiken beim Einkauf von Energie für Kunden auf Basis bestehender Kundenverträge (Back-to-Back-Beschaffung für Geschäftskunden in Höhe von 23,0 Mio. EUR) bzw. erwarteter Verkaufsmengen in der Zukunft.

4. ERKLÄRUNG ZUM HAMBURGER CORPORATE GOVERNANCE KODEX (HCGK)

Die Gesellschaft wird in die Erklärungen zum Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) der Muttergesellschaften einbezogen.

4.1 VERGÜTUNGSBERICHT

Das Vergütungssystem der Geschäftsführungen bei HAMBURG WASSER ist grundsätzlich so ausgerichtet, dass der überwiegende Teil der Vergütung durch ein Festgehalt definiert wird und darüber hinaus variable Bestandteile vereinbart sind, die erfolgsabhängig an die Erreichung definierter Ziele gekoppelt sind. Die variable Vergütung der hauptamtlichen Geschäftsführer wird vertraglich vom Aufsichtsrat als Höchstbetrag festgelegt. Die tatsächliche Höhe orientiert sich an der Erreichung von Zielen in Bezug auf finanzwirtschaftliche Kennzahlen, an Kennzahlen aus dem Bereich Klimaschutz und an spezifischen Fachkennzahlen des Unternehmens. Über die konkrete Zielerreichung beschließt der Aufsichtsratsvorsitzende.

Aufgrund der inzwischen erreichten Unternehmensgröße beschäftigt HAMBURG ENERGIE seit Mitte 2013 mit Herrn Alexander Loipfinger einen hauptamtlichen Geschäftsführer. Neben Herrn Loipfinger ist Herr Dr. Michael Beckereit zusätzlich zu seiner Funktion als Geschäftsführer von HWW als nebenamtlicher Geschäftsführer tätig.

Hamburg, den 17. März 2017

HAMBURG ENERGIE GmbH

Dr. Michael Beckereit
Technischer Geschäftsführer

Alexander Loipfinger
Kaufmännischer Geschäftsführer

Lagebericht

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens

Bericht des Aufsichtsrats

BILANZ

zum 31. Dezember 2016

Aktiva (in EUR)	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.586.209,00	1.794.454,00
2. Geleistete Anzahlungen	250.000,00	250.000,00
	1.836.209,00	2.044.454,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.99.261,00	918.810,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	30.118.082,00	27.638.274,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.375,00	52.420,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.867.608,27	7.068.962,31
	47.939.327,27	35.678.466,31
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.720.771,99	8.720.771,99
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.119.500,00	4.868.500,00
3. Beteiligungen	7.312.211,57	4.794.693,22
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	121.100,95	5.551.529,18
	20.273.584,51	23.935.494,39
	70.049.120,78	61.658.414,70
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.484.602,65	31.781.629,73
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.297.610,50	11.019.513,95
3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	369.205,25	1.060.552,83
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.599,70	254.555,82
5. Sonstige Vermögensgegenstände	3.493.182,65	6.083.270,94
	35.663.200,75	50.199.523,27
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	624.652,38	771.750,41
	36.287.853,13	50.971.273,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten	418.784,84	457.821,21
D. Aktive latente Steuern	2.085.884,54	1.993.432,71
	108.841.643,30	115.080.942,30

Passiva (in EUR)	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Kapitalrücklage	16.000.000,00	6.000.000,00
III. Gewinnrücklagen	385.897,00	385.897,00
IV. Verlustvortrag	-3.068.303,89	-3.903.329,92
V. Jahresüberschuss	984.096,48	835.026,03
	15.301.689,59	4.317.593,11
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.901.369,55	1.041.758,74
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	225.631,00	187.103,00
2. Steuerrückstellungen	408.942,26	6.141.235,86
3. Sonstige Rückstellungen	5.147.411,41	5.862.062,84
	5.781.984,67	12.190.401,70
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56.180.266,28	62.927.756,08
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.234.615,86	13.323.193,83
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.412.881,12	3.736.068,27
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	109.875,34	95.246,42
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	2.450.065,46	4.909.429,27
6. Sonstige Verbindlichkeiten, davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 398.230 (Vj. EUR 409.204)	3.919.808,31	10.098.429,41
	83.307.512,37	95.090.123,28
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.549.087,12	2.441.065,47
	108.841.643,30	115.080.942,30

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in EUR	31.12.2016	31.12.2015
1. Umsatzerlöse, davon Energie-/Stromsteuer EUR 20.299.523,00 (Vj. EUR 25.221.474,45)	221.775.585,92	273.178.911,95
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	731.986,68	82.207,17
3. Sonstige betriebliche Erträge	437.367,21	1.346.449,43
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	205.717.833,17	257.067.955,28
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	544.625,68	0,00
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.958.450,68	3.477.092,06
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung EUR 45.172,68 (Vj. EUR 49.717,66)	502.904,12	680.548,46
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.182.482,83	2.103.592,62
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.749.998,07	9.944.772,20
8. Erträge aus Beteiligungen	999.147,23	1.033.900,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 293.569,77 (Vj. EUR 174.960,97)	527.315,14	579.178,01
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 59.572,85 (Vj. EUR 79.538,71), davon Aufwendungen aus der Abzinsung EUR 37.448,88 (Vj. EUR 45.739,99)	1.919.889,58	1.930.002,41
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, davon Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern EUR 92.451,83 (Vj. Aufwand EUR 163.721,53)	-93.309,93	179.584,91
12. Ergebnis nach Steuern	988.527,98	837.098,62
13. Sonstige Steuern	4.431,50	2.072,59
14. Jahresüberschuss	984.096,48	835.026,03

Lagebericht
Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang
Entwicklung des Anlagevermögens
Bericht des Aufsichtsrats

ANHANG

HAMBURG ENERGIE GmbH

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden.

Die Bilanzierung erfolgt gemäß der FHH-Konzernrichtlinie.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) sind die Beträge nicht immer vergleichbar mit den Vorjahreswerten. Dies ist an den entsprechenden Stellen kenntlich gemacht.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände (Softwarelizenzen) sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer jeweiligen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und wird um planmäßige Abschreibungen vermindert. Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Finanzierung von Neubauprojekten wurden aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer 50 Jahren für Wärmenetze. Die Vermögensgegenstände der anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden über einen Zeitraum von 5 bis 20 Jahren abgeschrieben.

Zuwendungen, die als finanzielle Zuwendungen zu einer Investition gewährt werden und deren rechtliche Zweckbindung sich in der Durchführung der Investition erschöpft, werden unter einem Sonderposten ausgewiesen und fristenkongruent zu den Abschreibungen aufgelöst.

Für geringwertige Anlagegüter von über EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 (netto) wird jährlich ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird im Jahr seiner Bildung und in den folgenden vier Geschäftsjahren linear abgeschrieben. Der Ausweis im Anlagenspiegel erfolgt unter dem Pos-

ten Betriebs- und Geschäftsausstattung. Der Abgang erfolgt nach fünf Jahren. Geringwertige Anlagegüter bis EUR 150,00 (netto) wurden als Aufwand erfasst.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Bei Anzeichen auf einen dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert wird auf diesen Wert abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nominalwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken sind nicht ersichtlich. Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Es wird vom Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB Gebrauch gemacht und aktive latente Steuern werden aktiviert. Diese resultieren aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen.

Rückstellungen werden gem. § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend ihrer Restlaufzeit mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, bei sonstigen Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, bei Pensionsrückstellungen erstmals in diesem Geschäftsjahr mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (§ 253 Abs. 2 HGB). Dabei wird gemäß Satz 2 des § 253 Abs. 2 HGB bei den langfristigen Personalrückstellungen pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellung basierend auf dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre und dem neuen Ansatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre ist ausschüttungsgesperrt. Der Unterschiedsbetrag beträgt EUR 73.770.

Auf das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB zur ratierlichen Zuführung des Unterschiedsbetrages aus der Bewertungsdifferenz der Pensionsrückstellung bei der Umstellung nach BilMoG wird im Geschäftsjahr verzichtet und die noch ausstehenden 9/15 zugeführt.

Im Einklang mit den FHH Bilanzierungsvorgaben wurde dieser Aufwand saldiert mit der Erfolgswirkung aus der Zinssatzänderung durch das Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiert.

III. ANGABEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

Die immateriellen Vermögensgegenstände (TEUR 1.836) bestehen aus Softwarelizenzen (TEUR 1.586) und aus Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (TEUR 250).

Die Technischen Anlagen setzen sich im Wesentlichen aus Windkraftanlagen (TEUR 12.559), weiteren Erzeugungsanlagen (TEUR 6.536), Nahwärmeversorgungsanlagen (TEUR 7.398) und BHKW (TEUR 1.607) zusammen.

In den anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind im Wesentlichen Büroausstattungsgegenstände (TEUR 3) und geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen EUR 151 und EUR 1.000 als Sammelposten (TEUR 43) enthalten.

In den Anlagen im Bau sind im Wesentlichen die Investitionen für die Windkraftanlage Trimet (TEUR 11.470), für die Windkraftanlage Arcelor Mittal (TEUR 2.872) und die Erweiterung Funktionalitäten Plattform (TEUR 493) ausgewiesen.

Aktivierte Fremdkapitalzinsen sind in Höhe von TEUR 259 angefallen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Geschäftsanteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten angesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

- TEUR 590 HAMBURG ENERGIE Solar GmbH
- TEUR 633 HAMBURG ENERGIE Wärme GmbH
- TEUR 1.031 HAMBURG ENERGIE Wind GmbH
- TEUR 6.448 Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH & Co. KG
- TEUR 19 Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH

Weiterhin bestehen Beteiligungen an der EBE-Elsflether Bioenergie GmbH, Elsfleth (TEUR 2.530), an der Windpark Winsen (Luhe) GmbH & Co. KG, Winsen (TEUR 4.360) und der Windpark Winsen (Luhe) Verwaltungs GmbH, Winsen (TEUR 13) sowie an der GTW Geothermie Wilhelmsburg GmbH, Hamburg (TEUR 409).

NAME UND SITZ	Anteil (IN %)	Eigenkapital (IN TEUR)	Ergebnis des Geschäftsjahres (IN TEUR)
HAMBURG ENERGIE Solar GmbH, Hamburg	100	-1.063	51
HAMBURG ENERGIE Wärme GmbH, Hamburg	100	416	35
GTW Geothermie Wilhelmsburg GmbH, Hamburg	51,0	129	-97
EBE-Elsflether Bioenergie GmbH, Elsfleth ^(*)	25,1	10.308	886
Windpark Winsen (Luhe) GmbH & Co. KG, Winsen (Luhe)	50,0	7.963	0
Windpark Winsen (Luhe) Verwaltungs GmbH, Winsen (Luhe)	50,0	18	0
Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH & Co. KG, Brunsbüttel ^(*)	74,9	5.672	744
Bioenergie Brunsbüttel Contracting Verwaltungs GmbH, Brunsbüttel ^(*)	74,9	30	-2
HAMBURG ENERGIE Wind GmbH, Hamburg	100	62	161

(*) Jahresabschluss 2016 liegt noch nicht vor. Eigenkapital und Ergebnis aus 2015.

FORDERUNGSSPIEGEL

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich auf insgesamt TEUR 25.485. Hierbei handelt es sich um Forderungen gegenüber Strom-, Gas- und Wärmekunden (zum Teil abgegrenzt), wobei diese mit den bereits erhaltenen Abschlägen verrechnet worden sind.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen besteht ein Betrag von TEUR 2.381 (Vj. 7.250) gegen die Gesellschafterin. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen (TEUR 1.152), sonstige Forderungen (TEUR 1.759) sowie Forderungen aus Stromsteuervorauszahlungen (TEUR 540) enthalten.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen ein abgegrenztes Disagio aus der Darlehensaufnahme zur Finanzierung der WKA Dradenau (TEUR 107) sowie Bearbeitungsgebühren

ART DER FORDERUNG (IN TEUR)	MIT EINER RESTLAUFZEIT			
	Gesamtbetrag am 31.12. des GJ	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamtbetrag am 31.12. des VJ
Ford. aus Lieferungen und Leistungen	25.485	25.485 (31.782)	0 (0)	(31.782)
Ford. gegen verbundene Unternehmen	6.298	6.298 (11.020)	0 (0)	(11.020)
Ford. gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	369	369 (1.061)	0 (0)	(1.061)
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	18	18 (254)	0 (0)	(254)
Sonstige Vermögensgegenstände	3.493	3.493 (6.083)	0 (0)	(6.083)
Summe aller Forderungen	35.663	35.663 (50.200)	0 (0)	(50.200)

(*) Vorjahreswerte in Klammern

und Avalprovisionen für Bürgschaften und Darlehen (TEUR 177). Die aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 2.086 ergeben sich aus steuerlichen Verlustvorträgen und Vermögensunterschieden zwischen Steuer- und Handelsbilanz. Der Berechnung lag ein Steuersatz von 32,275 % zugrunde.

EIGENKAPITALSPIEGEL

EIGENKAPITALSPIEGEL (IN TEUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen/ Verlustvortrag	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2016	1.000	6.000	386	-3.069	4.317
Jahresergebnis des GJ	0	0	0	984	984
Übrige Veränderungen	0	10.000	0	0	10.000
Stand zum 31.12.2016	1.000	16.000	386	-2.085	15.301

EIGENKAPITALSPIEGEL (IN TEUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen/ Verlustvortrag	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2015	1.000	6.000	386	-3.904	3.482
Jahresergebnis des GJ	0	0	0	835	835
Stand zum 31.12.2015	1.000	6.000	386	-3.069	4.317

Das Stammkapital der Gesellschaft ist voll eingezahlt. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte eine Zuführung zur Kapitalrücklage von TEUR 10.000 durch die Gesellschafterin.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach den Vorgaben des Bilanzierungs- und Bewertungsstandards der Freie und Hansestadt Hamburg nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected-Unit-Credit-Method“ errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Für die Bewertung des Rückstellungsvolumens wurden ein Gehaltstrend von 2,0% (Vj. 2,0%) p. a. zzgl. 0,5% (Vj. 0,5%) p. a. Karrieretrend, ein Rententrend von 1,333% (Vj. 1% bis 2%) p. a., eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 1,0% (Vj. 1%) p.a. und ein Rechnungszinssatz von 4,0% (Vj. 3,88%) p. a. berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie beinhalten im Wesentlichen nicht abgerechnete Gas- und Stromlieferungen (TEUR 2.371), nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen gegenüber Lieferanten (TEUR 1.544) sowie Verpflichtungen aus Arbeitsverhältnissen (TEUR 573).

VERBINDLICHKEITENSPIEGEL

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 56.180) beinhalten im Wesentlichen Darlehen in Höhe von TEUR 55.297 mit einer Laufzeit bis zu 10 Jahren und Zinsabgrenzungen in Höhe von TEUR 458. TEUR 7.131 der Darlehen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr, TEUR 23.832 haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Darlehen sind durch unbefristete selbstschuldnerische Bürgschaften der Gesellschafterin oder der FHH besichert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Gegenüber der Gesellschafterin bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.195 (Vj. TEUR 3.075), die im Wesentlichen aus einem Gesellschafterdarlehen in der Höhe von TEUR 3.000 und aus Leistungsverrechnung für den Monat Dezember von TEUR 185 (Vj. TEUR 75) bestehen.

Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 110 (Vj. TEUR 95).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der FHH beinhalten vorwiegend Guthaben aus Gaslieferungen. In diesem Jahr werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber der FHH ausschließlich die offenen Posten gegenüber der Kernverwaltung ausgewiesen.

MIT EINER RESTLAUFZEIT

ART DER VERBINDLICHKEIT (IN TEUR)	Gesamtbetrag am 31.12. des GJ	bis zu 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Davon durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert	Art und Form der Sicherheit	Gesamtbetrag am 31.12. des VJ
Verb. ggü. Kreditinstituten	56.180	8.015 (7.631)	24.333 (28.704)	23.832 (26.593)	42.073 (47.926)	Bürgschaften der HWW und FHH	(62.928)
Verb. aus Lieferungen und Leistungen	15.235	15.235 (13.323)	0 (0)	0 (0)	0 (0)		(13.323)
Verb. ggü. verbundenen Unt. u. Unt. mit BV	5.523	2.523 (3.832)	3.000 (0)	0 (0)	0 (0)		(3.832)
Verb. ggü. der Freie und Hansestadt Hamburg	2.450	2.450 (4.909)	0 (0)	0 (0)	0 (0)		(4.909)
Sonstige Verbindlichkeiten	3.920	3.920 (10.098)	0 (0)	0 (0)	0 (0)		(10.098)
Summe aller Verbindlichkeiten	83.308	32.143 (39.793)	27.333 (28.704)	23.832 (26.593)	42.073 (47.926)		(95.090)

(*) Vorjahreswerte in Klammern

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Rückzahlungsbeträge gegenüber Kunden aus Abrechnungen TEUR 3.623 (Vj. TEUR 4.875).

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungen werden im Wesentlichen Anschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse für die Errichtung der Nahwärmanlagen ausgewiesen, die ertragswirksam über die Vertragslaufzeit der Wärmelieferung an den einzelnen Kunden aufgelöst werden. Im Geschäftsjahr sind TEUR 150 erfolgswirksam aufgelöst worden.

Vor Anwendung von BilRUG sind im Jahresabschluss 2015 TEUR 1.429 sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen worden. Die Differenz resultiert aus der Umgliederung der Erträge aus dem Mahnwesen und den Zwangsmaßnahmen (TEUR 83) von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse

2016 MIT BILRUG (EUR)	2015 MIT BILRUG	2015 VOR BILRUG
437.367,21	1.346.449,43	1.429.005,73

IV. ANGABEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse (TEUR 221.776; Vj. TEUR 273.179) enthalten im Wesentlichen Strom- (TEUR 162.003; Vj. TEUR 208.820) und Gasverkäufe (TEUR 45.153; Vj. TEUR 47.340) und Erlöse aus der Energieerzeugung (TEUR 7.715; Vj. TEUR 8.319).

Vor Anwendung von BilRUG sind im Jahresabschluss 2015 TEUR 273.096 Umsatzerlöse ausgewiesen worden. Die Differenz resultiert aus der Umgliederung der Erträge aus dem Mahnwesen und den Zwangsmaßnahmen (TEUR 83) von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse.

2016 MIT BILRUG (EUR)	2015 MIT BILRUG	2015 VOR BILRUG
221.775.585,92	273.178.911,95	273.096.355,65

Die sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 437; Vj. TEUR 1.346) beinhalten u. a. periodenfremde Erträge (TEUR 171; Vj. TEUR 718), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 158; Vj. TEUR 117) und Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (TEUR 99; Vj. TEUR 31).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 8.750; Vj. TEUR 9.944) beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen für sonstige Fremdleistungen (TEUR 3.410) und Marketing und Werbung (TEUR 1.463). Zudem enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen TEUR 85 (Vj. TEUR 1.275) periodenfremde Aufwendungen, welche im Wesentlichen Erdgaskosten für den Energiebunker und Aufwendungen für die Betriebsführung der WKA Bülkau enthalten. Der Posten außerordentliche Aufwendungen entfällt nach Anwendung von BilRUG. Die Aufwendungen des Vorjahres werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Auf das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB zur ratierlichen Zuführung des Unterschiedsbetrags aus der Bewertungsdifferenz der Pensionsrückstellung bei der Umstellung nach BilMoG wurde im Geschäftsjahr verzichtet und die noch ausstehenden 9/15 i. H. v. TEUR 3 zugeführt.

ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die Geschäftsführung wird den Gesellschaftern vorschlagen, den Jahresüberschuss (TEUR 984) mit dem bestehenden Verlustvortrag zu verrechnen und den Gesamtbetrag auf das Geschäftsjahr 2017 vorzutragen.

V. SONSTIGE ANGABEN

ANGABEN NACH § 6B ENWG

Die konzerninternen Umsätze belaufen sich im Geschäftsjahr auf 39 Mio. EUR. Die Leistungen bestehen zu 73% aus Stromlieferungen und zu 15% aus Gaslieferungen und zu 8% aus Energiedienstleistungen. Die sonstigen Leistungen belaufen sich auf 4%.

Die konzerninternen Aufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 43 Mio. EUR. Die Leistungsbezüge bestehen zu 94% aus Netzentgelten und zu gleichen Teilen aus Gaslieferungen und Energiedienstleistungen (1%) sowie aus sonstigen Leistungen (4%).

Es wurden keine Geschäfte zu marktunüblichen Konditionen mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen oder nahestehenden Personen getätigt.

ABSCHLUSSPRÜFUNGSHONORAR

Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 23 (ausschließlich Abschlussprüferleistungen).

ZUSAMMENSETZUNG DER ORGANE

Als Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2016 bestellt:

Herr Dr. Michael Beckereit,
Technischer Geschäftsführer, Dr. Ing., Hamburg

Herr Alexander Loipfinger,
Kaufmännischer Geschäftsführer, Dipl. Ökonom, Hamburg

Im Geschäftsjahr 2016 wurden folgende Vergütungsbeträge an die Geschäftsführer gezahlt:

JÄHRLICHE VERGÜTUNG

(IN EUR)	erfolgs- unabhängig	erfolgs- abhängig	Gesamt
Herr Dr. Michael Beckereit	20.000	4.987	24.987
Herr Alexander Loipfinger	157.500	13.965	171.465

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2016 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Jens Kerstan,
Vorsitzender, Senator, Behörde für Umwelt und Energie

Herr Dr. Christoph Czekalla,
Bereichsleiter Wasserwerke, HAMBURG WASSER

Herr Hans Gabányi,
Amtsleiter im Amt für Naturschutz, Grünplanung und Energie der
Behörde für Umwelt und Energie

Frau Dr. Sabine Hain,
stellv. Vorsitzende, Referentin Wirtschaftspolitische Fragen der
Energiepolitik in der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Frau Angelika Heuer,
Referentin im Teilnehmenden Management der Finanzbehörde

Frau Nathalie Leroy,
Geschäftsführerin HAMBURG WASSER

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2016 EUR 1.200,00.

FINANZINSTRUMENTE

Der Wert der Commodity-Derivate (Warenterminkontrakte), die die Basis der strukturierten Strombeschaffung sind, hängt unmittelbar von den Marktpreisen für Strom ab. Die Beschaffungsstrategie der HE ist in erster Linie auf die risikominimierte Eindeckung der zur Versorgung von Kunden der HE benötigten Energiemengen ausgelegt. Eine Beschaffung von Energiemengen zu Spekulationszwecken ist nicht vorgesehen. Die abgeschlossenen Beschaffungspositionen sind bereits vertriebsseitig in voller Höhe durch Verkaufskontrakte bzw. Vertriebsprognosen gedeckt und können vertriebsseitig mit einer Gewinnmarge verkauft werden. Die Gesellschaft bildet gemäß § 254 HGB eine Bewertungseinheit auf Basis eines Micro-hedges bzw. eines Portfoliohedges und verzichtet auf eine Bilanzierung der Beschaffungspositionen zum aktuellen Marktpreis am Bilanzstichtag.

Die zum Bilanzstichtag offenen Beschaffungsverträge, die in eine Bewertungseinheit auf Basis eines Portfoliohedges einbezogen wurden, haben ein Nominalvolumen von EUR 35,0 Mio. und eine Laufzeit bis Ende 2019. Diese Verträge dienen der Absicherung von Preisänderungsrisiken beim Einkauf von Energie für Kunden auf Basis bestehender Kundenverträge (Back-to-Back-Beschaffung für Geschäftskunden in Höhe von EUR 23,0 Mio.) bzw. erwarteter Verkaufsmengen in der Zukunft.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN (IN TEUR)	Restlaufzeit 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre
aus Miet- und Leasingverträgen	254	279
aus Leistungsverrechnungs- verträgen	572	49

BELEGSCHAFT

Im Jahresdurchschnitt (in VZÄ) waren 41,8 unbefristete Mitarbeiter, 14,3 befristet beschäftigte Mitarbeiter sowie 0,5 Praktikanten beschäftigt.

CORPORATE GOVERNANCE

Die Gesellschaft wird in die Erklärungen zum Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) der Muttergesellschaften einbezogen.

ANGABE ZU AUSSCHÜTTUNGS- GESPERRTEN BETRÄGEN

Aus der Aktivierung von aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 2.086 besteht in dieser Höhe ein gemäß § 268 Abs. 8 HGB ausschüttungsgesperrter Betrag.

Aus der Berechnung für die Abzinsung der Pensionsrückstellung (Veränderung des durchschnittlichen Marktzinssatzes von sieben auf zehn Jahre) ergibt sich ein ausschüttungsgesperrter Betrag von TEUR 74.

GESELLSCHAFTER

Das Stammkapital der HAMBURG ENERGIE GmbH, Hamburg, wird in EURO geführt und beträgt EUR 1.000.000,00. Alleinige Gesellschafterin der HAMBURG ENERGIE GmbH ist die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg.

Der Jahresabschluss der HAMBURG ENERGIE GmbH wird in den befreienden Konzernabschluss der Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH – HGV einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Der Jahresabschluss der HAMBURG ENERGIE GmbH wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

NACHTRAGSBERICHTERSTATTUNG

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Hamburg, den 17. März 2017

HAMBURG ENERGIE GmbH

Dr. Michael Beckereit
 Technischer Geschäftsführer

Alexander Loipfinger
 Kaufmännischer Geschäftsführer

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

im Geschäftsjahr 2016

ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN (in EUR)

	1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2016
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.101.803,17	23.525,00	0,00	0,00	2.125.328,17
2. Geleistete Anzahlungen	250.000,00	0,00	0,00	0,00	250.000,00
	2.351.803,17	23.525,00	0,00	0,00	2.375.328,17
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	977.457,12	0,00	0,00	0,00	977.457,12
2. Technische Anlagen und Maschinen	33.466.985,35	1.352.692,90	0,00	3.025.499,39	37.845.177,64
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	331.374,94	34.734,54	0,00	0,00	366.109,48
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.068.962,31	12.824.146,35	0,00	-3.025.499,39	16.867.609,27
	41.844.779,72	14.211.573,79	0,00	0,00	56.056.353,51
III. FINANZANLAGEN					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.720.771,99	0,00	0,00	0,00	8.720.771,99
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.868.500,00	0,00	749.000,00	0,00	4.119.500,00
3. Beteiligungen	4.794.693,22	2.517.518,35	0,00	0,00	7.312.211,57
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.551.529,18	0,00	5.430.428,23	0,00	121.100,95
	23.935.494,39	2.517.518,35	6.179.428,23	0,00	20.273.584,51
	68.132.077,28	16.752.617,14	6.179.428,23	0,00	78.705.266,19

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN			BUCHWERTE	
01.01.2016	Abschreibungen	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
307.349,17	231.770,00	539.119,17	1.586.209,00	1.794.454,00
0,00	0,00	0,00	250.000,00	250.000,00
307.349,17	231.770,00	539.119,17	1.836.209,00	2.044.454,00
58.647,12	19.549,00	78.196,12	899.261,00	918.810,00
5.828.711,35	1.898.384,29	7.727.095,64	30.118.082,00	27.638.274,00
278.954,94	32.779,54	311.734,48	54.375,00	52.420,00
0,00	0,00	0,00	16.867.609,27	7.068.962,31
6.166.313,41	1.950.712,83	8.117.026,24	47.939.327,27	35.678.466,31
0,00	0,00	0,00	8.720.771,99	8.720.771,99
0,00	0,00	0,00	4.119.500,00	4.868.500,00
0,00	0,00	0,00	7.312.211,57	4.794.693,22
0,00	0,00	0,00	121.100,95	5.551.529,18
0,00	0,00	0,00	20.273.584,51	23.935.494,39
6.473.662,58	2.182.482,83	8.656.145,41	70.049.120,78	61.658.414,70

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. In vier Sitzungen hat der Aufsichtsrat die anstehenden Sachfragen eingehend erörtert und die Geschäftsführung beraten. Die Überwachung nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag hat der Aufsichtsrat ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Jahresabschluss 2016 und der Lagebericht sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Nach eigener Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Bedenken erhoben und über sein Ergebnis der Prüfung der Gesellschafterversammlung berichtet.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2016 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Hamburg, den 24. April 2017

Lagebericht
Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang
Entwicklung des Anlagevermögens
Bericht des Aufsichtsrats

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

HAMBURG WASSER | HAMBURG ENERGIE

Hamburger Wasserwerke GmbH

Hamburger Stadtentwässerung AöR

HAMBURG ENERGIE GmbH

Billhorner Deich 2

20539 Hamburg

REDAKTION:

Oliver-Marcus Hollwedel, Sina Ritter, Sabrina Schmalz,
Meinhard Weidner, Hendrik Wonsak

V.I.S.D.P.:

Carsten Roth

KONZEPT UND GESTALTUNG:

rumpdialog GmbH

TEXTE:

Ingeborg Trampe

FOTOS:

Krafft Angerer Fotografie

LITHO:

Hirte GmbH & Co. KG

DRUCK:

Hartung Druck + Medien GmbH

Mai 2017

